

GEO SAISON EXTRA

UNTERWEGS IN DER WELT



Mit
150 TIPPS
Die besten
Restaurants, Hotels,
Mikroabenteuer

EINFACH WANDERBAR ALLGÄU

Unterwegs in Deutschlands Spitzenregion

DAS IST DER GIPFEL

Bergführer
empfehlen ihre
Lieblingstouren

ERHOLUNG? NATÜRLICH

Mit Leichtigkeit
in den grünen
Bereich

NEUSCHWANSTEIN

Das Märchen-
schloss in
neuem Licht

Finde deinen Naturgenuss

www.allgaeu-top-hotels.de/geo-saison



**BAD HINDELANG
PRINZ-LUITPOLD-BAD**
Bergblick, Wellness-Bereich
mit 3 Pools, Wanderwege ab
Hotel. Flex-Storno.
www.luitpoldbad.de



**OBERSTDORF
FRANKS**
Zeit bei Freunden:
Erlebnisse teilen, das Allgäu
schmecken, lange erinnern!
www.hotel-franks.de



**FÜSSEN/HOPFEN AM SEE
BIOHOTEL EGGENSBERGER**
Bergblick-Panorama-Lage,
frische, vitale Bio-Küche und
Wellness im Garten-SPA.
www.eggensberger.de



**OBERSTAUFEN
RESORT BERGRKISTALL**
Ihre Herzensheimat auf Zeit
mit Panoramawellness und
gehobener Kulinarik.
www.bergkristall.de



**SCHWANGAU
DAS KÖNIG LUDWIG**
Ort der Inspiration und des
Genusses. Ausgangspunkt
für Naturgenießer.
www.koenig-ludwig-hotel.de



**OBERSTDORF
HOTEL KÜHBERG**
Exklusives 4*Hotel über
Oberstdorf, Privat SPA Zim-
mer, Panoramarestaurant.
www.hotel-kuehberg.de



**FISCHEN
HOTEL ROSENSTOCK**
Wanderwege soweit das
Auge reicht mit Bergsicht
360°. ADULTS ONLY.
www.hotel-rosenstock.de



**HIRSCHEGG
TRAVEL CHARME IFEN**
Lässiger Lifestyle in
authentischem Ambiente.
Erlebe pures Alpenglück.
www.travelcharme.com/ifenhotel



**OBERSTAUFEN
DIANA HOTEL GARNI**
Superfrühstück mit vegeta-
risch-veganen Highlights,
Hallenbad und OPLUS-Karte.
www.diana-oberstaufen.de

EDITORIAL



WILLKOMMEN UNTERWEGS

WÄHREND DER ARBEIT AN diesem Heft habe ich oft an meine Studienzeit in Dortmund gedacht. Mehrere Jahre lebte ich dort in einer WG mit zwei anderen jungen Männern. Der eine war Schlagzeuger, der andere ein eher stiller Fotografiestudent aus dem Allgäu mit Schwerpunkt auf Mode und Heavy-Metal-Bands. Mehrmals in der Woche war er abends unterwegs, auf Konzerten oder Fashion-Shootings auf alten Zechengeländen – ein Typ wie gemacht für das pure Großstadtleben. Das dachte ich zumindest lange.

Aber sobald die Semesterferien begannen, stieg er in seinen Peugeot 205 und kam mitunter erst Monate später zurück. So blieb es sein gesamtes Studium lang. So viel Zeit, wie er nur konnte, verbrachte er im Allgäu, auf Wanderungen, Radtouren, mit Nichtstun am Bergsee. Wenn er zurückkam, klang er wie in einem dieser Gefängnisfilme, in denen die Insassen wehmütig die Erinnerungen an ihre Heimat an ihrem inneren Auge vorüberziehen lassen.

Wer Dortmund mit einem Gefängnis vergleicht, tut der Stadt natürlich mehr als unrecht. Allerdings, und das können auch die größten Lokalpatriotinnen und -patrioten nicht bestreiten: Gipfel, Almhütten, das Geläut von Kühen, moderne Altstädte, köstliche Nonnenfürzle, Krautspatzen, Märchenschlösser und exzentrische Könige – all das ist im Ruhrgebiet leider Mangelware. Ja, es ist in dieser Fülle sogar in Deutschland einmalig.

Wir wünschen Ihnen daher viel Spaß auf der Entdeckungstour durch eine der abwechslungsreichsten Regionen unseres Landes. Und sollten Sie in der Nähe von Kempten auf einen leidenschaftlichen Fotografen treffen – grüßen Sie ihn sicherheitshalber herzlich von mir.

MARKUS WOLFF
Chefredakteur



JEDEN MONAT NEU
GEO SAISON im Abo:
geo-saison.de/abo



**WIE KLINGT
UNSER HEFT?** Den
Soundtrack zur
Ausgabe finden Sie bei
Spotify unter:
*GEO Saison Extra
Allgäu*

SCHREIBEN SIE UNS!
georeise@geo.de



Ebenfalls neu:
»GEO Saison Extra –
Reisen mit Kindern«
mit viel Familienreise-
Inspiration gibt's
jetzt am Kiosk und
online: shop.geo.de

INHALT



60

BEERENJAGD

Ein Chefredakteur auf gefährlicher Mission



46

AUF TOUREN KOMMEN

Routentipps von Bergprofis



128

IM GRÜNEN BEREICH Über Wellness in Wald und Natur



40+114

NEUSCHWANSTEIN

Neu beleuchtet – und von Füßen aus mal anders gesehen

76 MIKROABENTEUER

Sensation Udo und versoffene Jungfern – Erlebnisse fernab der ausgetretenen Pfade

82 WIE KLINGT DAS ALLGÄU?

Soundprofis haben sich auf die Suche nach dem Klang ihrer Heimat gemacht

88 TRAUMHAFTE SCHLAFPLÄTZE

Hüttencharme neu definiert: Wo Sie im Allgäu garantiert richtig liegen

98 SHOOTINGSTARS

Spezialitäten in Szene gesetzt. Plus: die besten Restaurants einer Region mit Geschmack

114 KEMPTEN UND CO

Ganz schön städtliche Gründe für Städtetrips im Allgäu

128 IM GRÜNEN BEREICH

Naturwellness: Was unsere Autorin zwischen Wald- und Moorbad erlebt hat

6 NAHWEH

16 ROADMAP

Neues und Nützliches aus dem Allgäu

26 BIKEN ZUM LIKEN

Die Region erfahren? Nichts einfacher als das: Allgäuer Alpen und Voralpenland sind das perfekte Radrevier

40 NEUSCHWANSTEIN

Das Märchenschloss in neuem Licht: Ein Interview mit dem Mann, der am Unmöglichen nicht gescheitert ist

46 AUF TOUREN KOMMEN

Nagelfluh, Säuling, Haldenwanger Eck: Bergführerinnen und Bergführer verraten ihre besten Routen

60 AUF BEERENJAGD

Schnapsidee: GEO-Chefredakteur bei einem hochprozentigen Selbstversuch in Oberstaufen

70 BESSERMACHER

Fünf Beispiele von Menschen, die besonders smarte Ideen haben

RUBRIKEN

3 Editorial

6 Unterwegs

75 Impressum & Fotonachweise

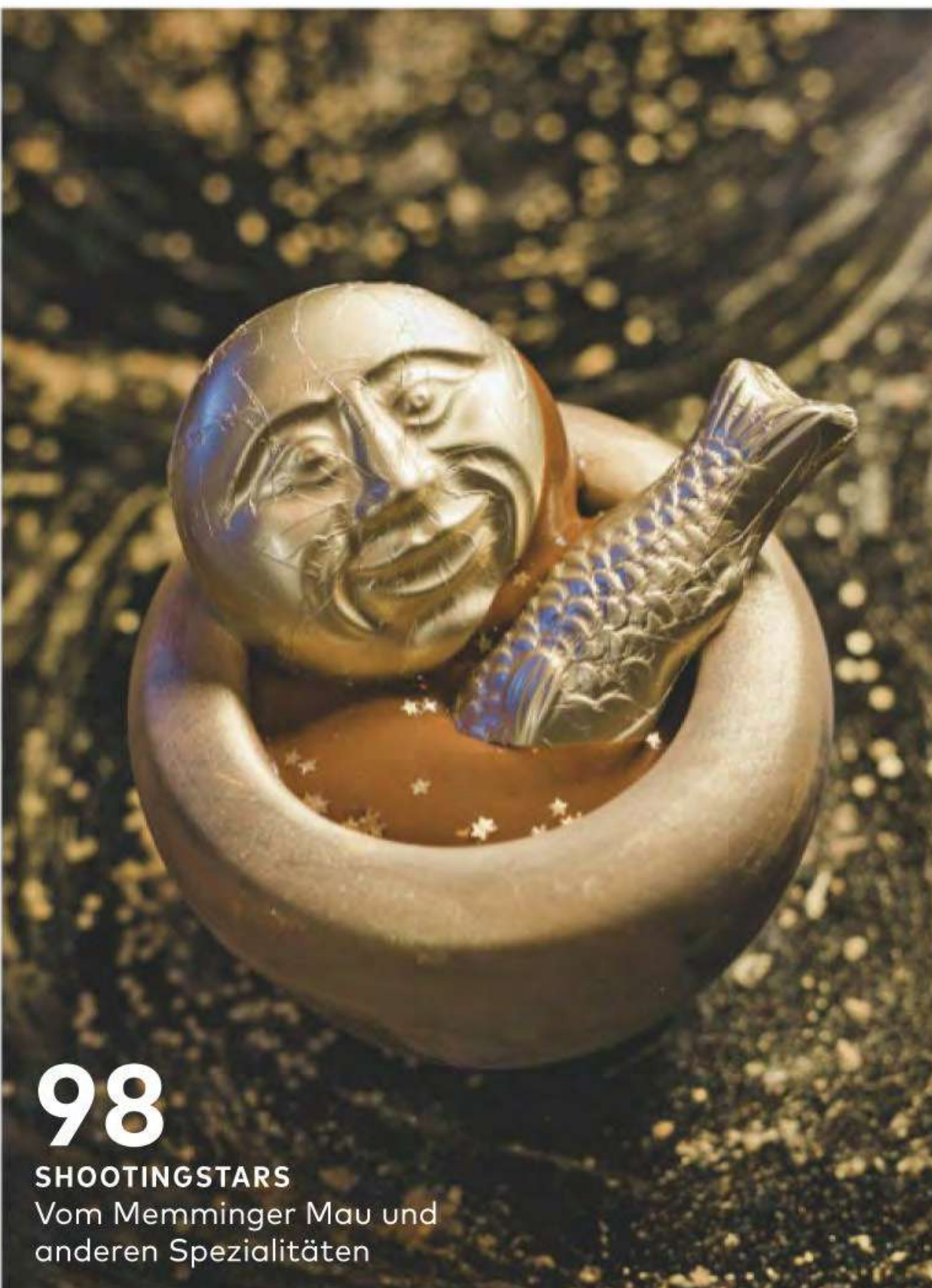
146 Letzte Seite

TITELFOTO: ZIPFELSALPE BEI BAD HINDELANG, FOTOGRAFIERT VON DIETMAR DENGEL



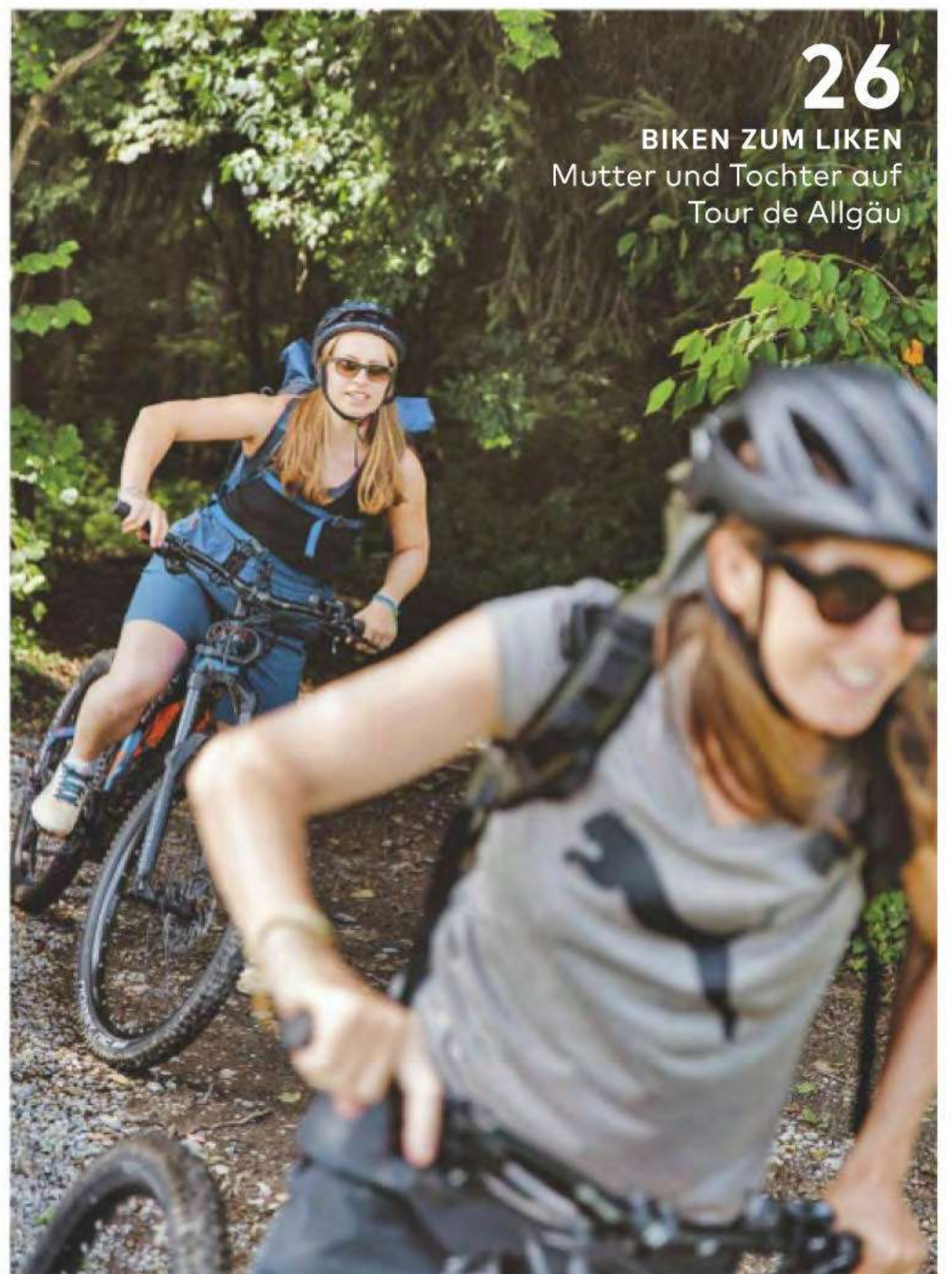
88

SCHLAFPLÄTZE
mit Mehr-Blick wie
Ansitz Hohenegg



98

SHOOTINGSTARS
Vom Memminger Mau und
anderen Spezialitäten



26

BIKEN ZUM LIKEN
Mutter und Tochter auf
Tour de Allgäu

UNTERWEGS



I N D E R W E L T F Ü R G E O S A I S O N

TAFELFREUDEN

Beim Shooting der Spezialitäten galt nicht nur: Das Auge isst mit. Sondern auch: die Fotografin. Chantal Alexandra Pils war über den Auftrag in jeder Hinsicht erfreut. *Shootingstars*, S. 98



RAD-DREAMTEAM

Normalerweise ist Autorin Annette Rübesamen (Mitte) für GEO Saison in Italien unterwegs. Mit Tochter Francesca und Fotograf Fabian Weiss war aber auch im Allgäu viel Dolce Vita. *Radfahren*, S. 26



TONLIEBE

Autor Lorenz Wagner hat eine besondere Beziehung zur Musik: Bei einer Recherche über Volksmusik lernte er seine Frau kennen, eine Harfenistin. *Klang des Allgäus*, S. 82



IN EIGENER SACHE Zuweilen unterstützen uns Agenturen, Hotels oder Veranstalter bei den Recherchen. Unsere Reportagen und Informationen sind dadurch in keiner Weise beeinflusst. Aktuelle Hinweise zum sicheren Reisen: auswaertiges-amt.de



Aller guten Dinge sind drei – Unterwegs auf den drei Routen der Wandertrilogie Allgäu



Steile Gipfel, sanfte Hügelmeere, wilde Flüsse und stille Seen. Das Allgäu ist reich – die Facetten der Region sind einzigartig. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es so unterschiedliche Landschaftsbilder und Höhenlagen wie hier. Die Wandertrilogie Allgäu, das 876 Kilometer lange Weitwanderwegenetz quer durch die Region, macht diese auf drei Routen erlebbar. Sie sind der rote Faden und spiegeln nicht nur die Landschaft, sondern auch den Wandertyp wider: So sind auf der Wiesengänger Route gerne Genusswanderer unterwegs, erlebnisorientierte Wanderer mögen die Wasserläufer Route durch das Voralpenland mit seinen vielen Wasserquellen. Sportlich Ambitionierte sammeln dagegen auf der Himmelstürmer Route Höhenmeter und tolle Aussichten. Die Wandertrilogie Allgäu erzählt in neun Trilogieräumen ihre Geschichten. Persönlichkeiten wie Pfarrer Sebastian Kneipp stehen für die „Glückswege“ oder Märchenkönig Ludwig II. für den „Schlosspark“. Es sind auch Naturerscheinungen, die einen Trilogieraum prägen, z.B. die Flüsse in den „Wasserreichen“ bei Scheidegg und Lindenberg und die Felsen des Nagelfluhgesteins in den „Alpgärten“ der Hörnerdörfer. Für die Helden wurden Requisiten geschaffen: An ausgewählten Plätzen stehen

nicht nur Schautafeln sondern auch passendes Mobiliar. Erfahre mehr über die Wandertrilogie Allgäu und sichere dir die kostenlose Übersichtskarte sowie das kostenlose Serviceheft: wandertrilogie.allgaeu.de.



Hilfreiche Engel für die Wandertrilogie Allgäu

Im Buchungscenter stehen dir das mehrfach ausgezeichnete Team der Trail Angels für die Planung und Buchung Deiner Wanderreise mit Rat und Tat gerne zur Seite. Mehr hierzu unter: wandertrilogie.allgaeu.de/buchungscenter

NAHWEH

Was uns jetzt träumen lässt



Grenzenloses Hochgefühl

Durch die Blumen gesagt: Das Allgäu hält sich an keine politischen Grenzen und hat auch selbst wenig klare. Es geht allmählich in andere Landschaften über. Oder gar in ein anderes Land – wie hier am Hohen Ifen, von dem aus man die Gipfel um das Kleinwalsertal sieht, allesamt österreichische Staatsangehörige. Und Jahrmillionen alt; geboren, als plattentektonische Kräfte die Alpen aufzufalten begannen und der Boden des Urmeeres Tethys fortan eine steile Karriere als Berglandschaft machte



Einsame Spitzen

Steinböcken, wie diesen beiden Jungspunden, geht es im Allgäu geradezu herausragend gut: In den Bergen zwischen Oberstdorf und dem Kleinwalsertal kraxelt die landesweit größte Population. Und auf den steilen Grasflanken der Höfats (rechts) lässt sich ein weiterer Star der Alpen besonders zahlreich blicken: das wollig-weißfilzige Edelweiß. Zu Gesicht bekommen die symbolträchtige Blume hier dennoch wenige: Die Besteigung des Wahrzeichens ist eine der schwierigsten der Allgäuer Alpen



NAHWEH





Klare Sache

Der springende Punkt: Es heißt nicht der, sondern das Allgäu. Denn das Allgäu ist ein »Alp-ge-äu«, eine bergige Auenlandschaft. Benannt nach den Alpen, zu denen der 2599 Meter hohe Biberkopf (links) in Deutschlands äußerstem Süden gehört. Und nach seinen nassen Naturschönheiten, zu welchen der Alatsee im Ostallgäu zählt, ein Bergsee wie aus dem Bilderbuch. Um ihn stehen nicht nur Kiefern, sondern ranken sich auch viele Sagen und Mythen, selbst ein Seeungeheuer soll sich in den fast sauerstofflosen Tiefen wohlfühlen

Stadtliche Schönheiten

Isny im Westallgäu ist wegen – von links nach rechts – Blaserturm, Nikolaikirche, St. Georg und Jakobus sowie St. Maria ganz offensichtlich eine Spitzenstadt. Außerdem meteorologisch: Kaum irgendwo misst der Deutsche Wetterdienst so viel Niederschlag – und verblüffenderweise gleichzeitig so viele Sonnentage wie hier. Auch andere Städte des Allgäus wie Füssen, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen oder Wangen sind in vielerlei Hinsicht hervorragend. Dort treffen sich Geschichte und Moderne zu besonders romantischen Rendezvous







2100 Sonnenstunden

*haben 2021 das Allgäu erhellt, wie hier
Gerstruben bei Oberstdorf. Zum
Vergleich: Hamburg schaffte nur knapp
1850 sonnige Stunden*

ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt

VORAUSDENKERIN

Silvia »Silly« Beyer

Die Veggie-Wirtin



ALS SILVIA BEYER ZWÖLF JAHRE ALT IST, erfährt sie, was mit den Kälbern passiert, die auf dem elterlichen Bauernhof aufwachsen. Seitdem isst sie kein Fleisch mehr – und serviert ihren Gästen auch keins. Ihre Ostallgäuer »Hündelskopfhütte« ist die erste vegetarische Hütte der Alpen. Kässpätzten – auf Vorbestellung auch vegan – oder Suppe aus Alblinsen funktionieren fabelhaft fleischfrei. Ihre Philosophie hat Beyer von der Großmutter geerbt: Die Pension, die sie führte, kam schon in den 1950er Jahren wunderbar ohne Fleisch aus. huendeleskopfhuette.de

91,7

*Punkte von 100:
Spitzenwert! Die
Gästezufriedenheit ist
laut »Destinations-
Ranking« in keiner
deutschen Region höher
als im Allgäu*

ZAHLN, BITTE

*Über 4 Millionen Besuche
verzeichnet das Allgäu
(normalerweise) pro Jahr*

Hunderte Steinböcke

*kraxeln durch die Allgäuer Berge –
die größte Population des Landes.
Spitzenmäßig: die »Steinbocktour«, eine
Wanderoute durch den Lebensraum
der Hörnerträger*





+++ GRENZENLOS +++

Wo beginnt das Allgäu, wo hört es auf? Auslegungssache, sagt Karl Milz vom Heimatverbund: »Seit Jahrhunderten wächst und schrumpft die Region. Gemeinden zählen sich mal dazu, mal nicht – je nachdem, was wirtschaftlich sinnvoll ist.« Klare Grenzen gibt es nicht, nur einen Grenzsaum, der sanft in andere Landschaften übergeht. Auf Landkarten macht das Allgäu darum eine immer leicht andere Figur.

+++ HÖRENSAGEN +++

»S isch halt so«, antwortet man im Allgäu auf die Frage, wieso innerhalb der Region so viele Dialekte gesprochen werden. West-, Ost- und Oberallgäu haben ihren je ganz eigenen Slang. Universell verständlich aber: »Griaß di!« (Hallo!), »Bodabira« (Kartoffeln), »bärig« (super), »Broschd« (Prost) und, ganz wichtig, das lobende und anerkennende »Es gibt Wiaschdere wia di!« (Es gibt Hässlichere als dich!)

+++ GIB FÜNF! +++

Sich auf die Pirsch legen, das Fernglas gezückt, und warten, bis ... ah, da, die »Big Five«! Klingt nach Kenia-Safari, lässt sich aber im deutschen Süden nacherleben. Beobachtet werden die »Big Five der Alpen«: Gams, Steinbock, Murmeltier, Steinadler und Alpendohle. Das Naturerlebnis-Zentrum »Alpinium« bietet geführte Safaris, äh, Touren an. allgaeu.de/a-znalp

GUTE AUFSICHT

*Manche meinen, man sähe das Allgäu vor lauter Bergen nicht. Damit Sie sich zwischen Gipfeln und Wipfeln zurechtfinden, hilft ein **Blick auf die Karte***

ILLUSTRATION MAGDALENA WOLF



VIER PUZZLETEILE BILDEN DAS ALLGÄU:

West- und Ost-, Ober- und Unterallgäu. Prominente Urlaubsziele wie Oberstdorf und Füssen liegen in der (hauptsächlich) bayerischen Region, nur wenige Skilängen von den Allgäuer Alpen entfernt. Die Gebirgsgruppe gehört geografisch auch zu Österreich, sodass das Allgäu vor allem eines ist: grenzübergreifend schön



1. Eichhörnchenperspektive

Einen Spaziergang zwischen Baumkronen kann man auf dem 540 Meter langen Baumwipfelpfad im Skywalk Naturerlebnispark machen. Er ist permanent in Bewegung, weil seine Wege frei schweben.
skywalk-allgaeu.de



HOCH HINAUS

*Das Allgäu ist reich an herausragenden Höhepunkten.
Die Top Ten mit Weitblick-Garantie*

2. Blick mit Kick

Schwindelfrei? Besser so! Auf der mit 406 Metern laut Guinnessbuch längsten Fußgängerhängebrücke der Welt können Wagemutige das Tal zwischen der Burgruine Ehrenberg und Fort Claudia im österreichischen Reutte überqueren. highline179.tirol

3. Weitsichtig

Am Jägerdenkmal auf dem 1740 Meter hohen Grünten im Oberallgäu beeindruckt eine freie Sicht in alle Himmelsrichtungen. Am besten: so frei sein, hier den Sonnenauf- oder -untergang zu erleben. gruentendenkmal.de/jaegerdenkmal.html

4. Freiflug

Dass Schaukeln glücklich macht, hat die Wissenschaft längst bewiesen. In Bad Grönenbach kann man sich von dieser Erkenntnis überzeugen: Auf der vier Meter hohen Panoramaschaukel fliegt man den Allgäuer Alpen regelrecht entgegen. bad-groenenbach.de

5. Für Nesthäkchen

Dass sich Gäste ihr Nest selbst aufbauen müssen, hat einen Vorteil: Sie können die Höhe ihres Schwebetts an den eigenen Adrenalinbedarf anpassen. Entspannung bringen der Sonnenuntergang in Pfrontener Bergkulisse und eine bestimmt unvergessliche Nacht.
waldseilgarten-hoellschlucht.de



6. Gut gebettet

Alle, die gute Aussichten mit Komfort verbinden möchten, liegen in der »Alpenloge« in Scheidegg richtig. Kein Zimmer mit Ausblick mehr ergattert? Aus dem Restaurant oder der Sauna lässt der sich auch genießen.
alpenloge.com, DZ ab 259 €

8. Highlight

Er ist der Höhepunkt der Allgäuer Alpen: der Große Krottenkopf mit seinen 2656 Metern. Und die Tour auf seinen Gipfel eine der aussichtsreichsten überhaupt. Allerdings sollte man sie nur mit Bergerfahrung wagen, auch Schwindelfreiheit ist Pflicht beim Höhenrausch. Bloß die Murmeltiere am Wegrand können darauf pfeifen.
gamssteig.de/touren/grosser-krottenkopf

7. Nervenkitzel

Ab auf den Breitenberg! Oberhalb der Bergstation der Breitenbergbahn führt ein Aussichtssteg über den Abgrund und bietet beste Aussichten aufs Pfrontener Tal.
breitenbergbahn.de



9. Panorama-Bank

Zwölf Meter lang, sechs Meter hoch, das sind die harten Fakten der größten Wanderbank Deutschlands, die in Mittelberg am Panoramaweg steht. Der macht seinem Namen an dieser Stelle alle Ehre. Hier mal vorbeischaun? Sollte gesetzt sein.
oy-mittelberg.de/Attraktion/wanderbank-allgaeu

10. Cooler Klassiker

Das Nebelhorn ist ein Muss. Gipfelstürmende wählen zwischen der anspruchsvollen Wanderung und der komfortablen Nebelhornbahn. Oben angekommen, ist die Auswahl noch größer: Kaiserschmarren, Knödel oder gleich der Aussichtsbalkon des Allgäus an der Nordwand? ok-bergbahnen.com/nordwandsteig





DIE TIPP-GEBERIN

Fundstücke fürs Allgäu

Redakteurin Iona Marie Schlußmeier schmökert, scrollt, liest und lauscht für Sie

MOUNTAIN GIRLS

Wandern und Outdoorsport schweißen die »Munich Mountain Girls« zusammen. Die Online-Community vernetzt bergbegeisterte Frauen, jetzt auch analog: »Mountain Girls« erzählt persönliche und bewegende Geschichten aus den Bergen. Ihre Leidenschaft steht nicht nur zwischen den Zeilen, sondern über allem. *Prestel, 32 €*



Podcast

ULLIGUNDE (P)LAUSCHT

Seit 2008 nennt Erika »Ulligunde« Dürr das Allgäu ihre Heimat. Unterwegs mit Gleitschirm oder Gravelbike kennt sie es ganz wörtlich von oben bis unten – genau wie ihre Gäste, die mal übers Almleben, mal über Transgender im Bergsport plauschen. *ulligunde.com*

App

CHASE IT

Wer findet die Spots und löst die Rätsel, die sich in Kempten verstecken? Belohnung am Ende der Stadtrallye: ein Getränkegutschein. *kempten-tourismus.de/chase-it.html*

Bücher



GIPFELNÄCHTE

Max Heberer
Wanderneuling Max Heberer ist vielen einen Schritt voraus. Vor vier Jahren hat er seinen Job gekündigt, um in den Alpen das zu finden, was der Gesellschaft oft fehlt: Nähe zur Natur und das Glück eines simplen Lebenswegs. *HarperCollins, 18 €*



FUNKENMORD

Volker Klüpfel, Michael Kobr
1985: In Altusried feiert man ausgelassen den Funkensonntag, als eine Frau am Kreuz verbrennt. Der elfte Band der Krimi-Reihe um Kommissar Kluftinger führt zu einem ziemlich heißen Cold Case. *Ullstein, 12,99 €*



HERZSTÜCKE IM ALLGÄU

Alexander Pohle, Ulrike Niederer, Stefan Blank
»Gepfefferte Ärschle« und »Schoko-Kuhfladen«: Dieser Reiseführer zeigt das Allgäu so, wie Einheimische es kennen – traditionell, bunt und voller Geheimtipps, selbst für passionierte Allgäu-Fans. *Bruckmann, 14,99 €*

Instagram

ALLGÄU LOCALS

Obwohl Wandern und Kässpätzen »sau guat« sind, wollen zwei Allgäuerinnen zeigen, dass ihre Heimat mehr kann: Auf Instagram und ihrem Blog führen sie in Insidertipps durch Kulinarik, Kunst, Handwerk und Freizeit. *allgaeulocals.com*

Blog

HERZALLGÄUERLIEBST

»Aus Liebe zum Allgäu« teilt Autorin Saskia Kiefert auf ihrem Blog Dutzende Touren, sortiert nach Jahreszeiten und von A bis Z. *herzallgaeuerliebst-allgaeu.blogspot.com*



Hat den Blick fürs Detail: Kuhfrisör Tobias Guggemos mit Lieblingskuh Verona. »Die kann man hinstellen, wie man will, die zickt nie«

DREI FRAGEN AN

... einen Kuhfriseur

*Mit Haarspray und Babyöl stylt Landwirt **Tobias Guggemos** seine Models: Die Kundinnen des 25-Jährigen sind preisgekrönte Stars ... mit vier Beinen*

DAUERWELLE, VOKUHILA – WAS TRÄGT DIE KUH VON HEUTE? Wohl eher Irokesen. Ihr Fell wird geschoren, nur das oberste Rückenhaar mit Haarspray aufgestellt. Direkt vor den Wettbewerben, für die ich die Tiere style, sprühe ich ihre Klauen schwarz an und reibe ihre Euter mit Babyöl ein, damit sie glänzen und die Adern gut sichtbar hervortreten. Um den Schwanz noch buschiger wirken zu lassen, musste auch mal ein Toupet nachhelfen.

WAS SIND DAS FÜR WETTBEWERBE? Landwirte präsentieren ihre Rinder gern bei Shows, um Preise zu gewinnen und ihre Nachzucht zu vermarkten. Preisrichter bewerten Beckenlage und Beinstellung, wie straff das Euter ist, wie breit die Brust und wie gut die Zitzen sitzen. Vor ihrem großen Auftritt verwöhne ich die Tiere mit frischem Heu, sogar Ventilatoren – und einer Rundumverschönerung.

WIE KOMMT MAN ZU SO EINEM HOBBY? Kühe für Wettbewerbe stylen zu lassen ist kostspielig. Vor neun Jahren dachte ich mir: Föhn und Kamm hab ich doch auch, ich versuch's selbst. Eine Ausbildung gibt es nicht, aber meine Eltern haben 150 Rinder, an denen ich üben konnte. Mit Erfolg: Unser Wohnzimmer füllen Rosetten, Scherpen und Pokale, die unsere »Models« gewonnen haben.



PRODUKTE



Heimvorteile

Frische Luft macht erfinderisch: Im Allgäu haben sich kreative Köpfe von ihrer Heimat inspirieren lassen und liefern Praktisches wie Pfiffiges für die Bergwelt. **1** Der Schein trügt: Die »Beer Box« ist nicht nur **FEUERKORB**, sondern wird – je nach Aufsatz – zu Getränkekiste, Hocker oder Grill. Im Basecamp des Herstellers »hofats« in Kempten brennt man für Feuerschalen, Fackeln und Windlichter, 129 €, hofats.com **2** Wandern ist auch Kopfsache: In seiner Allgäuer Manufaktur fertigt »Robin« Mützen und **CAPS** aus Naturmaterialien in Handarbeit, etwa dieses Leinen-Modell in »Gletscherblau«, 59,90 €, robin-shop.com **3** Seine Bergsportmarke »Ade.le Bergzauber« benannte Gründer Holger Riedisser nach einer Freundin seiner Großmutter, der Schneiderin Adele, die ihm das Nähen beibrachte. Outdoorwear wie Flanellhemden, Multitrail-Hosen und **FUNKTIONSPULLOVER** werden fair produziert, Pullover »Monika« 145 €, adele-bergzauber.de **4** »Allgäu, fertig, los« motiviert dieses liebevolle **BRETTSPIEL** ab acht Jahren, mit dem sich Städte und Mundart des Allgäus spielerisch erkunden lassen, 34,99 €, allgaeu-fertig-los.de **5** Marco König, Tobias Pflug und Louis Müller sind wahre Saubermänner: Mit **TASCHENBECHERN** bieten sie handliche Mülleimer für unterwegs, damit Kippen, Kaugummis oder Verpackungen nicht die Allgäuer Natur verschmutzen, drei Becher 19,95 €, taschen-becher.de



Mit Jazz die Welt erobern, z'Fuaß die Heimat neu entdecken



Man muss zugeben, die Z'Fuaß Tour ist ein Corona-Kind. Sonst wäre Matthias Schriefl auch im Sommer 2020 irgendwo auf der Welt unterwegs gewesen, auf Festivals oder Konzertreisen. Schriefl ist ein phänomenaler Jazztrompeter und noch viel mehr: Arrangeur, Komponist, Bandleader – und eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Jazz-Szene. Im Sommer 2020 hatte er also Zeit. Genauso wie sein kongenialer Musikkollege Johannes Bär. Johannes kommt aus Andelsbuch im Bregenzerwald, Matthias aus Maria Rain im Oberallgäu. Was machen die beiden also in einem „freien“ Sommer? Sie packen sich 55 kg Instrumente in zwei Rucksäcke (die beiden sind multi-virtuos und spielen auch gern mal mehrere Instrumente auf einmal) und machen sich zu Fuß auf den rund 200 km langen Weg über Berge und Täler vom Heimatsort des einen zu dem

des anderen. Sie wandern, sinnieren, jodeln und machen Musik. Das spricht sich rum. Bald schon werden sie sehnsüchtig auf Hütten und Almen erwartet. Ihre improvisierten Konzerte begeistern. Für Schriefl eine der schönsten Tournéeen überhaupt, eine Grenzerfahrung der positiven Art. „Das Allgäu ist eine der wenigen verbliebenen Oasen weltweit, wo in der Natur noch sehr viel in Ordnung ist.“

Sein neuestes Projekt heißt „Geläut“: Schriefl übernimmt den Klang von traditionellen Kirchenglocken und lässt ihn mit seinem Quartett weiterwachsen. Da sind die vier harmonischen Glocken seiner kleinen Heimatkirche in Maria Rain zu hören, genauso wie das pompöse Geläut des weltberühmten Kölner Doms, des Wahrzeichens jener Stadt, in der Schriefl inzwischen berufsbedingt wohnt. Im Frühjahr 2022 erscheint dazu ein Album und es werden Konzerte in Wien, Berlin und auch an den Originalschauplätzen im Allgäu folgen. „Es sind diese Landschaften, gepaart mit der Dankbarkeit des Urallgäuers gegenüber dem Göttlichen in der Natur, die mich zu vielen Stücken inspiriert haben“, erklärt der Musiker. „Dabei geht es mir auch darum, dieser Gegend etwas zurückzugeben. Und es gibt hier auch einfach super Kulturstätten, von Bauernsälen über Kurhäuser bis zu großen Konzertsälen, die ich gern mit internationalen Bands bespielen will, um auch einen Weitblick zu schaffen und die Leute auf gute Ideen zu bringen.“

Im August 2022 wird sich Schriefl mit Bär wieder auf den Weg machen, auf seine ganz persönliche musikalische Pilgerwanderung. Denn: „Alle zwei bis drei Monate brauch ich einen Berg“, erklärt er.

Und wir brauchen Musiker wie Matthias Schriefl, die uns vom Allgäu aus in immer neue, bunte Klangwelten tragen.

TIPP: Viehscheid, Blasmusik, Heimatfeste? Ja, all das gehört zum Allgäu dazu – aber auch viele weitere kulturelle Facetten, spannende Geschichten und Veranstaltungen, die man nicht direkt vermutet.
kultur.allgaeu.de



Bildnachweise: Peter Tümmers

BIKEN ZUM LIKEN

Dass das Allgäu neben Höhen auch Tiefen hat, liegt ausschließlich an den Bergen – versprochen. Unsere Autorin bezwang mit ihrer Tochter Francesca jeden noch so anstrengenden Aufstieg. Eine längst überfällige Reise in ein perfektes inbike-Revier

TEXT ANNETTE RÜBESAMEN FOTOS FABIAN WEISS

Rolle vorwärts: Bei Eglofs wird
ein Aufstieg von Mutter und
Tochter anschließend mit einer
rasanten Abfahrt belohnt





H

HEUTE RADELN WIR MIT FRANK. ODER FRANK RADELT MIT UNS. Das trifft es vermutlich besser, denn es ist nicht zu übersehen, wer hier im bergigen Westallgäu zwischen Isny und Kempten tempomäßig auf wen Rücksicht nimmt. Unter einem Allgäuer Wirt hatte ich mir eigentlich ein schnaufendes Schwergewicht im Karohemd vorgestellt, das sich nur mühsam vom Tisch hochstemmt. Frank ist drahtig, 48 Jahre alt und ehemaliger Langlaufprofi. Meine Tochter Francesca und ich haben uns E-Mountainbikes ausgeliehen, für alle Fälle. Frank Übelhör ist mit reiner Muskelkraft unterwegs und trotzdem schneller. Ein einziger vibrierender Energiebolzen mit stahlharten Waden, der den Bergpfad von Großholzleute zum Schwarzen Grat hochschnurrt, als hätte er doch irgendwo eine kleine Batterie versteckt. Vielleicht unter seinem Vintage-Trikot. Gleichzeitig plaudert er entspannt aus seinem Leben. Wie er das brauche jeden Tag, »raus aus der Küche und rein in die Natur«, auf dem Bike, mit Tourenskiern, wenigstens zum Kräutersammeln. Frank ist unser Gastgeber in Maierhöfen, er führt das Hotel »Krone« in siebter Generation und kocht selbst. Zum Abendessen gestern hatte er uns einen Gunzesrieder Bergsaibling auf der Haut gebraten und mit Ingwer-Kurkuma-Soße und den Worten »I nenn's Soulfood« serviert.

Ich würde sagen: Diese Reise war überfällig. Wer wie ich in München aufwächst, der nimmt das Allgäu nicht richtig wahr, denn er blickt



1+3 Team Rübesamen mit ungewöhnlichem Fahrradguide: dem sportverrückten Koch Frank Übelhör. **2** Anders als auf dem Rad lebt der in seinem Hotel »Krone« in Maierhöfen Entschleunigung. Dort kommt nur Slow Food auf den Tisch. **4** Jagd nach dem grünen Trikot? Bei Ratzenried geht's durch flache Wiesen, **5** die auch Nummer 80634 schmecken

»SO VIEL KANADA HÄTTE ICH IM ALLGÄU WIRKLICH NICHT ERWARTET«

auf die Alpen wie durch einen umgedrehten Trichter: Was westlich von Oberammergau liegt, existiert nicht. Vor allem durchs westliche Allgäu bin ich immer nur durchgefahren. Wangen, Isny, Kißlegg? Nichts als Autobahnausfahrten, an denen ich vorbeipreschte. Doch diesmal bin ich in Kißlegg abgefahren. Auf dem Nebensitz Francesca, Studentin und überzeugtes Kind der Großstadt, das auch noch nie zuvor hier war, in Pandemiezeiten aber nichts gegen drei Tage Radeln und Ratschen im Allgäu einzuwenden hatte, solange auch gebadet wird.

A

AN EINER PANORAMABANK VERABSCHIEDET SICH FRANK; er muss in die Küche zurück. Der Schotterweg, auf dem wir weiter biken, ist höchstens mittelsteil und gemütlich breit. Keinerlei technische Herausforderungen.

Naturbiken

Das Allgäu bietet rund 750 Kilometer Naturbiken-Strecken: Forst- und Almwege, manchmal auch asphaltierte Radwege und kleine Nebenstraßen, die so miteinander verbunden sind, dass stets die Natur im Vordergrund steht. Die Routen verlaufen parallel zum Alpenhauptkamm durch die Allgäuer Alpen und das Voralpenland. Die große Haupttour führt von Wangen bis zum Oberjoch und spaltet sich dort: Nördlich geht es nach Reutte in Tirol weiter, im Süden nach Elmen im Tannheimer Tal. Wie beim Skifahren wird je nach Schwierigkeit zwischen blauen, roten und schwarzen Abschnitten unterschieden.

Für unsere Tour haben wir verschiedene Routen miteinander kombiniert: Nr. 1 (Württembergisches Allgäu, 49 Kilometer, 444 Höhenmeter), Nr. 2 (Kreuzlesrunde, 26 Kilometer, 498 Höhenmeter) und diverse Abschnitte auf den Haupt- und Zubringer-routen. Für Ausflügler: Die 22 Touren lassen sich auch lässig an jeweils einem Tag radeln. Infos: naturbiken.com, auch die App »Outdooractive« hilft.

Das Beste von der Strecke

TIPPS DER AUTORIN

Ellgass Allgäu Hotel

Das Ellgass ist eine historische Wirtschaft am Dorfplatz von Eglofs, erweitert um einen supermodernen, schlichten Anbau aus Holz und Glas. Sehr gelungen! Eglofs, hotel-ellgass.de, DZ/F ab 122 €

Natur-Landhaus Krone

Traditionswirtshaus an der Kirche, von Frank Übelhör und seiner Frau Sandra auf eine neue, ganzheitliche Genusslinie gebracht: In den Zimmern wurden ökologische Materialien verarbeitet; es gibt Yoga, Detox-Angebote und immer auch vegan-vegetarische Gerichte. Maierhöfen, naturlandhaus-krone.de, DZ/F ab 189 €

Fidelisbäck

Für den kleinen Hunger zwischendurch. Wunderbare Mischung aus 500 Jahre langer Bäckereitradition und moderner Imbissgeschäftigkeit mitten in Wangen. Wer noch keinen Hunger auf Leberkäs hat, nimmt sich ein paar Seelen oder belegte Vollkornbrote als Proviant mit. Wangen, fidelis1505.de

Bio-Käserei Bergwies

Die supernette Gundi Sontheim hat früher in einer Bank gearbeitet. Ein Glück, dass sie irgendwann auf Bio-Sennerin umgesattelt hat. In ihrem Garten lässt es sich herrlich brotzeiten, und die Tiere dürfen gestreichelt werden. Bei Allgäuer Familien sehr beliebt. Maierhöfen, bergwies-biokaeserei.de

Dorf gasthof Hirsch

Kässpätzle, Maultaschen, Allgäuer Lumpensupp – hier schmeckt alles. Das liegt nicht zuletzt an der alten Dorfwirtschaft, die von den Wirtsleuten gehegt und gepflegt wird. Es gibt auch einige hübsche Zimmer und Apartments. Urlaub, dorf-gasthof-hirsch.de, DZ/F ab 85 €

Allgäuer Genussmanufaktur

Wir wollten uns nur schnell bei einem Platzregen unterstellen – und rissen dann die Augen auf: Lokale Produzenten (Brauer, Bäcker, Ölmühlen, Wollverarbeiter ...) zeigen hier, was sie können. Außerdem: Dorfladen und Café. Urlaub, allgaeuer-genussmanufaktur.de

Glasstudio

In der Direktorenvilla der ehemaligen Glashütte haben Gabi und Charlie Hummel ihre Glasbläserwerkstatt eingerichtet. Sie macht Schmuck und Perlen, er hat sich auf Glasmurmeln mit Innenleben spezialisiert. Schmidtsfelden, schmuck-stueck.com



1 Spitzenziel: süße Brotzeit in der »Alpe Wenger Egg«. **2** Alles auf eine Karte: Die Route verläuft durch den Westen des Allgäus. **3** Rastplatz auf der Sonnenseite: In Göttlishofen tragen viele Bauernhäuser Holzschildelwände, der Baustil des nahen Bregenzer Waldes



»FRANCESCA FINDET ALLES BESSER ALS WANDERN«

Ich mag das. Man kann sich auf die Atmung konzentrieren, die Gedanken laufen lassen, die feuchte Waldluft inhalieren. Der Weg gehört zu den neuen Naturbiken-Strecken. Das sind unschwierige Forst-, Wald- und Wiesenwege sowie kleine Asphaltsträßchen, verbunden zu einem 700 Kilometer langen Netz, das parallel zum Alpenhauptkamm vom Württembergischen Allgäu bis nach Tirol führt. Es gibt zwei Hauptrouten, an die 22 Rundtouren geknüpft sind. Alle bewegen sich im gemäßigt alpinen Bereich zwischen 800 und 1500 Meter Höhe, führen auch mal durch Dörfer und Städtchen. Das Naturbiken-Projekt dient dazu, Natur zu schützen und Besucher zu lenken, weil Mountainbikerinnen und -biker jetzt genau wissen, wo sie sich tummeln dürfen, ohne die Bergnatur zu stören. Vor allem aber dient es meinem persönlichen Radvergnügen. Ohne die neuen Routen hätte ich mich kaum auf ein Mountainbike gesetzt. Ich habe keinen Spaß daran, keuchend auf Gipfel hochzukurbeln oder zwischen den rutschigen Wurzeln und Stolpersteinen der Single Trails zu balancieren. Ich will einfach nur ein bisschen nett durch die Berge radeln. Gern auch mal auf Asphalt. Francesca hat noch keine Meinung, findet aber grundsätzlich »alles besser als Wandern«.

R

RUNDTOUR NR. 3, ZU DER WIR GERADE auf einer sogenannten Zubringerroute hochstrampeln, sieht im Höhenprofil aus wie eine äußerst launische Fieberkurve. Auf dem schwarzen Grat, einem 1188 Meter hohen Bergrücken, steigen wir erst mal den hölzernen Aussichtsturm hoch. Bodensee, Bregenzerwald, Nagelfluhkette – die Eckpunkte des westlichen





1 Im mittelalterlichen Städtchen Wangen bremst nicht nur das Kopfsteinpflaster die Radlerinnen aus. **2** Auch an den leckeren Brezen und Seelen-Stangen von »Fidelisbäck« führt kein schneller Weg vorbei. **3** Klare Sache: Der Luftkurort Kießlegg mit seiner hübschen Barockkirche liegt am Zeller See. **4** Die Käserei »Butterblume« bei Maierhöfen veredelt die gute Allgäuer Milch. **5** Fensterln mal anders: vor der »Alpe Wenger Egg«

»LAUFEND SIND WIR ABGELENKT, LASSEN UNS IN BLUMENWIESEN FALLEN«

Allgäus sind von dort oben gut zu erkennen. Noch viel besser zu sehen ist das riesige Waldgebiet zu unseren Füßen. Baumbestandene Hügel, die sich kilometerweit in Richtung Nordosten hinziehen und völlig unbesiedelt wirken: die Adelegg, auch dunkles Herz des Allgäus genannt. Die waldigen Kuppen sind Vogelschutzgebiet, ein Paradies für Auerhuhn, Dreizehenspecht, Berglaubsänger. Auf so viel Kanada-Feeling im bayerischen Voralpenland war ich nicht vorbereitet. Hatte das Allgäu nicht sahnig zu sein, üppig und licht? So wie der Blick auf der anderen Seite des Aussichtsturms, wo der Wald in freundliche Almwiesen übergeht, Kuhglocken läuten, Wanderer auf eine Hütte zulaufen. Zehn Radminuten später stehen auch wir vor der »Alpe Wenger Egg«, bei der Petunien und tibetanische Gebetsfahnen vor der Holzfassade hängen und die Wirtin durchs Fenster großzügig portionierte Käsekuchenstücke reicht. Dazu trinken wir Apfelschorle. Die Adelegg, unser ursprüngliches Ziel, läuft uns ja nicht davon.

DAS RADELN IM ALLGÄU, wird uns klar, hat diesen einen großen Haken: Ständig kommt man vom rechten sportlichen Weg ab. Die Beschilderung der Naturbiken-Strecken ist vorbildlich; an ihr liegt es nicht. Was bremst und ablenkt, ist die oberschwäbische Hügellandschaft, weich und einladend wie ein Federbett. Dauernd lassen wir uns in Blumenwiesen



fallen, legen uns unter Apfelbäume. Dann die vielen Kühe, denen Francesca jedes Mal die Hand vors große, feuchte Maul hält. Die Bauernhäuser, warm mit Schindeln verkleidet und mit Bänken davor, auf denen man rasten kann. Oder die Käserei »Bergwies«, wo wir auf dem Rückweg vom Schwarzen Grat nur mal kurz reingucken wollen und am späten Nachmittag immer noch unter alten Obstbäumen sitzen und uns Stücke vom salzknirschenden, dottergelben Alpkäse in den Mund stecken. Eine Ruhe und Behaglichkeit liegt über dieser Welt, die allen Druck nimmt. Nur wenn es auf asphaltierten Sträßchen bergab geht, kommt auf einmal Tempo ins Spiel. Francesca saust dann tief über den Lenker gebeugt ins Tal, wo sie auf mich wartet. Das Radeln durch die Berge macht dem Stadtkind mehr Spaß, als es erwartet hatte. »Ich fühle mich viel freier als in München«, sagt sie mit glänzenden Augen nach einem ihrer wilden Ritte.

G

GESTERN, BEI DER ROUTE NR. 1 »Württembergisches Allgäu«, haben wir konsequent die komplette 50-Kilometer-Tour durchgezogen. Nach dem Start am Dorfplatz von Eglofs, wo sich zwei prächtige historische →

Mit welchem Bike in die Natur?

Die Naturbiken-Strecken richten sich an Mountainbiker. Federung, griffige Reifen und gute Bremsen braucht es im Gelände unbedingt. Weil es um genussvolles Mountainbiken gilt, sind die einzelnen Routen mit etwa zwei bis vier Stunden nicht zu lang.

Halbwegs trainierte Radelnde brauchen keinen E-Antrieb, auch wenn es streckenweise ordentlich hoch gehen kann.

Andererseits: Die meisten Allgäuer Verleihstellen wie Willis Radladen in Isny (ab 25 €/Tag, radladen-isny.de) und Bike Flow in Bad Hindelang (ab 26 €/Tag, bike-flow-allgaeu.de) haben sowieso nur noch Elektroräder im Angebot.



Die Mountainbikerinnen
sind froh, dass der E-Antrieb
ihnen auf dem 1118 Meter
hohen »Schwarzen Grat«
Beine macht. Frank Übelhör
holen sie trotzdem nie ein:
Er war mal Langlaufprofi





1

2



Allgäuer Käsestraße

Die Kalorien, die man sich in den Sennereien beim Verkosten von Heumilchkäse, Bergkäse oder Blütenkäse anfuttert, verbrennt man auf den vier verschiedenen Genuss-Radtouren wieder (zwischen 25 und 80 km). allgaeuer-kaesestrasse.de

Rennradeln

Das Allgäu lockt mit fordernden Passstraßen und vielen glatt asphaltierten, von Autos wenig frequentierten Nebenstrecken. Der Füssener Veranstalter Easy-Tours verleiht nicht nur schnittige Rennräder, sondern organisiert auch geführte Touren. easy-tours.de

Gasthäuser gegenüberstehen wie konkurrierende Schönheiten beim Festball, radelten wir durch Wiesen, Wälder und Weiler westwärts. Ein sanftes Auf und Ab durch ein offenes Land. Über dem Bodensee dräuten dunkle Wolken. »Des macht nix«, sagte der unrasierte Bauer, der in einem Örtchen namens Stall aus seiner Scheune trat. »Des kommt erscht heut Abend.« Der Bauer wirkte kompetenter als meine Wetter-App. Und so radelten wir optimistisch weiter, vorbei an Sägewerken, wo es nach Feuchtigkeit und Harz duftete, vorbei an Wegweisern, die nach Käferhofen, Deuchelried und ins Bimisdorfer Mösle führten. Weiher lagen schilfgesäumt am Wegesrand; am dritten gab es einen winzigen Kiesstrand, und Francesca, die im Fahrradrucksack nicht nur einen Bikini, sondern sogar Badeschlappen mit sich führte, sprang hinein.

UND DANN WAR DA WANGEN. Die Stadt auf dem Schild an der Autobahnausfahrt, die ich nie nahm. Wie konnte ich nur! In Wangen rauscht ein Bach an der Stadtmauer entlang, die Türme sind bunt bemalt, Häuser tragen Fachwerk oder Renaissancefassaden wie vor 500 Jahren. Wir schoben unsere Bikes über buckeliges Straßenpflaster zum »Fidelisbäck«, einer Bäckerei, die dort mindestens seit 1505 steht. Drinnen brummte es geschäftig, tätowierte Mädchenarme reichten duftende Brottüten über den Verkaufstresen. Wir setzten uns an eines der



RADFAHREN

1 Tierisch lustig sind viele Begegnungen auf der Strecke, auch diese. **2** Nur wenige Siggener wohnen direkt am Weiher. **3** Fachwerk und Butzenscheiben in Wangen: Das Haus aus dem Jahr 1409 hält sich wacker. **4** Francesca Rübesamen geht am Siggener Weiher liegend auf Tuchfühlung

Tischchen hinter dem Haus. Beim »Fidelisbäck« isst man warmen Leberkäs mit Röstzwiebeln, dazu Senf aus großen Steinguttöpfen und schmale, knusprige Dinkelbrote, die Seelen genannt werden. Genau so ist das Allgäu – weich, warm, voller Gemüt bis in die hinterste Backstube. Deshalb treibt es mich ja auch jeden Morgen wieder mit Macht aufs Fahrrad. »Weil man dieser buttrigweichen Welt etwas entgegensetzen muss«, erklärte ich Francesca: schwarzes Kettenöl, hartes Schalten, das Brennen in den Waden, das Tempo!

F

FRANCESCA VERDREHTE DIE AUGEN, aber mir gefällt diese etwas verwegen klingende These. Sie würde vielleicht auch den Allgäuer Drang zum Ausweisen von Radrouten erklären. Als wir an unserem letzten Morgen die Bikes durch die Fußgängerzone von Isny schieben, ein Städtchen beinahe so schmuck wie Wangen, finden wir an einem einzigen Laternenpfahl nicht weniger als 13 Wegweiser mit »Argental-Runde«, »Allgäu-Radweg«, »Heumilchkäse-Runde« oder »Wangen via Radfernweg«. Doch wir wollen heute der Adelegg noch eine Chance geben, dieses Mal auf dem Naturbiken-Weg Nr. 2. Und radeln hoch nach Schmidfelden.

»DER BAUER WEISS ES
BESSER ALS MEINE
WETTER-APP: ES WIRD
NICHT REGNEN«

Tipps fürs Radparadies

Für Radfans ist das Allgäu ein einziger Höhepunkt, weil es so viele natürliche Höhepunkte hat, aber auch weil die Infrastruktur für Bike und Co. ebenfalls herausragt. Kein Wunder, dass das Allgäu sogar für den ADFC, den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Deutschlands beliebteste Radregion ist.

Radrunde Allgäu

Besonders hoch gelobt vom ADFC sind der Donau-Bodensee-Weg, der Oberschwaben-Allgäu-Weg und vor allem die Radrunde Allgäu. Letztere verbindet auf einem 475 Kilometer langen Radfernweg die schönsten Ecken des Allgäus und führt durch sechs Landkreise in Bayern, Baden-Württemberg und Tirol. Ein »Etappenkonfigurator« hilft online bei der Planung. Wer die Runde halbieren will, kann auf dem Iller-Radweg (in Ost-West-Richtung) oder dem Allgäu-Radweg (in Nord-Süd-Richtung) abkürzen. Da die Radrunde 50 Bahnhöfe verbindet, sind auch Teilstrecken einfach realisierbar. Auf Wunsch Gepäcktransfer.

radrunde-allgaeu.de

Per Zug zum Rad

Auf zwei Rädern nachhaltig unterwegs zu sein, ohne mit vier anzureisen – das ist im Allgäu gut möglich. Aus Nordrhein-Westfalen (IC »Allgäu«) oder Hamburg (IC »Nebelhorn«) gibt es gute Direktverbindungen nach Oberstorf. Viele bekannte Allgäuziele wie Bad Wörishofen, Sonthofen und natürlich auch Kempten sind unkompliziert mit der Bahn erreichbar, die private Außerfernbahn fährt über Pfronten weiter nach Tirol. Der Bayern-Takt bietet stündliche Zugverbindungen, jeden Tag, von morgens bis spät in die Nacht, auch samstags und sonntags.

bayern-fahrplan.de/de/auskunft

Allgäu Shuttle

Auf der Radrunde lässt es sich höchst unbeschwert rollen – dank Allgäu Shuttle.

Unter dem Namen transportiert das Bus- und Taxiunternehmen Kößler aus Füssen das Gepäck vom Hotel zum jeweils nächsten Etappenziel. Vorbuchung eine Woche vorab, Preis ab 27,50 €.

allgaeu.de/gepaektransport-radrunde

Bett+Bike

Mit »Bett+Bike« wird geaddelt, wer besonders fahrradfreundlich ist, also beispielsweise sichere Parkmöglichkeiten für Räder bieten kann, handfest bei Pannen hilft und ein vollwertiges Sportlerfrühstück aufischt. Im Allgäu haben sich viele Hotels auf radelnde Kundschaft eingestellt, weshalb man hier in dieser Kategorie oft richtig liegt.

allgaeu.de/radgastgeber



Halt am gotischen Brunnen: Mutter und Tochter auf dem Dorfplatz von Eglofs

»AM ALLGÄU BIN ICH IMMER VORBEI-GEFAHREN. WIE KONNTE ICH NUR?«

Früher eine Glashütte, heute ein Museum, dazu lauter liebevoll restaurierte alte Arbeiterhäuser, vor denen farbenfrohe Glaskugeln auf Stangen zwischen Hortensien und Kletterrosen sitzen. Vor der Direktorenvilla, in der Glasmachereikurse für Ferienkinder stattfinden, recht ein Mann in abgeschnittenen Jeans das gemähte Gras zusammen und lächelt uns zu.

N

NUR EINES IST EIN BISSCHEN UNHEIMLICH. Da ist dieser Biker, der uns später im Adelegg begegnet. Wie ein Wilder fetzt er durch den Wald. Immer wieder taucht sein roter Fullface-Helm zwischen den Fichten auf. Lange, blonde Locken wachsen darunter hervor, die Waden sind mit Schlammgespritzern bedeckt. Sein Gesicht ist nicht zu erkennen. Könnte es Frank Übelhör mit blonder Perücke sein, der einfach mal wieder aus seiner Küche rausmusste? Oder ist es ein Tagesausflügler aus Ulm, der die Touren abhetzt? Vielleicht.

Ist aber auch egal. Denn wir haben längst verinnerlicht, dass zum Naturbiken vor allem eines gehört: heitere Gelassenheit. ○



Radrunde Allgäu. Die Runde in die schönsten Ecken.

475 km Radfernweg in Vier-Sterne-Qualität durch Allgäuer Landschaften



Sie hat keinen Anfang und kein Ende: die Radrunde Allgäu. Die Runde in die schönsten Ecken. Dieser 475 Kilometer lange Radfernweg setzt neue Maßstäbe. Denn anders als bei den bekannten Flussrouten geht es hier nicht um eine Tour von einem Punkt zum nächsten, sondern um das buchstäbliche „Erradeln“ einer Region mit ihren Geschichten, Persönlichkeiten und unterschiedlichen Landschaftsformen.

Auf 475 überwiegend asphaltierten Kilometern führt die Radrunde Allgäu durch sechs Landkreise: in Bayern, dem angrenzenden Baden-Württemberg und Tirol. Dabei verbindet sie nicht geradlinig Ort für Ort und Stadt für Stadt. Vielmehr taucht sie ein in die Geschichten des Allgäus, macht Persönlichkeiten erlebbar und die Landschaft zum Erzähler. Insgesamt führt die Radrunde durch acht Erlebniswelten mit klingenden Namen wie „Glückswege“ oder

„Schlosspark“, die dem Radler das Allgäu mit all seinen Facetten näher bringen.

Auf und direkt neben dem Weg liegen nicht nur weltberühmte Sehenswürdigkeiten wie das Schloss Neuschwanstein, sondern auch die Geburts- und Wirkungsstätten angesehener Persönlichkeiten wie zum Beispiel dem Wasserdoktor Sebastian Kneipp. Schmucke, barocke Städte wie Memmingen, Bad Wurzach, Wangen und Isny laden zum Verweilen ein. Verträumte Dörfer zu Füßen bizarrer Berghörner – wie eben die Hörnerdörfer – erzählen Geschichten von einer langen, respektvollen Beziehung zwischen Mensch und Bergwelt.



Im Vordergrund der ADFC-Qualitätsradroute mit vier Sternen steht der Genuss. Um individuellen Voraussetzungen gerecht zu werden, sorgen zwei Transversale – der Iller- und der Allgäu-Radweg – für insgesamt neun mögliche Befahrungsvarianten. So findet jeder Radler seine Strecke mit passendem Höhenprofil. Zusätzlich gewährleisten die mehr als 50 Bahnhöfe entlang der Route höchste Flexibilität.

Der Gepäckservice Allgäu-Shuttle steht für ballastfreies Radeln und transportiert das Gepäck von Unterkunft zu Unterkunft.

Erfahre mehr über die Radrunde Allgäu und sichere dir die kostenlose Übersichtskarte sowie das kostenlose Serviceheft: radrunde.allgaeu.de



SCHLAF GUT, SCHLOSS

Das legendäre Neuschwanstein perfekt auszuleuchten ist eine Aufgabe, die viele scheitern ließ.

Der Ingenieur Walter Bamberger erzählt, wo er die rettende Idee hatte – und was das Märchenschloss seither mit drei Bügeleisen zu tun hat

INTERVIEW KATJA SENJOR



LEUCHTENDES BEISPIEL

Deutschlands Top-Sehenswürdigkeit ist ein einziges Durcheinander, stilistisch gesehen. Deshalb illuminieren Neuschwanstein nun gleich 13 unterschiedliche Lichtkonzepte

HATTEN SIE WEGEN NEUSCHWANSTEIN EIGENTLICH SCHLAFLOSE NÄCHTE? Als der Auftrag kam, musste ich schon erst mal raus, spazieren gehen, Blumen anschauen, die vielen Lichtstimmungen am bayerischen Himmel. Das erdet mich. Das inspiriert mich. Mein Ingenieurbüro für Elektrotechnik und Lichtdesign habe ich zwar schon seit 50 Jahren und in dieser Zeit viele große Kirchen, Museen, Stadtplätze und so weiter ausgeleuchtet. Aber das berühmteste Schloss Bayerns? Das war schon was! Ich habe zwei Biografien über König Ludwig II. gelesen, mich mit der Baugeschichte auseinandergesetzt. Aber dann haben wir den ersten Lichtentwurf, den wir am Computer simulierten, trotzdem erst mal in die Tonne getreten.

WARUM? Das war saubere Arbeit, aber der König? Der war es nicht. Das Licht war viel zu normal und wurde Ludwig überhaupt nicht gerecht. Es hat seine Gratwanderung aus Genialität und Wahnsinn nicht widerspiegelt, das Grenzwertige, das Tollkühne, das Menschenscheue. Gebäude, die tagsüber nichts zu sagen haben, kann man nachts auch mit Licht nicht zum Reden bringen. Aber Neuschwanstein! Da musste doch mehr gehen!

WAS HAT DAS SCHLOSS DENN ZU ERZÄHLEN? Eine ganze Menge! Aber es ist kompliziert. König Ludwig war viel in Schloss Hohenschwangau bei seinen Eltern und wollte dort, wo die ehemalige Burg Hohenschwangau war, ein



»VIELLEICHT WÜRD
KÖNIG LUDWIG
SOGAR GEFALLEN,
WAS WIR MACHEN«

Walter Bamberger steht ungern im Rampenlicht, dabei ist der Ingenieur ein gefragter Meister des Lichtdesigns. Sein Ingenieurbüro in Pfünz in Oberbayern gründete er 1971, leuchtete die Dresdner Frauenkirche aus, das Ozeaneum in Stralsund, zahlreiche Stadtplätze, den Kölner Dom oder das Ulmer Münster. Mehr Infos: ibamberger.de



echtes Schloss bauen, ohne Wehranlagen, Zugbrücken, Burggraben. Es sollte sich nicht verteidigen müssen, einfach nur als gebaute Fantasie eines Monarchen, der der Welt entrinnen will, in der schönen Allgäuer Berglandschaft thronen. Weithin sichtbar auf einem Felsvorsprung. Zudem hat er vieles, was ihn interessierte, im Bau integriert. Der Palas mit seinem großen Turm wirkt in Teilen fast maurisch, der Turm erinnert an ein Minarett, der andere Turm mit seinen Zinnen mutet mittelalterlich an. Das Schloss ist ja ein Gesamtkunstwerk, besteht eigentlich aber aus sehr vielen architektonischen Einzelteilen. So ein Schloss auszuleuchten, das von so vielen Menschen geliebt, verehrt, besucht wird, ist eine Ehre – und eine besondere Herausforderung. Andere sind schon daran gescheitert.

UND WIE KAM IHNEN DIE ENTSCHIEDENDE IDEE? Ich spiele Orgel in der Kirche, und dabei hat es bei mir gezündet. Auf ein umgedrehtes Notenblatt habe ich dann schnell meine neue Idee skizziert.

NÄMLICH? Das Gebäude in seine unterschiedlichen Stilelemente zu zerlegen und jedes für sich einzeln passgenau zu inszenieren. Wir sprechen also nicht von einem Lichtkonzept, sondern von 13, wir haben das Gebäude in viele kleine Elemente zerlegt. Zuerst haben wir an den Schatten gearbeitet, dadurch die Zinnen, Vorsprünge, Kanten betont. Die Architektur wirkt total überhöht. Es sollte aussehen, als ob ein Zuckerbäcker weiter daran gebaut hätte. Trotzdem wollten wir, dass es noch Bodenhaftung hat, nicht einfach

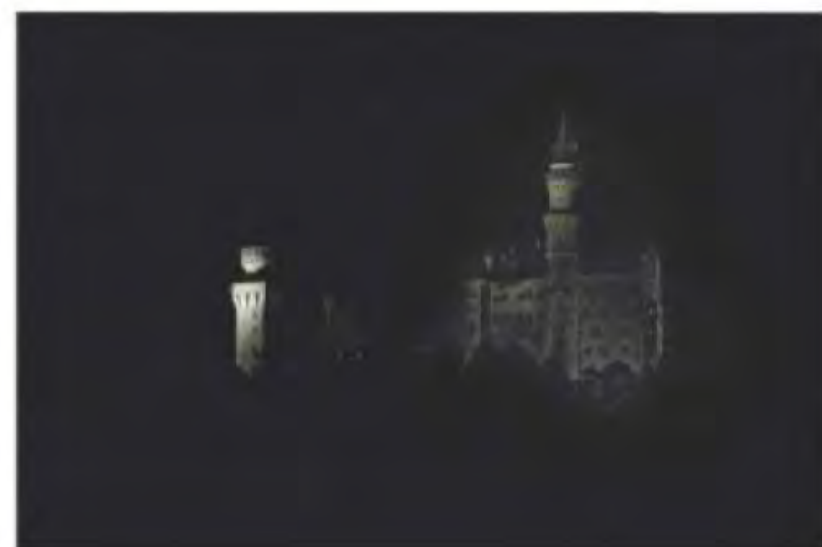


Messerscharf sind die Schatten auf dem weißen Kalkstein herausgearbeitet, wie diese Nahaufnahme zeigt. Der Effekt wird vor allem aus der Ferne deutlich: Neuschwanstein leuchtet weit in die Nacht hinein

im Licht schwebt. Deshalb bekommen die Baumkronen nahe dem Schloss auch etwas Licht ab. Alles ist sehr präzise konstruiert, es gibt so gut wie kein Streulicht.

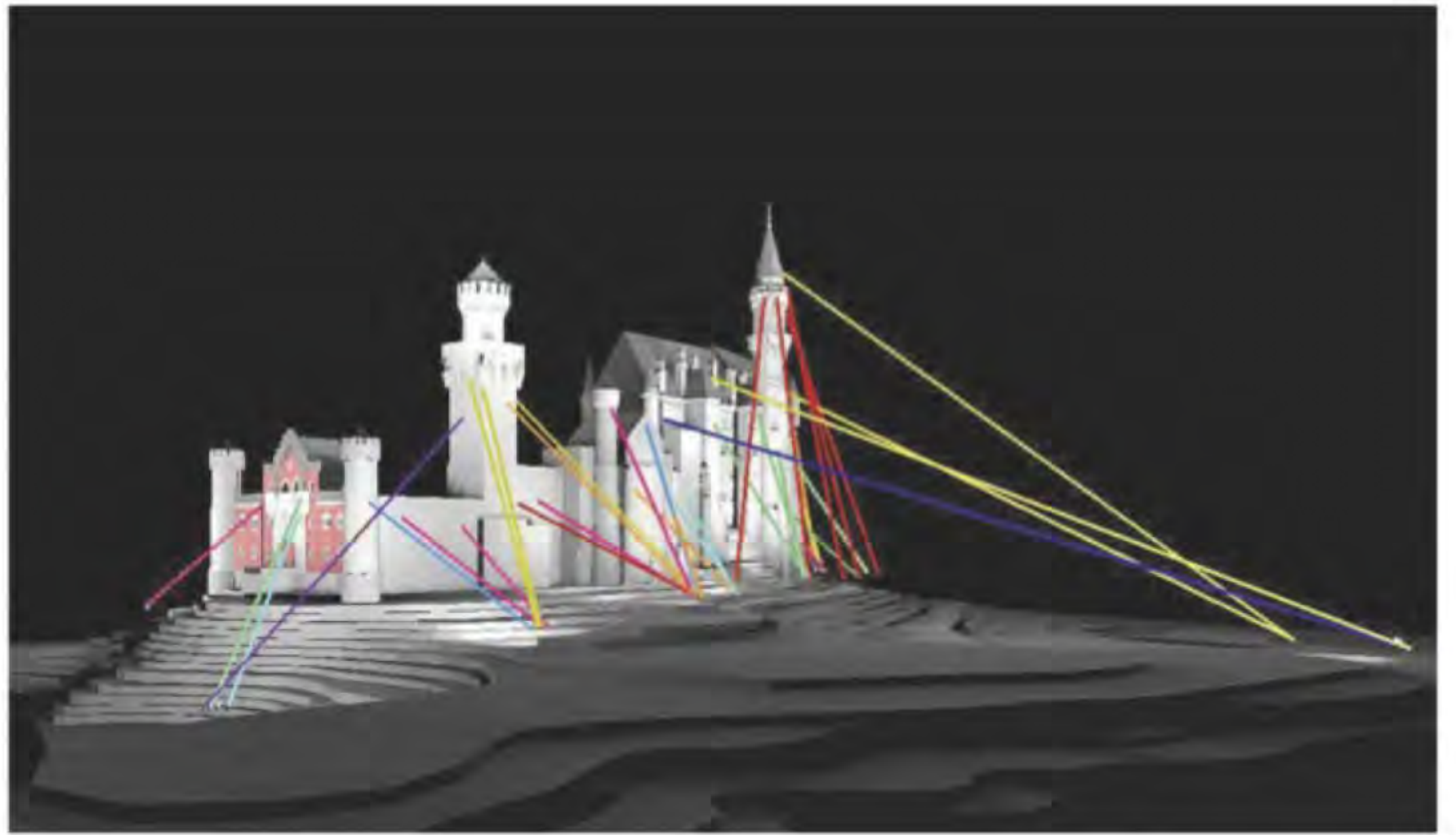
DAS KLINGT, ALS OB SIE MIT LICHT BAUEN WÜRDEN? Ein bisschen ist dem auch so. Wenn uns das Licht gelingt, ist auch der Architekt zufrieden. Würde Ludwig noch leben, hätte er es genauso von uns verlangt, da bin ich sicher. Und vielleicht würde es ihm sogar gefallen, wie sein Schloss jetzt nachts aussieht.

AUCH EINE TECHNISCHE HERAUSFORDERUNG ... Schon. Vor allem, weil das Schloss vom Tal aus und aus vier Kilometer Entfernung noch plastisch wirken soll. Wir haben nach zwei Jahren Planen und Probieren schließlich 47 Strahler an neun unterschiedlich hohen Masten montiert, manche stehen in mehr als 120 Meter Entfernung. Dank der energiesparenden LED-Lampen verbrauchen sie jetzt nur noch ein Fünftel der ursprünglichen Energie, ungefähr so viel wie drei Bügeleisen. Die Gemeinde Schwangau, die traditionell die Lichtanlage von Schloss Neuschwanstein unterhalten muss, hat sich sehr gefreut. Mehr Licht für weniger Geld.



Fünf Minuten dauert es, bis sich das Schloss um 23 Uhr vom Tal verabschiedet. Nach und nach werden die Lampen runtergedimmt und ausgeschaltet. Zwischendurch wirken die Türme wie zwei Einzelschlösser. Zufall? Natürlich nicht

Aufwendige Computersimulation: Die unterschiedlichen Striche markieren Abstrahlwinkel und Wattleistungen der 47 Strahler. Den ersten Entwurf verwarf der Lichtdesigner als zu normal: »Das ist doch nicht der König«



»DAS NEUE LICHT VERBRAUCHT NUR NOCH SO VIEL STROM WIE *DREI BÜGELEISEN*«

UND AM GEBURTSTAG DES KÖNIGS ... Am 25. August? Da leuchtet es noch heller und festlicher. Und an seinem Todestag, am 13. Juni, trägt das runtergedimmte Schloss Trauer. Dann ist nur der große Turm heller, wie der Geist vom Märchenkönig, der in unserer Welt noch etwas weiterwirkt. Ich wollte zur normalen Alltagslichtsituation noch etwas Geheimnisvolles schaffen.

UND JEDE NACHT ZAUBERN SIE DAS SCHLOSS DANN EINFACH WEG? Genau. Das Bayerische Immissionsschutzgesetz schreibt vor, dass um 23 Uhr die Strahler aller Kirchen, öffentlicher Gebäude und Schlösser ausgehen müssen, auch, um die nachtaktiven Tiere, vor allem die Insekten, zu schützen. Ich wollte aber keinen Blitz-Blackout, Vorhang runter, rumms, wie im Theater. Lieber eine Schlussinszenierung. Und so werden nun fünf Minuten lang die Leuchten nach und nach runtergedimmt und einzeln gelöscht. Erst verschwindet langsam Stück für Stück der Mittelteil von Neuschwanstein in der Nacht, dann wirken die beiden Türme mit dem Palas wie zwei unterschiedliche einzelne Schlösser. Dann wird auch der Palas dunkel, und nur noch die Türme leuchten. Dann baut sich der Mittelalterturm ab, zum Schluss steht nur noch der große maurische Turm. Dann wird es schwarz. Das Tal kann sich peu à peu von seiner geliebten Hauptattraktion verabschieden. Gute Nacht, Schloss. Schlaf gut.

Die Schlüssel ZUM MÄRCHENSCHLOSS

Nachts

Man sieht Neuschwanstein in Hohenschwangau von überall, am besten an der Straße im Tal Richtung Tegelberg, hier gibt es auch Parkbuchten. Romantischer ist ein Stopp an der Kirche St. Coloman. Der Blick von der momentan ohnehin gesperrten Marienbrücke ist nachts niemandem zu empfehlen. Man wäre dort zu nah dran, um Walter Bambergers Werk auf sich wirken zu lassen.

Tagsüber

Neuschwanstein hat der menschen-scheue Märchenkönig erbauen lassen, um sich der Öffentlichkeit zu entziehen. Sein Refugium wurde zum Publikumsmagneten. In normalen Jahren kommen bis zu 1,4 Millionen Besucherinnen und Besucher. Es empfiehlt sich, das Ticket online vorzubuchen (hohenschwangau.de, 17,50 €). Bei der Führung gelangt man auch in einen ungewöhnlichen Raum: die künstliche Grotte, in der früher sogar ein Wasserfall rauschte. Noch heute findet man den dazugehörigen Wasserhahn an der Wand.

Extra-Tipp

Wem Neuschwanstein zu voll ist, der sollte das deutlich unbekanntere, aber dafür umso authentischere Schloss Kronburg im Unterallgäu besuchen. Das gut erhaltene Renaissanceschloss ist seit über 400 Jahren im Besitz derer von Vequel-Westernach. In den Sommermonaten führt der Baron persönlich. Voranmeldung notwendig, schloss-kronburg.de



Das Allgäuer Original!

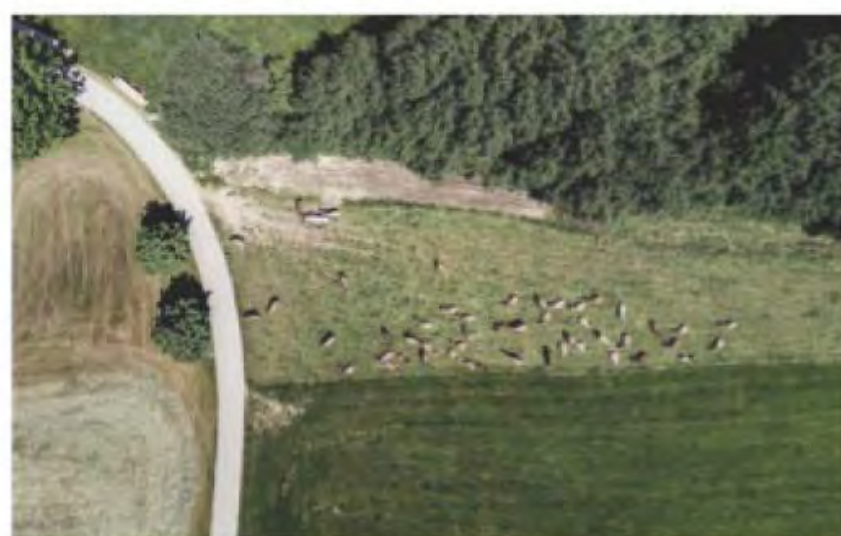


Das Braunvieh gehört zum Allgäu wie die Löcher in den Allgäuer Emmentaler und ist auf den grünen Wiesen der Region nicht wegzudenken. Dabei steckt hinter dieser Rasse eine bewegte Geschichte.

Ursprünglich gab es im Laufe der Jahrhunderte im Alpenraum unterschiedliche „Braunviehschläge“. Darunter auch der sogenannte „Allgäuer Dachs“ – das ursprüngliche Allgäuer Braunvieh. Er war zwar der kleinste und zierlichste, zeichnete sich aber durch eine hohe Milchergiebigkeit, bezogen auf seine Körpermasse, aus und wurde wegen seiner Genügsamkeit, Gesundheit und Langlebigkeit sehr geschätzt. Ein intensiver Handel führte jedoch dazu, dass wichtige Zuchttiere fehlten.

Anfang des 19. Jahrhunderts wütete zudem auch im Allgäu die Rinderpest – und große Teile der Viehbestände gingen verloren. In der Not wurden Tiere anderer Braunvieharten aus Österreich und der Schweiz zugekauft. Schließlich entstand eine Vielzahl verschiedener Züchtungen des Braunviehs. Der Allgäuer Dachs wurde nach und nach verdrängt.

Heute haben die meisten der gezüchteten Tiere das Blut der US-amerikanischen Linie „Brown Swiss“ in sich. Reinrassige Allgäuer Originale gibt es nur noch wenige hundert – in Zahlen ca. 0,15 Prozent der Rinder in der Region. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen, kurz GEH, hat daher das Allgäuer Original Braunvieh zu einer gefährdeten Nutztierart erklärt. Diese Rinderrasse wäre heute vermutlich ohne das Engagement des „Allgäuer Original Braunvieh Zuchtverein e.V.“ bereits ausgestorben. Trotz aller Bemühungen gilt es jedoch noch heute als gefährdet.



Schumpen, Kalbin, Kuh – was ist eigentlich was?

Als ein Schumpen wird ein weibliches Rind von ca. 5 Monaten bis 2 Jahren genannt. Wird sie erstmals trächtig, nennt man sie „Kalbin“. Als Kuh wird sie aus fachlicher Sicht erst dann bezeichnet, wenn sie ihr erstes Kälbchen bekommen hat.

regional.allgaeu.de

AUF TOUREN KOMMEN

Ihr Job ist ein einziges Auf und Ab. Wo aber gehen Bergführerinnen und Bergführer wandern, wenn sie mit Freunden ein Wochenende lang unterwegs sind? Sechs von ihnen haben uns ihre beste Strecke verraten

TEXT HENRIKE KOLLETZKI **FOTOS** DIRK BRUNIECKI





Thomas Dampfle
siehe Seite 58



Britta Lou

"Die Berge bedeuten Heimat für mich und sind gleichzeitig Heimat für unglaublich viele verschiedene Arten."



FÜR NATURFREUNDE

Aussichtswanderung auf das Riedberger Horn

BRITTA LÖW

Die Natur erleben, ohne sie zu schädigen: Das ist mir wichtig. Die auch für Familien gut machbare Tour vom Oberjoch zum Riedberger Horn passt deshalb besonders gut. Immerhin gab es große Debatten über eine Skischaukel, die dort gebaut werden sollte. Stattdessen entschied man sich für naturverträglichen Tourismus. Auch, um die seltenen Birkhühner dieser Gegend zu schützen. Dem hiesigen Flyschgestein ist es zu verdanken, dass die Artenvielfalt hier generell groß ist: Es erodiert leicht, und dadurch entsteht eine Humusschicht, die alles bestens sprießen lässt. Alpenrosen beispielsweise. Ziel ist das Riedberger Horn, der mit 1780 Metern höchste Gipfel der Hörnerkette. Ein wirklicher Höhepunkt – mit spektakulärem Blick auf die Allgäuer Hochalpen.

TOUR: Leicht ☉ 3-4 Std. von Grasgehren ✦ 8 km
☞ Tourenbeschreibungen unter hoernerdoerfer.de

NICHT VERGESSEN: In der Dämmerung oder bei Nacht hat der Mensch nichts mehr in der Bergnatur zu suchen. Wandernde, die dann noch unterwegs sind, stören die nachtaktiven Tiere.

AUCH SCHÖN: Die Wandertrilogie, die in allen Schwierigkeitsgraden ein 876 Kilometer umfassendes Weitwandernetz im Allgäu erschließt. »Wiesengänger« machen wenig Höhenmeter, dafür Strecke auf bis zu 20 Kilometer langen, flachen Etappen. Für »Wasserläufer« geht es in die Vor-alpenlandschaft. »Himmelsstürmer« wollen und können hoch hinaus. wandertrilogie.allgaeu.de

Britta Löw (30) ist Biologin und arbeitet als Rangerin beim Alpinium-Zentrum »Naturerlebnis Alpin« in Obermaiselstein. allgaeu.de/a-znalp

„Jeder Tag am Berg erfordert Respekt vor der Natur und füllt mich derart mit Eindrücken, dass ich abends zufrieden und ausgepowert in die Federn falle“



FÜR GIPFELSTÜRMER

Gratüberschreitung auf der Allgäuer Nagelfluhkette

FLORIAN HELLBERG

Elf Gipfel in zwei Tagen, das klingt nach Hochleistungssport. Ist aber eine der schönsten Kammwanderungen am deutschen Alpenrand, für die man nicht mal Kletterausrüstung braucht. Auch wenn natürlich jedes einzelne Gipfelkreuz verdient werden muss, ist das Gipfelstürmen hier kein Kunststück. Bergspitze für Bergspitze reiht sich in der Nagelfluhkette aneinander. Das Nagelfluhgestein wird im Allgäu übrigens auch »Herrgottsbronze« genannt, weil es mit seinen zusammengebackenen Kieselsteinen an schlecht gemischten Waschbeton erinnert. Nach dem Hochgrat (1834 m), dem höchsten Punkt der Bergkette, kehren wir über Nacht im »Staufner Haus« ein, einem Familienbetrieb mit netten Wirtsleuten. Hoch über dem Großen Alpsee und den Grasbergen des Allgäus ist die Aussicht definitiv rekordverdächtig!

TOUR: Mittel **TAG 1:** ⌚ 7 Std., ⚡ 15 km **TAG 2:** ⌚ 5 Std., ⚡ 12 km ➡ Tourenbeschreibung unter outdooractive.com/de/route/bergtour/allgaeuer-alpen/ueber-die-nagelfluhkette/6630632/

NICHT VERGESSEN: Auf der ersten Etappe gibt es keinerlei Einkehrmöglichkeit, deshalb unbedingt genug Wasser und Proviant mitnehmen. Das Lager im »Staufner Haus« vorher reservieren, da es beliebt und auch mit der Hochgratbahn zu erreichen ist: staufner-haus.de. Im Winter eignet sich die Strecke auch gut als Skitour.

AUCH SCHÖN: Mehrtägige Wanderung über das Gottesackerplateau im Kleinwalsertal: bizarre Felslandschaft, durchzogen von unzähligen Rissen und metertiefen Spalten, die sich jäh neben dem Weg auftun.

Wenn er nicht als Bergführer unterwegs ist, arbeitet der Physikingenieur Florian Hellberg (38) beim Deutschen Alpenverein, wo er unter anderem Kletterausrüstung testet. flo-hellberg.com



L. Hellberg



Ich will versuchen, den Menschen die Verletzlichkeit und die Schönheit der Natur nahe zu bringen.



FÜR ABWEGIGE

Rundweg über den Hochberg

CHARLY CASCIANI

Seit ich regelmäßig Wanderungen führe, hat sich mein Blick verändert. Früher bin ich in der Gegend herumgetappt, wie so viele, und habe die Natur für selbstverständlich gehalten. Heute sehe ich ihre Verletzlichkeit viel mehr, und natürlich auch ihre Schönheit. Besonders schön ist eine Tour, die am Kurhaus in Scheidegg beginnt und durch den Naturerlebnispark und dessen Skywalk, einen Baumwipfelpfad, führt. Dann über die österreichische Grenze nach Bromatsreute (Attraktion: Biergarten!) und zum Gipfelkreuz des Hochbergs. Beim Abstieg kommt man an der tollen Jausenstation »Fesslerhof« in Schlüsselhen vorbei. Zum Niedersetzen ist der Ausblick von den Bänken unterhalb des Hofes: über den Bodensee. Meiner Meinung nach der schönste Platz des Westallgäus.

TOUR: Leicht ☉ 4–5 Std. ✦ rund 12 km
☞ Tourenbeschreibung unter scheidegg.de. Charly Casciani ist auch bei den Westallgäuer Wanderwochen ab 24. September 2022 im Einsatz.

NICHT VERGESSEN: Wer den Hochberg-Gipfel erreichen will, muss eine Weide queren. Dabei von den Kühen fernhalten! Besonders dann, wenn Kälbchen in der Nähe sind. Mutterkühe verstehen kein Deutsch und auch keinen Spaß.

AUCH SCHÖN: Das Wildrosenmoos bei Sulzberg mit seinen Moortümpeln ist mein Lieblingsplatz im Allgäu. Hier gibt es noch Schwalbenwurz-Enzian, geflecktes Knabenkraut, den Eisenhut, die Heilpflanze Arnika. Man erreicht es von Scheidegg aus durch die Hausbachklamm.

Charly Casciani (75) ist im Unruhestand und arbeitet als ehrenamtlicher Wanderbegleiter beim Tourismusbüro Scheidegg. Samstags etwa geht es auf den besten Wegen einmal rund um den Ort. Tel. 08381-894 22 33

Pures Lebensglück
berührt mich in der
Echtheit u. Wildheit
der Berge.
Es verbindet mich
hoch tief zu meinen
Wurzeln.



FÜR HÜTTENHOPPER

Unterwegs zu den Steinböcken

CHRISTINE MÜHLER

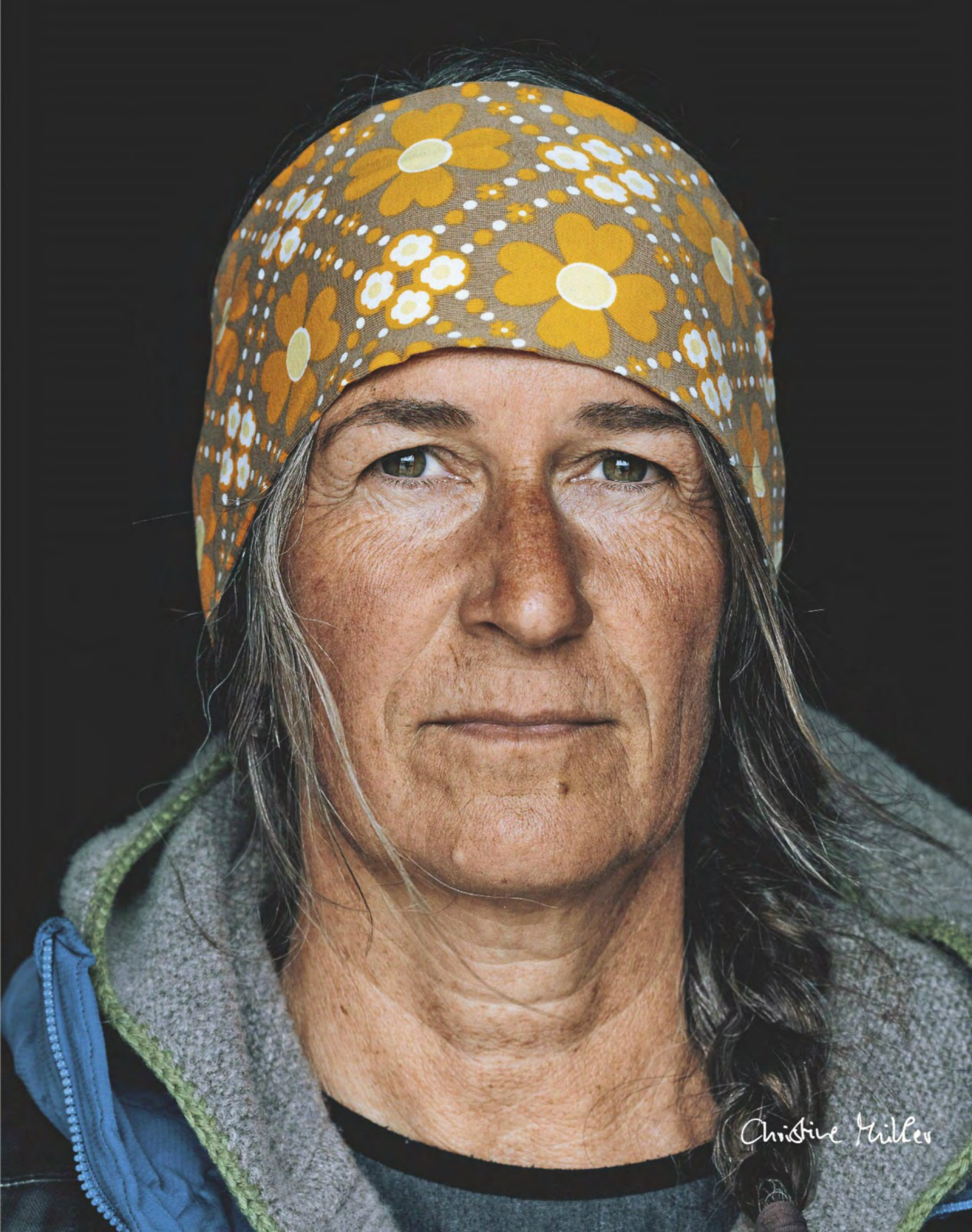
Diese Tour geht direkt ins Herz – das der Allgäuer Alpen. Am ersten Tag führt sie ab Fellhornbahn zur Fiderepasshütte (2067 m). Am zweiten über den Krumbacher Höhenweg zur Mindelheimer Hütte (2058 m). Am dritten übers Haldenwanger Eck weiter zur Rappenseehütte (2091 m). Am Tag vier über den Heilbronner Höhenweg zum Waltenberger-Haus (2085 m), zu einer der modernsten Hütten der Allgäuer Alpen, wo sich die Stars der Tour oft aus nächster Nähe sehen lassen: Steinböcke. Sie sind so grandios wie die Ausblicke unterwegs, etwa auf die Trettachspitze (2595m), unser Allgäuer Matterhorn. Über die steile Bockkarscharte erreichen wir am Tag fünf unsere letzte, die Kemptner Hütte (1846 m). Was mich an dieser Tour besonders reizt: an allen Stationen in die Welt der Älplerinnen und Älpler einzutauchen, die im Bergsommer ein einfaches, aber eindrucksvoll zufriedenes Leben führen.

TOUR: Mittel **TAG 1:** ⊕ 3,5 Std. ab Fellhornbahn, ✦ 8 km **TAG 2:** ⊕ 3,5 Std., ✦ 7 km **TAG 3:** ⊕ 7 Std., ✦ 13,5 km **TAG 4:** ⊕ 5,5 Std., ✦ 11 km, in Einödsbach fährt ein Bus zurück nach Oberstdorf **TAG 5:** ⊕ 5 Std., ✦ 7 km **TAG 6:** ⊕ 2,5 Std. Abstieg nach Spielmannsau, ✦ 6 km ➔ Tourenbeschreibung unter www.alpinschule.de/sommer/wandern/steinbocktour/

NICHT VERGESSEN: Vor dem Aufstieg zum Waltenberger-Haus im Gasthaus von Einödsbach nachfragen, ob Kleinigkeiten wie etwa Batterien hochzutragen sind. Zur Hütte führt keine Materialseilbahn, sie wird per Helikopter versorgt. Wer hilft, bekommt zur Begrüßung einen Schnaps!

AUCH SCHÖN: Eine Zwei-Tages-Tour ab Einödsbach übers wilde Bacherloch zum Waltenberger-Haus. Nach einer Übernachtung über die Bockkarscharte weiter zur Kemptner Hütte.

Christine Mühler (52), gelernte Krankenschwester, arbeitet seit vielen Jahren als Wanderführerin. Im Sommer gibt sie zudem ihr Kräuterwissen weiter. Im Winter hilft sie in der Oberstaufener Skischule. wildaufnatur.de



Christine Miller



Thomas Afermaet

Die Berge sind für mich
zum Arbeitsplatz geworden.
Ein vielseitiger und wunderschöner
Platz, der Kraft kostet und neue
Kraft gibt.



FÜR AUSBLICKER

Säulingüberschreitung von Hohenschwangau

THOMAS HAFENMAIR

Starke Gegensätze – die sind das große Argument für diese Tour. Wir kommen aus dem flachen Alpenvorland und erreichen richtig alpines Gelände. Von sanfter Seenlandschaft geht es ins raue Felsterrain. Start an den Königsschlössern in Hohenschwangau, von dort die Rodelbahn hinauf zur Marienbrücke – und zum ersten genialen Ausblick der Tour: dem auf Schloss Neuschwanstein und das Alpenvorland.

Nummer zwei folgt nach der Hirschwiese und dem anspruchsvollen, aber gut machbaren Nordanstieg zur Säulingwiese auf dem Gipfel des Säuling: Sogar die Zugspitze ist zu sehen.

Die Seenlandschaft des Ostallgäus sowieso, auch die Lechtaler Alpen. Runter geht es über das Säulinghaus und um den Pilgerschrofen herum zur Hirschwiese und weiter nach Hohenschwangau. Alternativ: von der Marienbrücke aus den Bus nehmen.

TOUR: Mittelschwer Ⓢ 6 Std., ⚡ 14 km
➡ Tourenbeschreibung unter fuessen.de/wandern/wanderungen.html. Märchenkönig Ludwig II. soll den Säuling angeblich mit zwölf Jahren bestiegen haben.

NICHT VERGESSEN: Unbedingt den Wetterbericht studieren (etwa bei bergfex.de) und sich versichern, dass wirklich für den gesamten Tag gutes Wetter gemeldet ist. Der Weg der beschriebenen Runde ist oft ausgesetzt und kann bei Regen oder Gewitter sehr unangenehm werden.

AUCH SCHÖN: Hoch mit der Tegelbergbahn, dann zur Kenzenhütte mit ihrer jungen Pächterin Franziska Schlögel, kenzenhuetten.de. Eine Tour, die über die Ahornspitze, den Gabelschrofen und den Kenzensattel geht. An der Hütte gibt es einen Bus zurück nach Halblech.

Wenn Thomas Hafenmair (54) nicht als Bergführer unterwegs ist, sind alpine Drahtseilsicherungen sein Metier. Im Winter auch der Lawinenwarndienst. Er ist Mitbetreiber eines Dorfskilifts und außerdem Lehrer für Mathematik, Sport und Technik. privatbergfuehrer.de



*Jede
Bergtour
hat ein
Ende.
Aber die
Erinnerung
daran ist
unvergänglich.*

FÜR GRENZGÄNGER

In den äußersten Süden zum Haldenwanger Eck

THOMAS DEMPFLE

Auf dieser Wanderung gehen Sie garantiert bis zum Äußersten, allerdings nur geografisch, weil Ihr Ziel der südlichste Punkt Deutschlands ist. Von Oberstdorf zunächst knapp zwei Stunden zur Speicherhütte im Rappenalptal radeln, dann – möglichst ohne Rad – bergauf, den Schrofenpass empor, Richtung deutsch-österreichische Grenze. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung, denn begegnen wird man hier vor allem Gämsen. Nach zwei Stunden sind Sie am Ende, hoffentlich nur von Deutschland: Auf 1931 Meter Höhe liegt das Haldenwanger Eck mit dem berühmten Grenzstein 147 – und einem grenzenlos schönen Blick auf die berühmten Skiorte Lech und Warth in den Lechtaler Alpen. Danach geht es nur bergab – idealerweise direkt in die »Buchrainer Alpe« und zu handgemachtem Bergkäse, dessen Rohstofflieferanten rundherum so glücklich grasen, wie man selbst nun ist.

TOUR: Mittelschwer ☉ 6,5 Std., ⚡ 39 km, davon ☉ 3 Std., ⚡ 33 km auf dem Rad
➡ Tourenbeschreibung unter oase-alpin.de/touren/standortwochen/hike-e-bike-oberstdorf.html. Auf der Radtour zurück nach Oberstdorf einen Abstecher zur Skiflugschanze machen oder in den klaren Freibergsee freudenspringen.

NICHT VERGESSEN: Per E-Bike zur Speicherhütte rollen, um alle Kraft für die eigentliche Tour zu Deutschlands südlichstem Grenzpunkt zu sparen. In Oberstdorf kann man E-Bikes vielerorts prima leihen, etwa bei ntc-oberstdorf.de.

AUCH SCHÖN: Die 2259 m hohe Höfats, der markante Grasberg des Allgäus, ist mit seinen steilen Flanken nur etwas für erfahrene Bergfexe. Oben werden die mit einem Blütenmeer belohnt. Besonders schön hier: Edelweiß!

Berg- und Skiführer Thomas Dempfle (58) hat auch schon in Kanada gearbeitet, doch nirgendwo erklimmt er so gern Gipfel wie in seiner Heimat, dem Allgäu. Dort leitet er das OASE AlpinCenter in Oberstdorf, über das viele Touren zu buchen sind: oase-alpin.de



Die Berge im Blick – Unterwegs auf der Allgäuer Logenplatz-Route.



Ein Fernglas, eine Badehose und ein Handy – diese drei Sachen solltest du neben deinen Wandersachen für die 124 Kilometer lange Fernwanderung durch den Allgäuer Erlebnisraum Schlosspark auf jeden Fall in deinen Rucksack packen. du wanderst nämlich durch eine riesengroße Loge, in dem das Bergpanorama die Hauptrolle spielt und sich immer wieder neu in Szene setzt. Von der leicht gewellten Voralpenlandschaft sind die vielen Gipfel der Allgäuer, Ammergauer und Tiroler Berge wunderbar zu sehen. Da lohnt es sich, mit dem Fernglas mal näher hinzuschauen, denn zu deinen Füßen steht hier mal eine Burg oder dort ein berühmtes Schloss wie Neuschwanstein – neben all den anderen tollen Erlebnissen auf der Strecke. Start- und Endpunkt ist der idyllische Ort Seeg, das Honigdorf des Allgäus. Von hier aus werden nur die schönsten Aussichtsplätze „angeflogen“. In acht oder mehr Tagesetappen geht es von Ort zu Ort über weite Wiesen, durch ruhige Wälder,

Feuchtgebiete und Moore, vorbei an tosenden Wasserfällen, auf aussichtsreiche Berggipfel und Anhöhen sowie zum letzten Wildfluss im nördlichen Alpenraum, dem Lech. Auch einige idyllisch gelegene Weiher und Seen liegen an der Strecke. Zeit, die Badehose auszupacken und die schroffen Steinriesen hinter dem sattblauen Wasser und den grünen Hügelmeeren zu bewundern – und das Handy zu zücken, um alle Daheimgebliebenen mit einem Foto neidisch zu machen.

Für Wanderer, die gerne zwischen entspannten Abschnitten und Höhenmetern wechseln, ist die Logenplatz-Route eine perfekte Mischung aus Erlebnis, Spannung und Genuss. Mit Aufstiegen zwischen 70 und maximal 770 Höhenmetern sowie 16 bis 26 Kilometer Länge sind die Tagesetappen gut machbar, können aber jederzeit individuell geplant werden. Toll ist, dass die Route als Rundtour angelegt ist und so kein Transfer nötig ist, auf Wunsch gibt es aber einen

buchbaren Gepäckservice. Auf einigen Strecken ist es möglich, nur eine Etappe als Tagestour zu wandern und Bahn oder Bus zu nutzen, um zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Fazit: Ein traumhaftes Alpentheater, von dem man sich wünscht, dass die Vorstellung niemals endet.

Die Logenplatz-Route ist eine von drei Haupt-
routen, die als Fernwanderwege durch den
Allgäuer Erlebnisraum Schlosspark mit seinen
ganz unterschiedlichen Landschaftsbildern
und Höhenlagen führen. Sportliche Wanderer
erklimmen auf der Königsalpen-Route die ma-
jestätischen Gipfel, Genusswanderer finden auf
der Idyllegarten-Route stille Rückzugsorte zum
Verweilen. www.schlosspark.de/wandern





SELBSTVERSUCH

Auf Beerenjagd

Unsere Autoren Markus Wolff und Harald Willenbrock haben schon viel gemeinsam erlebt. Im Allgäu stellten sie sich noch einmal einer besonderen, nicht ganz ungefährlichen Herausforderung. Eine Schnapsidee!

FOTOS ANNA AICHER



Runde Sache, das mit den Vogelbeeren – und dem Schnaps-Selbstversuch. Denn: Verantwortungsvolle Spirituosenhersteller wie Markus Wolff (links) und Harald Willenbrock prüfen natürlich genau, ob ihr Stoff etwas taugt

SELBSTVERSUCH



1 Im Allgäu sprießen sensationell viele zur Vergeistigung geeignete Pflanzen. Hier im Bild: die Wilde Karde. **2** Laut Text sprechen Harald und Markus dem Schnaps erst ab der Dämmerung zu – die Bilder sprechen eine andere Sprache. **3** Wenn das Tagwerk getan ist und die letzten Sonnenstrahlen auf die Hügel fallen, kommt jedenfalls spätestens drinnen auf der Alp der Latschengeist auf den Tisch. **4** Nein, das ist kein über Eck gespieltes Klavierduett. Unsere Autoren entrappen, trennen also Beeren vom Stiel. **5** Markus in tragender Rolle





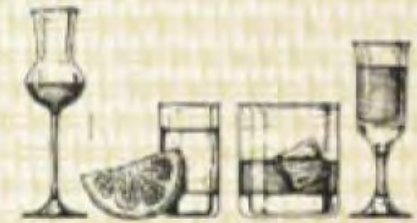
VOGELBEERE? HILFT GEGEN STIMMBAND-REIZUNG, Rheuma und Gicht, von erhöhtem Augeninnendruck ganz zu schweigen. Johanniskraut? Hellet selbst tiefdunkelste Stimmungen auf. Und Meisterwurz? »Das ist so etwas wie das Breitbandantibiotikum der Berge und lindert Blähungen, Magenverstimmungen, Appetitlosigkeit, Arterienverkalkung, eigentlich fast alles.«

Baff stehen wir auf einer Anhöhe der Hörmoosalp, eines sanft geschwungenen Tales in der Allgäuer Nagelfluhkette, so grün und idyllisch, wie es sich kein Märklin-Designer hätte ausdenken können. Auf dem Kuhpfad vor uns stapft Michel Schneider, der inoffizielle Herrscher der Hörmoosalp, zupft hier an einem Strauch und pflückt dort Blätter eines Baumes, hält uns Blüten und Früchte unter die Nasen und erzählt kenntnisreich von ihrer spezifisch wohltuenden Wirkung. Gegen alles scheint hier ein Kraut gewachsen, nur gegen Michels Sammelleidenschaft nicht, was auch nicht wunderbarlich ist, schließlich verarbeitet der 66-Jährige die Flora seines Tales zu speziellen Spirituosen. Seine »Kräuteralp« ist nicht nur die höchstgelegene Brennerei im ganzen Allgäu, sondern auch eine mehrfach preisgekrönte. Was Michel Schneider in 1300 Metern Höhe

brennt, destilliert und in schlanke Glasflaschen abfüllt, ist alles in fußläufiger Entfernung um seine Brennerei herangewachsen. Zwetschen- und Himbeergeist sucht man im hölzernen Verkaufstand der Brennerei daher vergeblich. Dafür gibt es Elixiere aus Schafgarbe, Meisterwurz und Gelbem Enzian. Man könnte sagen: Der Brennmeister füllt die Essenz seiner Heimat ins Glas.

Genau deshalb sind wir hier. Markus und ich wollen herausfinden, wie sich die Aromen einer Region einfangen und in hochprozentigen Genuss umwandeln lassen. Die Likör-Grundzutaten – Kandis, Wodka plus ein paar Gewürze – finden sich schließlich in jedem Supermarkt, Kräuter und Früchte, die sich zu Hochprozentigem verarbeiten lassen, wachsen vor jeder Haustür. Ganz im Sinne des alten Scherzartikels »Berliner Luft in Dosen« wollen wir Landschaft in Flaschen abfüllen lernen. Was uns noch fehlt, ist das Wissen, wie Blühendes zu Benebelndem wird.

Und so lehnen wir eines sonnigen Septembermorgens unsere Rucksäcke an den Türstock von Michels Haus aus mondgeschlagenem Lärchenholz. »Viel wächst hier um diese Jahreszeit ja nicht mehr«, begrüßt uns der Brennmeister, der hier oben sommers mit seiner Frau Gerda 60 Stück Jungvieh hütet, während die Winter dem Destillieren und Abfüllen vorbehalten sind. Weil die Blühsaison bereits vorüber ist, verlegen wir uns auf Vogelbeeren, die orangerot leuchtend noch an den Bäumen hängen. Markus bekommt zu diesem Zweck ein »Giraffe« genanntes Schneidgerät mit Teleskoparm in die Hand gedrückt, mit dem er fortan wie ein Ministrant mit →



Kleines Schnapslexikon

Likör

Liköre (vom lateinischen *liquor*, Flüssigkeit) sind so etwas wie die Süßspeisen unter den Spirituosen. Als Liköre gelten alle Branntweine mit einem Zuckergehalt von süßen 100 Gramm pro Liter oder mehr. Sie lassen sich aus nahezu allen bekannten Früchten und Kräutern, aber auch Eiern, Kaffee, Schokolade oder Blattgold herstellen. Für billige Liköre verwendet man Fruchtsirupe oder Aromen.

Brand

Für Obstbrände wird zunächst aus vergorenen Früchten und Hefe eine Maische hergestellt und anschließend destilliert. Der gesamte Alkohol entsteht dabei aus dem verwendeten Obst. Vor allem bei kleineren Früchten wie Vogelbeeren, die wenig Zucker enthalten, ist das sehr aufwendig, weshalb Brände meist teurer sind als > Geiste.

Geist

Basis eines Geists ist ein hochprozentiger neutraler Alkohol, der z. B. aus Korn oder Kartoffeln gewonnen wird. Dazu kommen meist Früchte, die sich wegen ihres zu geringen Zuckergehalts nicht zum Vergären eignen, aber viel Aroma besitzen – wie beispielsweise Himbeeren, Holunderbeeren oder Schlehen. Nachdem sie eine Zeit lang im Alkohol durchgezogen sind und ihr Aroma abgegeben haben (die sogenannte Mazeration), wird der Frucht-Alkohol-Ansatz noch destilliert.





Seltene Sichtung im Allgäu: Links im Bild, lang und schlank, ist doch tatsächlich eine Giraffe: das Werkzeug über Haralds Schulter. Mit dessen Hilfe klaben die Herren Vogelbeeren vom Baum, fachkundig angeleitet von Michel Schneider (rechts)

»EIN SCHNAPS IST MEDIZIN – ABER SCHNÄPSE SIND GIFT«



Vogelbeerlikör à la Michel

1,3 kg Vogelbeeren
600 g brauner Kandis
10 Nelkenblüten
1 Zimtstange
1,3 l Wodka

Vogelbeeren zerstampfen, mit dem fein zerstoßenen Kandis mischen und über Nacht an einem kühlen Ort ruhen lassen. Die zermörserten Nelken und Zimtstange hinzugeben, mit dem Wodka aufgießen und in einem verschlossenen Gefäß ziehen lassen, dabei vor Sonnenlicht schützen. Nach 7–12 Wochen abfiltern. Für eine schöne Farbe kann man noch 90 ml Rotwein hinzugeben, für stärkeren Wumms mit 100 ml Vogelbeerenbrand auffüllen. Beerenstark!

Der Alkoholgehalt liegt bei 18 bis 20 Prozent. Mit Prosecco aufgegossen, wird der Vogelbeerlikör zum Allgäuer Aperol Spritz.

überdimensionaler Heiligenfigur durchs Tal wandert. In den kommenden Stunden klappern wir die letzten tragenden Vogelbeerbäume ab, kappen traubenweise Beeren von den Ästen und bergen unseren Fang in einer Sammelkiste. Zwischendurch reicht uns Michel Vogelbeeren zum Probieren (»Giftig sind sie nur in rauen Mengen«) und die kuriosen Knospen des Vogelbeerbaumes zum Kauen. Diese schmecken im ersten Moment, als lutschte man auf einer besonders pelzigen Petroleumlaterne herum, entwickeln danach aber einen erstaunlich intensiven Marzipangeschmack, wie ihn intensiver selbst Familie Niederegger nicht hinbekäme.

Zurück in Michels Garten, entrapen wir unsere Vogelbeerensammlung, pfeffern angefaulte Beeren in die Büsche und sammeln die guten in einer Schüssel. Das Allgäu, klärt uns derweil der Brennmeister auf, ist in puncto Kräuter die artenreichste Region Deutschlands. Hier gedeihen unter anderem Bayrisches Löffelkraut, Riednelke und Steinbrech – Kräuter, die weiter nördlich so rar sind, wie es Hektik auf der beschaulichen Hörmoosalp gibt. Anstrengend ist es hier oben nur für die Kräuter selbst. Weil die Vegetationsperiode an der Baumgrenze so kurz ist, »müssen die Kräuter in kurzer Zeit besonders viel leisten«, erläutert Michel. »Das bedeutet: Sie sind hier drei Mal so kräftig wie im Tal.«

Ob Arnaldo von Villanova all das ahnte? Der Rektor der medizinischen Fakultät von Montpellier brachte im

13. Jahrhundert von einem Kreuzzug die Technik des Destillierens mit nach Europa, wo bis dahin Biere und Weine das höchste der Gefühle bzw. Prozente gewesen waren. Villanova legte in seine Alkoholgemische eine Vielzahl von Heilpflanzen ein, um deren Wirkstoffe herauszulösen. Ob es ihm dabei primär um reinigende Rezepturen oder doch eher um schnöden Rausch ging, lässt sich historisch nicht mehr klären. Michels Motto in dieser Hinsicht lautet übrigens schlicht: »Ein Schnaps ist Medizin, Schnäpse sind Gift.«

S

SO GESEHEN ENDET DIESER TAG für uns mit einer hochtoxischen Runde. Unser Lehr- und Brennmeister reicht Markus und mir nach Sonnenuntergang seinen kräftigen Latschengeist, den bitteren Enzianwurz, seinen »Hammergin« (der seinen Namen 58-prozentig verdient) und andere Hörmoos-Kostbarkeiten zum Verkosten. 50 verschiedene Kräuter, Blüten und Beeren destilliert er hier zu einer Kleinproduktion von ganzen 500 Litern pro Saison. Einen ordentlichen Anteil davon haben wir intus, als wir spätabends beseelt zu unserem Nachtlager im benachbarten Gasthaus Hörmoos wanken.



1 Ob der erste selbst gemachte Likör zum Gesellenstück taugt? Für Geselligkeit sorgt er allemal. **2** Die Premium-Fundstelle für Vogelbeeren ist praktischerweise mit einem großen Kreuz markiert. **3** Zum Magen sind die Beeren weniger garstig als angenommen. Was nicht heißt, dass sie sich freiwillig als Zutat hergäben: Wer ihr Aroma will, muss mörsern. **4** Im Gewölbekeller lagern Essenzen und Destillate, die Michel Schneider zu Cuvées verschneidet. **5** Dieses etwa 20-teilige Puzzle ergibt – zusammengefügt – einen etwa 20-prozentigen Vogelbeerlikör





1 Am Ende einer Saison hat Michel Schneider etwa 500 Liter Spirituosen hergestellt. In diesem Jahr dürfte weniger in den Handel kommen: Harald und Markus waren da. **2** Dass die Tropfen von der Hörmoosalm ausgezeichnet schmecken, ist klar. Wer es gold auf braun haben will, kann auch Schneiders Medaillensammlung heranziehen. Zuletzt räumte er bei der bayerischen Brandprämierung sechsmal Gold ab, unter anderem für Latschengeist und Meisterwurz



G

GUT, DASS WIR DIE LETZTEN VERARBEITUNGSSCHRITTE noch vorher erledigt hatten. Unsere Vogelbeerenbeute hatten wir in einer Schüssel gemörsert, mit zerstoßenem Kandis aufgefüllt und über Nacht kalt gestellt. Später werden wir noch Zimt und Nelken hinzugeben und das Ganze mit 96-prozentigem Neutralalkohol auffüllen – fertig ist der »Angesetzte«. So, klärte uns Michel auf, nenne man Liköre, die ohne viel Aufwand schlicht aus Früchten hergestellt werden, die man mit Alkohol übergießt (nämlich »ansetzt«). Kein aufwendiges Destillieren, keine teuren Brennblasen, keine schlecht gelaunten Zollbeamten vor der Haustür, die etwas von »Branntweinsteuer«, »Verstoß gegen das Alkoholsteuergesetz« und »mehrfähriger Haftstrafe« brummen.

Fast so vielfältig wie die Früchte, die sich im Fusel versenken lassen – von Quitte, Sanddorn, Birne, Apfel bis Hagebutte –, sind auch die Alkohole, mit denen sich Likör theoretisch peppen lässt. »Whisky, Rum und Korn haben einen Eigengeschmack«, erklärt Michael. »Viel aromaschonender sind daher Wodka oder Neutralalkohol.« Sein Tipp: Um den Fruchtgeschmack und -geruch eines Vogelbeerlikörs zu intensivieren, nach dem Abseien noch einen Schuss Vogelbeerschnaps hinzugeben.

»VOGELBEERE? Hilft gegen STIMMBANDREIZUNG, RHEUMA UND GICHT«

Am nächsten Morgen schaukelt ein sorgsam mit einem Kondom aus Pappe geschütztes Fünf-Liter-Glas Vogelbeerlikör im ICE mit uns den weiten Weg zurück nach Hamburg. Die folgenden sieben Wochen darf das Gemisch in Markus' kühl-dunklem Keller ruhen, bevor wir uns zum Abseien und Abfüllen treffen. Noch an der offenen Flasche verkosten wir das Ergebnis unserer Sammlungsbewegung und sind uns schnell einig: Unser erster Vogelbeerlikör ver-

eint starke Süße mit einer bitter-intensiven Grundnote. Nach drei Glas glauben wir zudem, im Abgang ein feines Hörmoos-Odeur herauszuschmecken. Nach fünf Gläsern sind wir uns sicher. Keine Ahnung, ob unsere Kreation nebenbei gesundheitlich für irgendetwas gut (oder schlecht) ist. Aber die Kombi Wandern-Sammeln-Destillieren-Schnabulieren ist ein derart zuverlässiger Stimmungsaufheller, dass es sie eigentlich auf Rezept geben müsste. ○



Hoch hinauf zum Hochprozentigen

Der Weg zur höchstgelegenen Destillerie des Allgäus führt von der Bergstation Hochgratbahn (2,5 Stunden Wanderung) oder der Bergstation Imbergbahn (1 Stunde Fußmarsch) auf die Hörmoosalp. Von Mitte Mai bis Anfang November schnauft auch ein Linienbus ab Steibis hoch bis auf die Alp. Dort verkauft Michel dann seine Brände (*Sa, So, Mo 14.30–16.30 Uhr, Brennereiführung mit Verkostung Mo 13.30 Uhr*). Wer beschwipst hängen bleibt, übernachtet gleich im benachbarten Alpengasthof Hörmoos (hoermooos.de, DZ ab 58 €). Gänzlich steigungs- und absturzfrei lassen sich Michels Schnäpse und Liköre aber auch über das Internet ordern. kraeuter.alp.de

Heumilch

Nachhaltiger Milchgenuss aus Europa
**Gut fürs Klima.
Gut für die Artenvielfalt.
Heumilch: Einfach urgut.**



- Heumilchkühe erhalten frische Gräser und Kräuter im Sommer und Heu im Winter. Vergorene Futtermittel sind verboten.
- Diese nachhaltige Wirtschaftsweise fördert die Artenvielfalt und schützt das Klima.
- Weide, Auslauf oder Laufstall sorgen für ausreichend Bewegung. Eine dauernde Anbindehaltung ist verboten.
- Die Höfe sind in den Bergregionen der Alpen und des Alpenvorlands beheimatet.
- Ausgezeichnet als garantiert traditionelle Spezialität.

www.heumilch.com
GARANTIERT GENTECHNIKFREI



MIT MITTELN DER
EUROPÄISCHEN UNION
FINANZIERTE KAMPAGNE.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt allein die Meinung des Autors wieder, der allein für den Inhalt verantwortlich ist. Die Europäische Kommission haftet nicht für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Nicole, Fabian und
Franziska Breisinger
(von links)

Die Besser- macher

Sie haben gut lachen – weil sie dort, wo Traditionen nicht nur gepflegt, sondern auch gelebt werden, nach Wegen in die Zukunft suchen. Und diese finden. Fünf bunte Beispiele

TEXT BEATRIX GERSTBERGER ILLUSTRATIONEN EVA HARTMANN

Familie Breisinger

DIE SCHATZHÜTER

All Organic Treasures, Wiggensbach im Allgäu

In unscheinbaren hellen Tonnen lagern sie, die Schätze von Fabian Breisinger, seiner Frau Nicole und seiner Schwester Franziska: Kokosöl, Hagebuttenpulver, Hanfprotein, Macadamia- oder Sacha-Inchi-Öl für bekannte Kunden wie Bodyshop, Weleda, L'Oreal, aber auch für Nestlé, den Lebensmittelgiganten.

Blitzblank ist es hier in der großen Lagerhalle, betreten nur mit Haarhaube und Schuhüberzug gestattet. Wenn Fabian und Nicole Breisinger durch ihr Unternehmen führen, das sie 2011 von Fabians Vater Hans-Martin Breisinger übernahmen, dann kann man ihre Leidenschaft für Öle, Fette, Antioxidantien spüren. 44 Mitarbeitende haben sie mittlerweile und 120 Produkte im Sortiment, deren Qualität sie im eigenen Labor ständig analysieren, darunter sind Bio-Mohnöl aus der Türkei, Sheabutter aus Ghana, Jojobaöl aus Peru, Mandelöl aus Spanien. »Wir kaufen ausschließlich europäische Mandeln, nicht aus Übersee. Kalifornische Mandeln sind Mist, sie trocknen die Seen und Flüsse aus, weil die Plantagen so viel Wasser ziehen«, sagt Fabian Breisinger. Nachhaltig, ökologisch, möglichst gar biologisch müssen ihre Produkte angebaut sein, unnötige Transportwege sollen vermieden werden. Die Betriebswagenflotte besteht selbstverständlich aus E-Autos, die auf dem Firmengelände aufgeladen werden können, das neue Firmengebäude ist energieeffizient, Strom erzeugt eine Solaranlage.

Eindrucksvoll konsequent, das Ganze. Dabei sagt Fabian Breisinger über sich selbst, er sei nur »ein junger Allgäuer, der Käse gelernt hat«. Was wortwörtlich gemeint ist, denn er ist gelernter Molkererfachmann, studierte kurz Wirtschaft. Seine Passion allerdings hat damit wenig zu tun: über den Tellerrand schauen, über Grenzen gehen. »Das kann doch nicht funktionieren? Solche Sprüche treiben mich eher an.« Wenn ein Kunde gern eine

neue afrikanische Nuss als Rohstoff hätte? »Dann recherchieren wir, wer die anbaut. Und vor allem, wer die so anbaut, dass es zu unseren Wertvorstellungen passt«, sagt Nicole Breisinger, die sich um Verwaltung und Marketing kümmert. Ein Beispiel ist Sheabutter aus Ghana. Die Firma, von der sie die beziehen, zahlt ihren rund 10 000 Nuss-Sammlerinnen faire Preise, und zwar sofort bei Abnahme, und lässt die Nüsse in Produktionsstätten verarbeiten, die den Frauen selbst gehören – eine Seltenheit.

Und da Fabian Breisinger ein ewiger Tüftler ist, hat er mit einem Geschäftspartner auch selbst einen Fleischersatz aus Sonnenblumenproteinen entwickelt – als Alternative zu Soja. Im hauseigenen Kochstudio werden Rezepte mit dem Sonnenblumenhack ausprobiert. Drei stehen bereits in den Regalen der Supermärkte: Sonnenblumenbolognese, eine Pilzpfanne und Chili sin Carne, abgepackt in einer Werkstatt für behinderte Menschen in Kaufbeuren, verpackt in recyceltes Papier. Auch diese zweite kleine Firma wird kein globales Massengeschäft werden: »Wir sind schließlich im Allgäu«, sagt Breisinger, »wir protzen nicht mit Menge, sondern überzeugen mit Qualität.«

aot.de, sunflowerfamily.de

»WIR SIND IM ALLGÄU.
WIR PROTZEN NICHT
MIT MENGE, SONDERN
ÜBERZEUGEN MIT
QUALITÄT«

Martin Säckl

DIE SAUBERMÄNNER

Patron Plastic Free Peaks, Pfronten

Alles so schön sauber in den Bergen? Keine Snackverpackungen auf wilden Disteln, keine Coladosen in Felsspalten oder Kanister in der Vils? Dann waren Martin Säckl, Raphael Vogler und Simon Abele vielleicht vor Kurzem hier. Die drei sind so etwas wie die Saubermänner der Allgäuer Alpen und Initiatoren des Projekts »Plastic-free Peaks«. Die Idee dazu entstand, als Martin Säckl aus Pfronten bei seinen Wander- und Biketouren immer häufiger merkte: Hier stimmt etwas nicht. »Überall lag Müll, den ich einzusammeln begann. Irgendwann stand beim Wandern dann das Müllsammeln im Vordergrund, und ich habe es auf Social-Media-Kanälen gepostet.« Während dieser Zeit lernt er im Studium Raphael Vogler aus Wangen kennen, der mit ihm beschließt: Wir müssen handeln.

2019 organisieren sie über Social Media den ersten »CleanUp Day«, bei dem rund 600 Menschen eine Tonne Müll zusammenklauben. Unter ihnen auch Eco-Social-Design-Student Simon Abele, der Säckl und Vogler sofort sympathisch ist. Mit einem Vorvertrag auf einem Bierdeckel gründen die drei eine Firma. Hauptprodukt: eine Gipfelbrotzeitdose aus schadstofffreiem Edelstahl, mit integriertem Schneidebrett aus Allgäuer Nussholz, das sich mit patentiertem Verschluss um den Oberschenkel schnallen lässt. Sie nennen die Dose »Patron«, Behüter, Beschützer, weil sie genau das mit Natur und Klima tun wollen. »Wir hoffen, dass die Menschen dank der Dose gleich schon mit weniger Verpackungsmüll in die Berge aufbrechen«, sagt Martin Säckl.

Denn: Was nicht hochgetragen wird, muss auch nicht wieder mühsam aufgesammelt werden. Inzwischen hat die CleanUp-Days-Idee die Grenzen des Allgäus verlassen. Zuletzt waren auch im Schwarzwald und im österreichischen Nationalpark Gesäuse Hunderte unter dem Motto »Nicht länger tatenlos zusehen, sondern gemeinsam handeln« unterwegs, die Chiemgauer planen ihr nächstes Großreinemachen im August. Dabei müssen sie dann nicht nur nach unten, sondern auch nach oben schauen: Bei der jüngsten, der dritten Aufräumaktion im Allgäu waren 2643 Menschen müllsammelnd unterwegs. Gewichtiges Rekordergebnis: 2000 Kilogramm.

plasticfreepeaks.com



Nini und Steffi King,
Angie Diesch (von links)



»WIR WOLLEN
WENIGER MÜLL IN
UNSEREN BERGEN«



Nini King und Co

DIE BLUMENMÄDCHEN

Wildverwurzelt, Harbatshofen

Auf einer Bank im Hundert-Einwohner-Dorf Harbatshofen sitzt zufrieden Xaver King, der Ursprung einer ganz besonderen Wachstumsgeschichte ist. Jener Xaver King, der seiner Nichte ein Stück Land mit den Worten »Auf der Wies kannsch mache, was du willsch« überlassen hat und nun auf das blühende Resultat schauen kann: Edelwicken, Löwenmäulchen, Ringelblumen, Jungfern im Grünen, Schopfsalbei, Seifenkraut, kuscheligen Wollziest.

Denn Nichte Nini King wollte unbedingt Blumen anbauen. Und zwar nachhaltig im Sinn der Slowflowerbewegung: ohne Pestizide, ohne gentechnisch veränderte Pflanzen, mit natürlichem Dünger. Blumen, die auf besonders kurzen Wegen zu Kundinnen und Kunden gelangen und nicht erst wie die unter oftmals zweifelhaften Bedingungen

»WER ANDERN EINE BLUME SÄT, BLÜHT SELBER AUF«

produzierten Exemplare aus Kenia, Ecuador, Äthiopien um den Globus geflogen werden müssen.

Nini King hat mit Schwester Steffi King und Freundin Angie Diesch Gleichgesinnte gefunden. Eigentlich arbeiten sie als Freiraumplanerin, Gesundheitspädagogin und Krankenpflegerin. Aber alle drei, die in Kempten in einer WG leben, eint auch die Sehnsucht nach frischer Luft. Sie wollten mit ihren Händen in der Erde graben, etwas anbauen, das regional Freude macht.

Am Anfang sprossen erst einmal viele Fragen: Wie bereite man die Wiese von Onkel Xaver auf Blumen vor? Darf man Pferdemist unter die Erde mischen? Wie wird Brennnesseljauche produziert, ein natürlicher Dünger? Die drei machten sich schlau, liehen eine Gartenfräse, und dann wurde gesät und gepflanzt und gewartet. Manches wucherte in die Höhe wie die Cosmea, die den Löwenmäulchen die Sonne nahm, anderes ließ sich im ersten Sommer einfach nicht blicken wie die Edeldistel. Aber die drei ließen sich nicht entmutigen, belegten Floristikkurse, entwarfen Flyer, machten aus Onkel Xavers alten Kälberstall ein Blumenatelier. In einem Café in Kempten und einem Möbelladen in Oberstaufen entstanden erste Abholstationen für ihre Sträuße. Langsam trudelten auch Anfragen für Hochzeiten und Geburtstage rein. »Das, was bei uns anders ist als bei einem normalen Blumenladen: Wir können nie vorher-sagen, wie der Hochzeitsstrauß aussehen wird. Wir nehmen das, was gerade wächst, und es gibt immer mehr Menschen, die gerade das toll finden, dieses nicht genau Planbare, sondern den Moment der Überraschung«, sagt Angie Diesch. »Es ist ein ewiges Ausprobieren«, ergänzt Steffi King. »Aber wenn ich Unkraut gejätet, Blumen geschnitten und Sträuße gebunden habe, dann habe ich das Gefühl: Heute war ein guter Tag.« Passend dazu haben die drei gerade ein Pappschild gebastelt, das nun an ihren Beeten steht. Mit Filzstift steht dort geschrieben: »Wer andern eine Blume sät, blüht selber auf.« wildverwurzelt.de



Franziska Wörle

DIE SUPERFAMILIE

Allgäu Aronia, Buchloe-Honsolgen

Sie sehen aus wie zu groß geratene Heidelbeeren, wie sie so in Dolden an ihren Sträuchern hängen: Aroniabeeren. Die Scheinbeeren, die zur Familie der Rosengewächse gehören, gelten noch immer als Exoten im Superfood-regal. Familie Wörle aus Honsolgen avancieren zu ihren Fans, als bei Vater Wolfgang Wörle 2008 Diabetes diagnostiziert wird. Er durchforstet das Reformhaus und entdeckt Aroniasaft für sich, einen der wenigen Fruchtsäfte, die Diabetiker trinken können. Und: der sogar blutzuckerspiegelsenkende Eigenschaften haben soll. Schon länger hatte Landwirt Wörle eine Marktlücke gesucht, die dem Hof das Überleben auch ohne Kühe sichert. Schnell wusste er: Die Superbeere aus Nordamerika könnte die Lösung sein. Robust, wie sie ist, und bestens für den Bioanbau geeignet, der ihm vorschwebte. So wurden die Wörles zur ersten Aronia anbauenden Landwirtsfamilie im Allgäu. Mittlerweile bewirtschaften sie sieben Hektar.

»Ich bin auf dem Feld, sie macht den Rest«, sagt Wolfgang Wörle und meint damit Tochter Franziska, die für Marketing und Vertrieb zuständig ist. Neben dem Direktsaft, der die meisten Inhaltsstoffe enthält, vermarktet die 27-Jährige auch Gelees, Aronia-Likör, -Essig und -Wein, versucht sich an getrockneten Beeren. Die Ideen gehen ihr nie aus. »Wir überlegen, ob man auch Aronia-Nudeln, eine Müslimischung, Aronia-Pulver und Aronia-Eis anbieten könnte«, sagt sie. Verarbeiten lassen die Wörles nur von kleinen regionalen Keltereien und Manufakturen, verkauft werden ihre Produkte im Umkreis von 80 Kilometern in Biomärkten, Dorfläden, einem Unverpackt-laden und an einem Holzstand auf dem Hof. Direkt neben dem Traktor. Die passenden Rezepte gibt es dort gleich dazu. [instagram.com/allgaeuaronia](https://www.instagram.com/allgaeuaronia)

»SUPERFOOD
FÜHLT SICH
IM ALLGÄU WIE
ZU HAUSE«

Constantin Kiehne

DER GRÜNE KOCH

Restaurant Freistil, Ofterschwang

Dass Constantin Kiehne ein Mensch ist, der überall gleich selbst mit anpackt, merkt man sofort. Der 29-Jährige redet wie ein Wasserfall und hat an diesem Morgen schon in der Küche und an der Hotelrezeption gestanden, im Frühstücksraum mitgeholfen, im Büro Mails beantwortet, jetzt ist er auf dem kurzen Weg zur Bergfischzucht Gunzesried, um frischen Saibling zu besorgen. Kiehne ist Koch, gelernt hat er in Oberbayern und ganz im Norden Deutschlands – in der Zwei-Sterne-Küche des »Söl'ring Hof« auf Sylt. Mit regionalen Zutaten überraschende Gerichte zu kreieren, das ist seine Passion geworden. »Erbsenfalafel, wilder Brokkoli, Kräutertopfen« steht deshalb auf seiner Karte. Oder eben »Gunzesrieder Saibling, Alblinsen, Rettich, Meerrettichmayo, Wildkräuter«. Und für diese Saiblinge fährt er die sieben Kilometer nach Gunzesried. Dort schaut Kiehne zu, wie die bestellten Fische im Becken gefangen werden. Auch beim Ausnehmen und Entgräten ist

er dabei. »Wo und wie ein Fisch gelebt hat, das interessiert meine Gäste und steht auf der Karte«, sagt er. Den Hof, auf dem sein Gemüse wächst, kennt er. Den Bauern, der seine Rinder züchtet, auch. Fast alle Zutaten im »Freistil« kommen aus dem Allgäu.

Eine Konsequenz, die Wertschätzung erfährt: Der Guide Michelin hat das »Freistil« jüngst mit einem Grünen Stern als besonders umwelt- und naturbewussten Betrieb geadelt, der Erste im Allgäu überhaupt. »Wir waren mega überrascht«, sagt Kiehne. Hätten sie nicht sein müssen, denn sie konnten auch mit Strom aus dem eigenen Blockheizkraftwerk punkten, mit wenig Müll, mit handgetöpften Tellern aus dem nahen Immenstadt. Oder etwa mit ihren Tischen im Restaurant, von denen aus man weit über die Allgäuer Alpen blicken kann: natürlich aus heimischem Holz. Weißtanne. Lasiert. Weitsichtig, das Ganze.

[kiehnes-freistil.de](https://www.kiehnes-freistil.de)



IMPRESSUM

GRUNER + JAHR DEUTSCHLAND GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG
POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.
TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: GEO-SAISON.DE

CHEFREDAKTION: Jens Schröder, Markus Wolff

REDAKTIONSLEITUNG: Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen), Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbüscher (Geschichte)

VISUAL DIRECTION: Andreas Pufal

INNOLAB: Margitta Schulze Lohoff

STELLV. VISUAL DIRECTION (FOTOGRAFIE): Lars Lindemann

DESIGN MANAGEMENT: Arne Kluge (P. M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt), Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Eva Mitschke (GEO Saison), Daniel Müller-Grote (GEO)

TEXTLEITUNG: Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe

REDAKTIONSGESCHÄFTSFÜHRUNG: Maike Köhler, Bernd Moeller

LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE: Rainer Droste

TEXTREDAKTION: Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Jens-Rainer Berg, Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Dr. Anja Fries, Marlene Göring-Kruse, Gesa Gottschalk, Rainer Harf, Lara Hartung, Maria Kirady, Sebastian Kretz, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich, Dr. Mathias Mesenhöller, Theresa Palm, Dr. Vivian Pasquet, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens, Katja Senjor, Iona Marie Schlußmeier, Claus Peter Simon,

Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte

ABENTEUER & EXPEDITIONEN: Lars Abromeit

REDAKTEUR FÜR BESONDERE AUFGABEN: Siebo Heinken

GEO-TAG DER NATUR: Dr. Mirjam S. Gleßmer, *geotagdernatur@geo.de*

BILDREDAKTION: Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle, Christian Gogolin, Anja Jöckel, Frauke Körting, Chantal Alexandra Pils, Roman Rahmacher, Jochen Raiß, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Simone Thürnau, Katrin Trautner, Carina Weirauch

GRAFIK: Sharare Amirhassani, Ulrike Darwisch, Dennis Gusko, Michèle Hofmann, Anja Klingebiel, Jan Krummrey, Tanja Poralla (GEO Saison Extra), Christina Schäfer, Christina Stahlke, Frank Strauß, Nele Wiewelhove

KARTOGRAFIE: Stefanie Peters

CHEF VOM DIENST/KOORDINATION: Ralf Schulte

QUALITY BOARD – VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSREDAKTION:

Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler, Melanie Moenig (Stellvertreterin)

Sven Barske, Elke v. Berkholz, Lenka Brandt, Regina Franke, Hildegard Frilling, Dr. Götz Froeschke, Thomas Gebauer, Susanne Gilges, Cornelia Haller, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner, Dirk Krömer, Michael Lehmann-Morgenthal, Jeanette Langer, Dirk Liedtke, Kirsten Maack, Jörg Melander, Andreas Mönnich, Adelheid Molitoris, Susan Molkenbuhr, Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Olaf Stefanus, Bettina Süssmilch, Torsten Terraschke, Antje Wischow

ASSISTENZ DER CHEFREDAKTION/REDAKTIONSASSISTENZ: Ümmük Arslan,

Judith Swiderek, Silvia Wiekling

HONORARE/SPESEN: Angelika Györfy, Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer, Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Zysno

GEO.DE: Leitung: Julia Großmann, Jan Henne

Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solvejg Hoffmann, Malte Joost

GEO PLUS: Leitung: Jan Henne, Verantwortlicher Redakteur: Jörn Auf dem Kampe

Redaktion: Dr. Stefanie Maeck, Manuel Opitz, Matthias Thome, Franziska Türk, Bertram Weiß

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Jens Schröder, Markus Wolff

HEAD OF PUBLISHING: Frank Thomsen, Toni Willkommen (Stellvertreter)

PUBLISHING MANAGEMENT: Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher

DIGITAL BUSINESS DIRECTION: Carina Laudage

SALES DIRECTION: Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Maren Falke,

DPV Deutscher Pressevertrieb

MARKETING DIRECTION: Sandra Meyer, Frank Thomsen

MARKETING MANAGEMENT: Pascale Victoir

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Xenia El Mourabit

HERSTELLUNG: G+J Herstellung, Heiko Belitz (LtG.), Oliver Fehling

LIZENZEN: BRANDS Licensing by G+J: Siegel und Sonderdrucke,

Koordination: Petra Martens, E-Mail: *feldmann.luisa@guj.de*

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Fabian Rother,

Head of Brand Print + Direct Sales, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste. Infos hierzu unter *www.ad-alliance.de*

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00,

IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH

ISSN: 0946-8773. Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

GEO Saison (USPS no 0015044) is published monthly by Gruner+Jahr GmbH.

USA: Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.

Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster:

Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397

KANADA: SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647 -219-5205

© GEO Saison 2022, bei Gruner+Jahr Deutschland GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge.

ABONNEMENT- UND EINZELHEFTBESTELLUNG: Online-Kundenservice: *geo.de/kundenservice*,

Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo–Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.

Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg

Preis Jahresabonnement 97,50 € (D) / 110,50 € (A) / 156 CHF (CH),

Preise für weitere Länder auf Anfrage erhältlich.

EINZELAUSGABEN IM HANDEL: Bezugsquellen finden Sie unter *mykiosk.com*

BESTELLUNG VON GEO-PRODUKTEN: BÜCHER, KALENDER ETC.:

Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufen, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27,

Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: *guj@sigloch.de*

FOTOVERMERKE NACH SEITEN

TITEL: Dietmar Denger/laif

EDITORIAL: Xiomara Bender: 3 o.; Alison Winterroth Photography/Stocksy – stock.adobe.com: 3 r.

INHALT: Anna Aicher: 4 o. l.; Ckchiu/Shutterstock: 4 o. r.; Dirk Bruniecki: 4 M. l.; Eva-Maria Feilkas: 4 u.; © Ansitz Hohenegg: 5 o.; Chantal Alexandra Pils: 5 u. l.; Fabian Weiss: 5 u. r.

UNSERE REPORTER UNTERWEGS: © Chantal Alexandra Pils: 6 l.; © Fabian Weiss: 6 o. r.; © Privat: 6 u. r.

NAHWEH: Immanuel Rapp: 8/9; © Fuxografie – Alexander Fuchs Fotografie: 10, 11; Basti Heckl Photography: 12; Thomas Rötting/laif: 13; © Isny Marketing: 14/15

ROADMAP: Eren Karaman: 16; Vipasana Roy/Hüdeleskopfhütte Schwaben: 17 o.; Arnau Carbonell Vidal/Shutterstock: 17 u.; Heimplaetzer Werbefotografie: 20; © Waldseilgarten Höllschlucht: 21 o.; Michael Schott: 21 M. l.; Michael Helme/Breitenbergbahn: 21 M. r.; Dominik Berchtold/Oberstdorf – Kleinwalsertal Bergbahnen: 21 u.; © Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München: 22 o.; © Harper Collins Deutschland GmbH: 22 u. l.; Ullstein Buchverlage GmbH: 22 u. M.; © GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH: 22 u. r.; Jana Jonas: 23 o. l., 23 M. l.; Christoph Jorda Photographie: 23 o. r., 23 u.; PR: 24 (6); Illustrationen: Magdalena Wolf/caroline-seidler.com: 18/19; Julian Rentzsch: 22 o.

BIKEN ZUM LIKEN: Fabian Weiss: 26–38

SCHLAF GUT, SCHLOSS: © Mark Wohlrab/BEGA: 40/41, 42/43 o. M., 43 r. (5); © Privat: 42 u. l.; © Ingenieure Bamberger GmbH & Co. KG: 44

AUF TOUREN KOMMEN: Porträts: Dirk Bruniecki: 47–58; Unterschriften und Zitate: © Privat: 47–58; Imago Images/Westend61: 46, 58 o. r.; Imago images/imagebroker: 49; Andreas Strauß/Lookphotos: 50; Sarah Lehle: 53; Imago/Chromorange: 54; Imago/robertharding: 57

AUF BEERENJAGD: Anna Aicher: 60–68

DIE BESSERMACHER: Eva Hartmann: 70–74

KLEINE ABENTEUER, DIE GROSSES VERSPRECHEN: EyeEm/Getty Images: 76/77; Alberto Bogo/Stocksy United: 78; Thomas Rötting/laif: 79; dpa Creativ/Picture Alliance/ImageBROKER: 80; Martin Zurek/Mauritius Images: 81 o.

WIE KLINGT DAS ALLGÄU?: Viacheslav Chernobrovin/Getty Images: 82/83; Peter von Felbert/erlebe.bayern: 84/85 M.; Hubert P. Klotzeck/Bildfläche: 85 u. l.; © Ernst Hutter: 85 u. r.; Chillagano/Plainpicture: 86

16 TRAUMHAFTE SCHLAFPLÄTZE: Michael Huber/www.huber-fotografie.at: 88/89; Ulla Waelder/StudioWaelder Dornbirn: 90 (3); Mathias Struck: 91 o.; © Hotel Sonne: 91 u.; © Schlossanger Alp/Andi Mayr: 92/93; © Schlossanger Alp: 94 o. l.; © Schlossanger Alp/Bettina Ebert: 94 M. l.; © Ansitz Hohenegg: 94 u. r.; Marko Petz: 95 o. r.; © Baumchalets Allgäu: 95 u. r.; Jeff Munchow: 96 M. l.; © Baumhaushotel Allgäu: 96 u.; Hintergrund-Font: Hybrid_Graphics/Shutterstock: 90/91, 94–96; ; Handlettering Zitate: Eva Mitschke

SHOOTINGSTARS: Chantal Alexandra Pils: 98 – 108;

© Burghotel Falkenstein: 109 o. l. (3); © Hotel Gasthof Adler: 109;

© Landgasthof Hubertus: 110 o. l. (3); © Das Maximilians: 111 o. r.

GANZ SCHÖN STÄDTLICH: Melanie Gebhard/@melanie.derodie: 114; © Alpenherz: 115 o.; © Allgäuer Partyservice: 115 u. l.;

© Kulturstadt der Stadt Kempten/Karl Jena: 115 u. r.; Urheber: Otl Aicher, Urheberrecht: Florian Aicher, Nutzungsrecht: Stadt Isny/Isny Marketing GmbH: 116/117 M.; © Isny Marketing GmbH: 116 u. l.; Reinhard Schmid/Huber Images: 116/117 M.; © Isny Marketing GmbH/Thomas Gretler: 117 o. r.; Alexander.P/Shutterstock: 117 u. r.; PhotoGartner/iStockphoto: 118 o. l.; cyano66/iStockphoto: 118 M. M.; Gregor Lengler/Tourismus

Württembergisches Allgäu: 118 u. r.; Arthur Balitskii/Shutterstock: 119 o. l.; Gradt/stock.adobe.com: 119 M. r.; Milosk50/Shutterstock: 119 u.;

SapGreen Illustration/Shutterstock: 120 o. l.; © Backhaus Häussler: 120 u. r.; Zotovstock/Shutterstock: 120/121 o. M.; Urheber: Josef Madlener,

Werkname: »Der Berggeist«, Entstehungsjahr: unbekannt, Reproduktionsrecht: © Nachlass Josef Madlener, Stadt Memmingen/MEWO Kunsthalle: 121 o. r.; © Tourismus Memmingen/Alwin Zwibel: 121 u. l.; © Schaller & Seifert: 122 o. (3); Vanilin Ka/Shutterstock: 122 u. l.; Urheber: unbekannt, Werkname: »Crescentia«, Öl auf Leinwand,

Entstehungsjahr: um 1735, Reproduktionsrecht: © Franziskanerinnen des Crescentiaklosters: 122 u. r.; © Tänzelfest/taenzelfest.de: 123 o. r.;

© Kaufbeuren Tourismus/Erwin Reiter: 123 u. l.; frescomovie/Shutterstock: 123 u. r.; Sandra Brinkmann/@sanniebto: 124, 126 u.; © Hotel Schlosskrone/Kurcafe: 124/125 u. M.; © Hotel Schlosskrone/Kurcafe: 125;

Ckchiu/Shutterstock: 125 u. r.; Matthias Aletsee/Westend61: 126 o. l.; Ledelena/Shutterstock: 126 o. r.;

IM GRÜNEN BEREICH: Eva-Maria Feilkas: 128–144, alle außer:

© Haubers Naturresort: 144 o. l., © Biohotel Eggensberger: 144 u. l.

LETZTE SEITE: Julian Rentzsch: 146 o.; Thomas Rabsch: 146 u.

KARTEN UND OUTLINES: Tanja Poralla

(Anordnung im Layout: l. = links, r. = rechts, o. = oben, M. = Mitte, u. = unten)

DRUCKVORSTUFE: Ruth McGowan, Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh,
DRUCK: Neef + Stumme, Wittingen

Printed in Germany



I

OSTALLGÄU
GANZ ABGEHOBEN

Mikroabenteuer: Das bedeutet runterkommen, rauskommen aus dem Alltag. Im Königswinkel um Füssen (Foto) aber heißt es auch: raufkommen, um Leben und Landschaft aus anderer Perspektive zu betrachten. Das ganze Jahr über können Gäste hier im Heißluftballon in die Luft gehen, um lautlos über die Berglandschaft zu schweben: bavaria-ballon.de. Im nahen Tannheimer Tal kann der Blick bis zum Bodensee gehen, der von oben aussieht, als hätte ein Maler all seine Grün- und Blautöne ineinanderlaufen lassen: ballonsport.aggenstein.at. Im Januar gibt sich das Allgäu dann besonders abgehoben: Beim Ballonfestival ist der Himmel tagelang bunt betupft. Infos bei Rudi Höfer: ballonfestival-tannheimertal.de

KLEINE ABENTEUER, DIE GROSSES VERSPRECHEN

*Klar, nach Neuschwanstein und zum Forggensee finden Sie auch ohne uns.
Aber zur Begegnung mit einem der Ersten unserer Art? In die
Käseschule oder zu versoffenen Jungfern? Hier entlang bitte!*



2

OSTALLGÄU

BAUMSCHULE
BESONDERER ART

Grenzenlose Abenteuer gibt es hier mit Garantie: Denn das wunderbare »Walderlebniszentrum Füßen-Ziegelwies« steht auf deutschem und österreichischem Grund, genauer: zwischen dem rauschenden Wildbach Lech und den steil abfallenden Hängen der Allgäuer Bergwälder. Es ist ein Abenteuerspielplatz für die gesamte Familie. Entdeckerpfade führen – teils über Hängebrücken und Rutschen – tief hinein in wild wuchernden Au- oder Bergwald, deren Natur am Rande erklärt wird. Wer weiter gehen will, den bringt ein Wanderweg durch die gesamte Grenzregion. Ein Leichtes, dem Mikroabenteuer hier die Krone aufzusetzen: einfach auf dem Baumkronenpfad das oberste Stockwerk des Waldes durchstreifen. Und ihn noch einmal aus der Vogelperspektive erleben. walderlebniszentrum.eu

4

UNTERALLGÄU

KALTE FÜSSE

Beim Stichwort »Kneippen« werden Sie womöglich gleich kalte Füße bekommen. Gut so! Denn dann wissen Sie ja, was Sie im Allgäu, dem »Kneippland« schlechthin, erwartet: Die abwehrstärkende und erfrischende Wirkung der Vorbeugen-ist-besser-als-heilen-Methoden, die sich Naturheildoktor Sebastian Kneipp vor 200 Jahren ausdachte, ist längst wissenschaftlich bewiesen. Im Unterallgäu, wo Kneipp fast acht Jahrzehnte lang wirkte, kann man sich besonders gut davon überzeugen. Im Aktiv-Park »Kneippland« gibt es verschiedenste Erlebnisstationen, zum Beispiel in Bad Grönenbach, Ottobeuren und Bad Wörishofen, meist kostenfrei. Eine Radroute führt an allen vorbei. freizeit-unterallgaeu.de/gesundheit/aktiv-park-kneippland-unterallgaeu

3

OBERALLGÄU

SO EIN KÄSE!

Käsen ist eine rührende Angelegenheit – das wird einem schlagartig klar, wenn man sich in der Allgäuer Käseschule in Oberstaufen ans Werk macht. Und zwar so: Milch auf Temperatur bringen: rühren. Bakterien untermischen: rühren. Lab einbringen: weiterrühren, bis die Masse verklumpt und allmählich Käseform und -geschmack annimmt. In der Zwischenzeit können die beim Käsen verlorenen Kalorien durch Käse kompensiert werden. Die Käse-Lehrer reichen Kostproben aus dem Allgäu und Schnaps für die Verdauung derselben. Geboten werden Anfänger- und Liebhaberkurse für jene, die auf den Geschmack des Selbstgekästen gekommen sind. Zudem versendet die Schule Rundumsorglos-Sets für Heim-Käserinnen und -Käser. kaeseschule.de



5

WESTALLGÄU

TIERISCH GUT

Tatsache, wir meinen es königlich mit Ihnen! Denn als Maximilian II. – seines Zeichens König von Bayern – im Sommer 1858 sein Reich durchquerte, immer am Nordrand der Alpen entlang, startete er im Westallgäu, in Lindau am Bodensee. Meist war er in der Kutsche unterwegs, oft auf dem Pferderücken, bisweilen auch auf Schusters Rappen, dann nämlich, wenn er einen Gipfel bestieg. Einzelerlebnisse in wildromantischer Natur, die sich heute auf dem Maximiliansweg, dem König unter den Fernwanderwegen durch die deutschen Alpen, bestens nachvollziehen lassen. Herrscherprivilegien stehen hier mittlerweile jedem offen, das passende Pferd ist nie weit und beispielsweise in Heimenkirch bei Silvia Ochsenreiter zu finden: westallgaeu.de/reiten.





6

UNTERALLGÄU ZEITREISE

Schon mal eine versoffene Jungfer vernascht? Im Bauernmuseum Illerbeuren werden Sie dazu verführt. Bereits am Eingang des 600 Jahre alten Gasthauses schlägt einem der süßlich-schwere Duft dieser in Most getränkten und in tiefem Fett gebackenen Semmel entgegen: eine Spezialität, die hier seit Jahrhunderten geschätzt wird. Im Museumsdorf entdecken Gäste den Alltag der Allgäuer Ahnen dann mit allen Sinnen. Ein Rundweg führt vorbei an Gehöften, Kirchlein und Äckern, die noch mit schweren Gäulen bewirtschaftet werden. Back-, Töpfer- und Leder-Workshops machen das alte Allgäu begreifbar. In fast allen Ferien gibt es für Kinder ein fantastisches Programm. bauernhofmuseum.de

7

OSTALLGÄU

AUF ZU UDO!

So viel ist sicher: »Udo« war ein Frühaufsteher. Schon vor rund elf Millionen Jahren spazierte er mehr oder minder aufrecht durchs Allgäu. Lange hatten Forschende angenommen, dass Menschenaffen den erhabenen Gang, zentrales Merkmal unserer Spezies, erst später und anderswo erlernten. Pustebume! 37 Knochenstücke, die 2019 in der Tongrube »Hammerschmiede« bei Pforzen auftauchten, wirbelten die Menschwerdungsgeschichte durcheinander. Unstrittig seither: Ein Besuch der Fundstelle im Ostallgäu, die als eine der besten für fossile Wirbeltiere weltweit gilt, lohnt. Schon weil die Vier-Stunden-Wanderung »Rund um die Hammerschmiede« (ab Parkplatz »Wertach erleben«, regio.outdooractive.com) in die eigene Geschichte eingehen wird: als besonders schöne Erinnerung. Die Tour führt in jene Bilderbuchlandschaften, durch die wohl auch Udo gestreift ist, der übrigens so heißt, weil seine knöchernen Reste an Udo Lindbergs Geburtstag ans Licht kamen. Sollte das Wetter den Ausflug verhindern, lässt sich der Fundort auch von der Couch aus erkunden. Tolle 360-Grad-Touren finden sich unter udo.pforzen.de

pfronten



Pfronten ist der Startpunkt in die Allgäuer und Tiroler Bergwelt

Bei buchbaren Erlebnissen mit einheimischen Guides die Faszination Outdoor entdecken und unvergessliche Urlaubsmomente genießen: Geführte Wanderungen, E-Mountainbiketouren, Yoga mit Alpakas uvm.

Jetzt buchen »pfronten.de

Wie klingt das

*Im Allgäu
haben sie sich auf
die Suche nach dem
Klang ihrer Heimat
gemacht. Mit vielen
Erkenntnissen – und
einigen Misstönen*

TEXT LORENZ WAGNER

Allgäu?



Als tiefstes der gängigen
Blechblasinstrumente verleiht
die Tuba jeder Musik ein
Fundament. Es steckt viel Seele
in ihr. Auch die des Allgäus?

J

JA, UND DANN KAM DIE MAIL, im Sommer 2020, Daniel Eberhard wusste erst gar nicht, was er davon halten sollte. Wer ist da? Die Allgäu GmbH? Gesellschaft für Standort und Tourismus in der Region. Sie würden gern mit ihm arbeiten. »Im Rahmen des Projekts Regionale Identität.« Ah, nun ja, er war im Allgäu aufgewachsen, aber sicher nicht das Muster eines Allgäuers: seine Eltern einst aus Baden-Württemberg zugereist, keinen Hintergrund als Bauern, kein Allgäuer Dialekt; und die Mitschüler hatten ihn das spüren lassen, immer fühlte sich Daniel ein wenig ausgeschlossen. Seine Heimat suchte sich Daniel dann in der Musik, im Klavier, im Akkordeon, und die Musik brachte ihn raus aus dem Allgäu, an die Universität Eichstätt, und nach Augsburg, wo er seit 25 Jahren wohnt, mehr als sein halbes Leben. Er als Allgäuer Identitätsstifter?

Auch Ernst Hutter zögerte. So, so, das Allgäu sucht einen »Brand Sound«. Dieser Begriff war ihm ja nicht fremd. Musikalische Markenführung war schon lange nicht mehr nur Thema für Underberg oder die Deutsche Telekom, längst ist sie auch Mittel der Tourismus-Industrie. Das Allgäu macht nur, was andere machen. Stärkte nicht auch Tirol mit Musik seine Identität als Heimat- und Urlaubsort? Musik rührt Menschen mehr als jede andere Ausdrucksform, mehr als Bilder und Logos, als, wie im Fall der Marke Allgäu, ein blaues Quadrat mit weißem Schriftzug. Und Musikern und Komponisten schafft Audio Branding ein Auskommen, was ja schön ist, nicht nur während der Pandemie. Aber ihm, der Künstlerseele, war diese Arbeit fremd: Musik für Werbefilme, Jin-

gles, Handyöne. Und dieses Metier würde ihm immer fremd bleiben – aber mal einen Ausflug hinein, Einfluss nehmen auf die musikalische Botschaft seiner Heimat, das reizte ihn schon. Und spannend war sie ja, diese große Frage: Wie klingt das Allgäu?

Das dachte sich am Ende auch Daniel Eberhard, Musikprofessor in Eichstätt: so eine schöne Anfrage. Und so saßen schließlich drei Parteien am Tisch, besser gesagt in etlichen Zoom-Meetings: zuerst die Allgäu GmbH, Auftraggeberin, dann die Konstanzer Firma Audity, industrielle Sound-Entwickler, und die Musiker, der eine Praktiker, der andere Professor, der eine Bauch, der andere Kopf, wobei das viel zu kurz greift: Köpfe sind beide und Künstler auch. Schnell wurden aus den beiden Vertraute, Gleichgesinnte.

Wie also klang für sie das Allgäu, fragten sie sich vor dem ersten Treffen. Und hörten innerlich Verschiedenes.

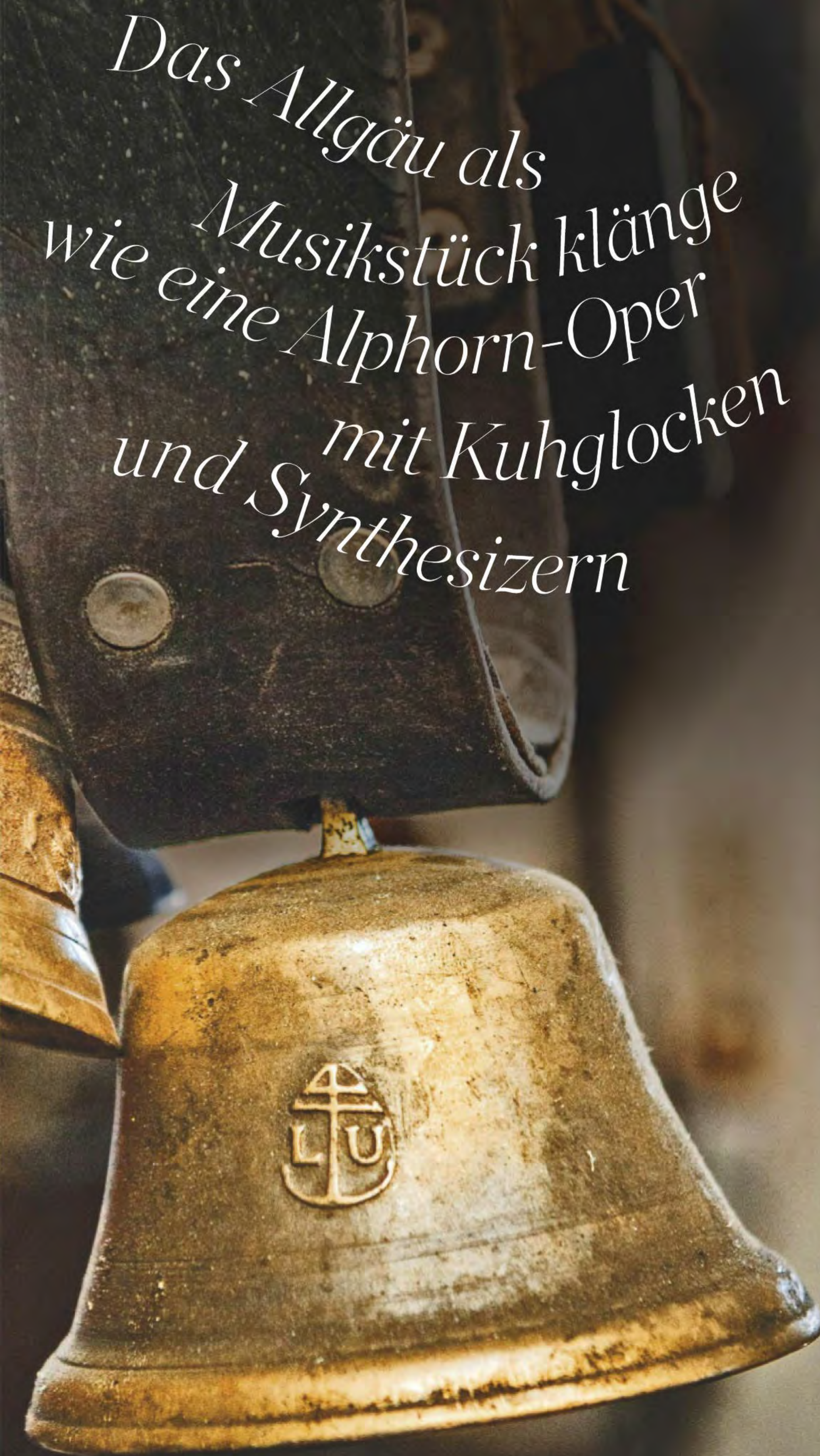
H

HUTTER HÖRTE ERST MAL MUSIK. Dreigesang. Zither. Blasinstrumente, er selbst spielt Posaune, in der SWR Bigband und bei den Egerländern, deren Chef er ist nach dem Tod des legendären Ernst Mosch – ein Name, der nicht nur im Allgäu klingt und bei manchen ein unfaires Klischee hervorruft. Nein, echte Volksmusik ist nicht tündelnd. Sie ist rau, lustig, ehrlich; sie ist Hochzeit, Taufe, Beerdigung; wo sie erklingt, wird gelacht, geweint, getrunken, gegessen; diese Musik ist Teil des Alltags, des Lebens; sie verbindet, ist einfach, und doch von Region zu Region verschieden: im Bayerischen Wald etwa, wo es mehr Hügel als Berge gibt, fließen die Lieder, die Arien, wie sie genannt werden, viel weniger gehen sie in die Höhen als die Jodler in den Alpen oder die Juchzer im Allgäu, die auch nie Kitsch sein wollten, nicht mal Musik, nur Ausdruck und Verständigung, ganz wie das Alphorn, das ja auch durch und durch Allgäu ist.

Aber wie sollte man solche Gedanken unterbrechen auf einen Jingle? Hutter sah vor allem eine Antwort: Will das Allgäu eigen klingen, so kann es dies



Geschmiedete Kuhschellen sind die eigentlichen Schlagerstars des Allgäus. Sound: tief und erdig. Gegossene Kuhglocken dagegen (Bild) klingen hell und fein



Das Allgäu als Musikstück klänge wie eine Alphorn-Oper mit Kuhglocken und Synthesizern

nur durch archaische, ursprüngliche Rhythmen und Instrumente. Den Gast aus Asien, sagt er, fesseln nicht Popklänge, die hat er zu Hause, ihn fesselt, was er nicht hat.

E

EBERHARD DACHTE NATÜRLICH AUCH an Musik, sein geliebtes Akkordeon, an alle Instrumente, die auch Hutter nennt, aber vor allem dachte er an seine Kindheit in Isny, Oy-Mittelberg und Kempten. An Viehscheid und Funkenfeuer, Volkstanz und Nikolaustreiben, an ihr Haus in Mittelberg in 1050 Meter Höhe, drum herum Wiesen und Blumen, Bäume und Büsche und massenhaft Kühe.

»Der Klang von Kuhglocken und Kuhschellen geht bei mir sehr tief. Ich hatte das Tag und Nacht im Ohr. Ich habe immer bei offenem Fenster geschlafen. Zu hören war, dass sich die Tiere unentwegt bewegen und fressen und wiederkäuen. Dazu war ich umgeben von Naturgeräuschen. Und Naturgewalten. Der Regen ist hier ein anderer als etwa in Flensburg, Gewitter hallen an den Bergen wider. Alles ist von der Dimension her wesentlich stärker. Ich kann mich an Winter erinnern, da konnte ich zweistöckige Schneeburgen bauen. An Starkregen, an ungeheuer lauten Donner, ich bin mittendrin aufgewachsen, in dem, was man so mit Allgäu verbindet. Wir hatten einen freien Blick auf die Allgäuer Voralpenkette, auf Füssen und Neuschwanstein und konnten über einen unglaublichen Sternenhimmel staunen.



Daniel Eberhard, Musikprofessor in Eichstätt (l.), und Ernst Hutter, der langjährige Chef der Egerländer Musikanten, sehen im Allgäu klanglich eine ziemlich zersplitterte Persönlichkeit



Nein, echte Volksmusik ist nicht tümelnd. Sie ist rau, lustig, ehrlich

Für mich ist das Allgäu: Intensität.« Ja, das hatten Hutter und Eberhard den Marketing-Leuten gesagt.

NUN DENKT MARKETING aber nicht allein in Klängen und Kindheiten, es verknüpft alles mit Botschaften. Und diese Botschaft sollte lauten: Das Allgäu ist vielleicht ursprünglich, aber hinterwäldlerisch ist es nicht. Es ist offen, modern, progressiv, ein Land der Tüftler und neuer Ideen, das, was halt jeder sein will. Neben den beiden Musikern haben Audity und die Allgäu GmbH vorab auch Hoteliers, Politiker, Brauer und Veranstalter nach ihrer Meinung gefragt, wie das Allgäu denn so klingen sollte. 600 Markenpartner hat die Allgäu GmbH, und alle sollen die Musik nachher nutzen können, in Werbefilmen, Telefonschleifen, dem geplanten Allgäu-Wecker, und alle sollten zufrieden sein.

Es kam zum ersten Treffen, zum zweiten, zum dritten, immer per Video.

Sie suchten Begriffe, Bilder, Assoziationen, auch um festzustellen, wie verschieden diese allein schon in ihrer kleinen Gruppe waren. Neuschwanstein und Wagner; Stubenmusik und Bauernleben; aber auch modernes Leben und Netflix. Der eine dachte an den Ravensburger Narren-Fasching, der zweite an die Allgäuer Bergkette, der nächste an Obstbäume am Bodensee, und Audity pries die Moderne, sprach von Laptop und Lederhose während Hutter über die Naturtöne des Alphorns sinnierte und sich Eberhard an Heiligabend in Mittelberg erinnerte, Zither und Hackbrett, nur Kerzenbeleuchtung, draußen Schnee. Das Allgäu ist eine zersplitterte Persönlichkeit. Müsste sich diese in einem Musikstück ausdrücken, klänge es wohl wie eine Alphorn-Oper mit Kuhglocken und Synthesizern, gesungen von eierlegenden Wollmilchsäuen. Und so kam die Idee zu drei Versionen: eine für das traditionelle Allgäu, eine für das zeitgenössische Allgäu und eine progressive, in die Zukunft gerichtet.

Mühsam war es, dorthin zu kommen. Dieses Sounddesign ist ja eine Wissenschaft für sich, allein schon wie Instrumente klassifiziert werden, Streicher

stehen für Harmonie, Gitarre für Dynamik, Klavier für Sicherheit. Vieles wurde verändert, angepasst: Was fehlt an Lebendigkeit? Was an Seele? Was hat dieser Klang noch mit dem Allgäu zu tun? Könnte das nicht genauso gut eine Metropole sein? Oder Tirol? Wie Tirol klingt, lässt sich bei Audity auf der Homepage anhören, auch dieser Region hat die Firma einen Klang geschaffen. Es klingt, wenn man es gut meint: vielfältig, nach Wind, nach hochwertiger Zither, nach lässigem Chill-out, es hat sogar den Hauch einer Seele. Meint man es weniger gut, könnte man sagen, es klingt nach Hintergrundmusik für Marmelade-Tamagotchis oder nach einem Spa-Bereich, geschmückt mit Enzian und Edelweiß.

DAS ALLGÄUER KLANG-PROJEKT ist so gut wie abgeschlossen. Die Musik steht, sagt Martin Schiessler von Audity, selbst studierter Musiker. Die drei Varianten

sind abgemischt, nun basteln sie am Erscheinungsbild des »Mixers«, der den 600 Markenpartnern ermöglichen soll, sich ihren ganz persönlichen Sound rauszuziehen, sogar neu zu mischen, auch Laien sollen das hinbekommen: ein Jingle, eher traditionell, ein Film, der – so der fürs Allgäu definierte Markenwert – frisch, heilsam und friedlich klingen soll, was auch immer. Marktingleute neigen dazu, immer nach Kompromissen zu suchen, um möglichst allen zu gefallen.

Es lässt sich deshalb erwarten, dass das Allgäu wohl ähnlich klingen wird wie Tirol. Es ist selbst in der herkömmlichen Musik nicht leicht, die Stile und Eigenheiten im Alpenraum voneinander abzugrenzen, die Regionen und ihre Klänge sind enge Geschwister. Vielleicht wird das Allgäu für Kritiker weniger nach Spabereich klingen, das wäre dann wohl vor allem Eberhard zu verdanken. Beim letzten Treffen, erzählt er, als an den Varianten noch gearbeitet wurde, legte ihm

Audity »Variante Nummer 3« vor: das progressive Allgäu. »Da hat mich gestört, dass dieser identitätsstiftende Faktor ziemlich verloren ging. Das war eher synthetischer Sound. Die Agentur wollte ein Allgäu als Ort für Achtsamkeit abbilden, für Ruhe und Entschlackung.« So wie das eben klingt im Yoga-Kurs. Eberhard packte sein Akkordeon aus und spielte etwas dazu, das sich einmischen lässt. »Den Klang eines echten Instruments, in dem viel Seele steckt, urtümliches Gefühl.« Er spielte sein Instrument aber nicht traditionell, eher modern, Luft-Geräusche sind zu hören: das Atmen des Akkordeons. »Das assoziiere ich mit dem Rauschen der Wälder in meiner Kindheit«, sagt Eberhard.

W

WICHTIGE EINEINHALB JAHRE WAREN es, sagt Eberhard. Das künstliche Projekt hat ihn – den erst Zugezogenen und später Weggezogenen – seiner Heimat

wieder nähergebracht, er sieht sie mit anderen Augen. »Wenn ich heute nach Kempten komme, erlebe ich die Stadt wesentlich offener und freundlicher. Mehr als ich das zu meiner Schulzeit erfahren habe, da hat sich was verändert.« Seine Distanz zum Allgäu war am Ende keine Schwäche, sondern eine Stärke. Er wollte zugleich als Insider und Outsider mitmachen. »Und diesen Veränderungsprozess unterstützen. Ich dachte, ich kann da was beisteuern.« Er konnte. Wichtiger aber: Es hat ihm das Gefühl der Fremdheit genommen. Er ist nun so sehr Allgäuer, dass er Identität stiften kann, mit seinem Akkordeon.

Wie nun aber das Allgäu klingt? Die Antwort ist ganz leicht. Sie liegt in jedem selbst, in den eigenen Ohren. Hören Sie es? Die Kühe? Den Wind? Den Regen? Das Schneetreiben? Die Menschen? Ihren Klang? Sind Sie ein Gast und fremd, so sind es die fremden Klänge. Sind Sie zu Hause, die vertrauten. Das Allgäu eben. ○

SKYWALK
Naturerlebnispark



ALLGÄU

Walderlebnisse mit WOW und AHA!

Faszinierende Ausblicke aus bis zu 40 Metern Höhe, spannende Einblicke in die Natur des Waldes und jede Menge Erlebnisprogramm – der skywalk allgäu ist ein ideales Ausflugsziel für alle Naturliebhaber, die einen spannenden Tag in der Welt des Waldes verbringen möchten. Denn unser Naturerlebnispark bietet fantastische Ausblicke auf die Allgäuer Berge und den Bodensee – von einem der modernsten barrierefreien Baumwipfelpfade des Landes. **Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite.**



www.skywalk-allgaeu.de



SCHLAFEN

10 TRAUMHAFTE SCHLAFPLÄTZE

Diese Allgäuer Hotels darf man ruhig hoch hängen. Hüttencharme wird neu definiert: verspielt und modern. Nur die Kulisse ändert sich nie, zum Glück

TEXT IONA MARIE SCHLUSSMEIER



Gute Aussichten: Im Spa des
»Bergkristall Resort« lassen Gäste
Körper und Seele gleichermaßen
baumeln, Seite 90



BURGBERG ALPZITT CHALETs

»Buind« heißen Obstgärten im Allgäu. Einer davon wächst am Mühlenweiher, um ihn herum sind Sonja und Albert Gilbs besondere Chalets gruppiert. Die beiden haben im Oberallgäu ein Feriendorf errichtet, in dem »alles darf, nichts muss«, wie sie sagen. Gäste dürfen wandern, biken und vor allem auch gut essen: Ob sie Schweinshaxe und Krapfen im Restaurant oder privat im so urigen wie modernen Chalet genießen, ist egal. Nur der selbst gepflückte Apfel aus dem Garten ist (quasi) obligatorisch. alpzett-chalets.de, FW/F ab 240 €

OBERSTAUFEN BERGKRISTALL RESORT

Manchmal muss man so hoch steigen wie auf Seite 108/109, um runterzukommen: Auf 850 Metern hat sich ein Hotel der heilenden Kraft der Bergkristalle verschrieben. Das »Kristall-Spa« soll Harmonie und Reinheit bringen, durch Infinitypool mit Alpenblick, schafbefüllte Hängeliegen und diverse Saunen. Hotelchef Hans-Jörg Lingg hat einen äußerst niveauvollen Ort der Ruhe geschaffen. Ihm jodelte aber auch das Herz, sagt er, wenn er mit Gästen den Gipfel des Hochgrats erstürmen darf, auf den man aus dem Spa blickt. bergkristall.de, DZ/VP ab 490 €

UNTERJOCH/BAD HINDELANG ERLENHOF

Das Allgäu kann auch skandinavisch chic: Dabei sind die Stuben im neuen Bauernhaus des »Erlenhofs« höchst lokal. Wände und Böden? Aus unbehandeltem Holz, das die Inhaber im eigenen Wald monphasengerecht geschlagen haben. Die Möbel? Lokal maßgefertigt, oft aus Kernesche und Fichte. Das Konzept? Ökologisch und reduziert. Auf Lacke, Kleb- und Kunststoffe wurde beim Bau ebenso verzichtet wie auf WLAN. Die luftigen 50- bis 100-Quadratmeter-Apartments sollen vor allem Raum lassen, um einmal richtig abzuschalten. unser-erlenhof.de, Ap. ab 139 €

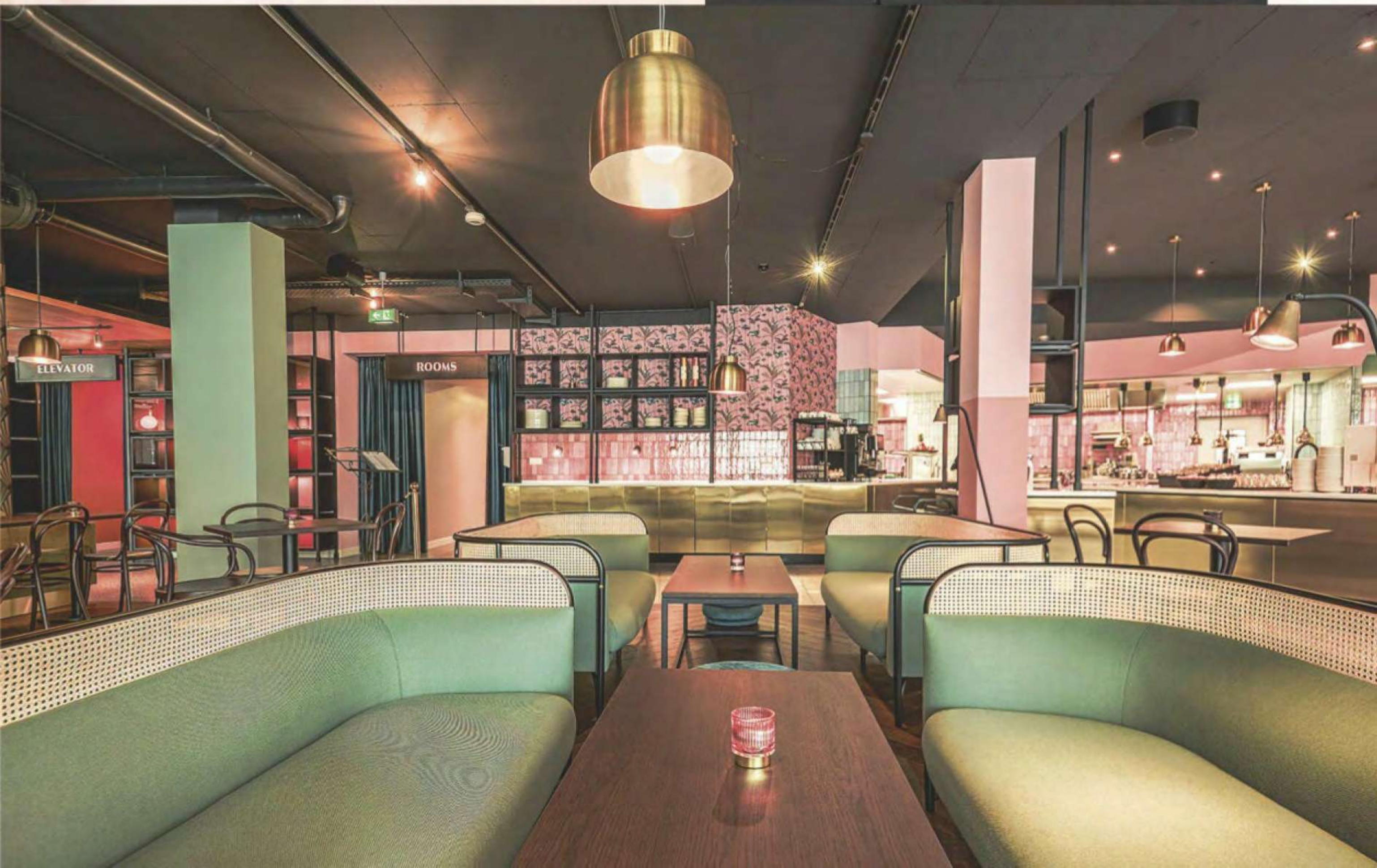
Das
Allgäu
kann auch
Chic

FÜSSEN-WEISSENSEE DREIMÄDERLHAUS

Kamille, Vanille, Jasmin? Nein, die Rezeption schenkt nicht Tee, sondern ätherische Öle aus. Das Boutiquehotel ist zertifizierter »Schlafgastgeber«. In extradunklen und klimaregulierten Zimmern schlafen Gäste ohne Wi-Fi-Strahlung und auf selbst gewählten Kissen: gefüllt mit beruhigendem Zirbenholz oder mit Hirseschalen. Wer trotzdem wach liegt, wendet sich an den hoteleigenen »Schlaflotsen« oder das nahe Schlaflabor Kempten: Termine werden vermittelt. dreimaederlhaus.de, DZ/F ab 110 €

FÜSSEN HOTEL SONNE

Er errichtete ihnen ein Schloss, sie bauten ihm ein Hotel: 1868 entwarf Ludwig II. sein Neuschwanstein. Vier Kilometer westlich, im Zentrum von Füssen, widmet sich »Hotel Sonne« im neuen Anbau dem Märchenkönig. Königlicher Prunk wird modern und zurückhaltend interpretiert: Pfauen protzen auf Mustertapeten, zarte Vorhänge schmücken die Himmelbetten. Zum Festmahl serviert das Restaurant (Foto unten) Kässpätzlen, die Confiserie Variationen von Käsekuchen. hotel-fuessen.de, DZ ab 109 €



SCHLAFEN





PFRONTEN
SCHLOSSANGER ALP

Der Schlossanger gehört ganz den Familien: In 4. und 5. Generation führen die Eberts ihr heimeliges Berghotel, das 35 so individuelle wie gemütliche Zimmer und Suiten zählt. 2021 wurde die Stube neu gestaltet, in der Gäste bei Schallplattenmusik und Espresso am Kamin zusammensitzen. Wilder geht es draußen zu: nicht nur wegen der Pfrontener Berge, auch weil Familie Ebert mit Spielplatz, Baumhaus und Kettcar-Flotte an alle(s) gedacht hat. Sogar an Betten, die man auf die private Dachterrasse rollen kann. schlossanger.de, DZ/HP ab 209 €



Haben gut lachen: Familie Schlachter-Ebert betreibt neben der »Schlossanger Alp« auch die Lofts »Berg und Tal« (o.)

BALDERSCHWANG BERGHOTEL IFENBLICK

Natürlich steht Deftiges auf der Speisekarte. Ein paar Zeilen tiefer aber auch: Vegetarisches und Veganes. Das »Berghotel« gibt sich äußerst zeitgemäß: Früher als andere hat es von A bis Z konsequent auf Bio gesetzt, viele Zimmer sind stilsicher renoviert. Serviert wird gern mit Zutaten von befreundeten Höfen oder frisch aus der Backstube. Vorgeschmack gefällig? Bäcker Bastls Goldkrusten, Kartoffelbrot und Zimtzöpfe lassen sich im Online-shop des Hotels bestellen. berghotel-ifenblick.de, DZ/VP ab 200 €

OBERJOCH PANORAMAHOTEL OBERJOCH

In einem der höchstgelegenen Dörfer Deutschlands hat Wellness immer oberste Priorität. Bio- und Panoramasauna, Sole-Lounge, ein »Private Spa« und leichte Küche lassen die Gäste auf Wolken schweben – und das nicht nur wegen der 1200 Höhenmeter. panoramahotel-oberjoch.de, DZ/VP ab 376 €, FW ab 185 €

Ruhe
ist
hier
Inklusiv-
leistung

GRÜNENBACH ANSITZ HOHENEGG

Zwischen West- und Oberallgäu liegt versteckt auf einer Waldlichtung an einem holprigen Feldweg »Ansitz Hohenegg«. Das Anwesen von 1730 wurde sanft renoviert: Italienische Designmöbel kontrastieren mit Kachelöfen, Leder, Loden und Holzbalken. Gäste bedienen sich im Kräutergarten oder am Wegesrand, wo Pilze und Beeren wild wachsen. Ruhe ist bei so viel Alleinlage Inklusivleistung: Manche finden nicht mal mit dem Navi den Weg. ansitz-hohenegg.de, Stube ab 219 €





MISSEN-WILHAMS BAUMCHALET ALLGÄU

Holzstege führen zu den Stelzenhäusern am Hang, unterhalb plätschert der Wildbach. Aus Skizzen auf Bierdeckeln wurden minimalistische Baumchalets: Einige Meter über dem Boden und ganz weit weg vom Alltag. Details füllen die stylishen, beinahe kühlen Hüllen mit Wärme: Auf der Terrasse blubbert der Whirlpool, die Finnische Sauna duftet nach Bergkräutern, aus der Inhouse-Hängematte schaut man ins saftige Grün, wo direkt an den Häusern Wanderwege und Bike Trails vorbeiführen.
baumchalets.de, Chalet ab 350 €



SCHLAFEN

LINDENBERG WALDSEE

Iris und Bodo Hartmann erfüllen gern kleine Extrawünsche ihrer Gäste. Seit fast 20 Jahren leiten sie ihr Waldhotel an Deutschlands höchstgelegenen Moorbadesee und wagen mit Blumengardinen, Bogentüren und Musterteppichen gerade so viel Kitsch, dass sich die Gäste zu Hause fühlen. Abends serviert die Küche Lachsfilet in Salbeibutter oder saftigen Hirschrücken. Wer sich etwas wünschen möchte, fragt nach einem Tisch am Fenster, mit Blick aufs Wasser.
hotel-waldsee.de, DZ/F ab 115 €

OBERJOCH MATTLIHÜS

Öko von Ankunft an: Wer per Bahn anreist, spart fünf Prozent beim Zimmerpreis und bekommt ein kostenloses Busticket. Naturschutz soll im »Mattlihüs« belohnt werden, auch kulinarisch: Das Bio-Hotel serviert Bestes von Bergbauernhöfen, Gemüse vom Bodensee, heimisches Wild und von Edelsteinen energetisiertes Wasser. Wie der hoteleigene Kräutergarten wächst auch das Angebot stetig: Saunieren, Tai-Chi, Kräuterwandern und Waldbaden gehören längst dazu.
mattlihues.bio, DZ/VP ab 291 €

Alles
Öko
vom
Ankunft
an

SCHLAFEN

SCHWANGAU HOTEL DAS RÜBEZAHN

Eigentlich stammt Berggeist Rübezahn aus dem Riesengebirge, so wie Hildegard und Herbert Thurm, die das Boutiquehotel gründeten. Das ist über 60 Jahre her. Aus ihrer schlichten Pension wurde ein Wellnessstempel. Neu: die »Alpenglüh«-Suite in Kupfer und Royalblau. Die übrigen Räume: königlich, mit Eichenparkett, teils mit Kamin, Wintergarten und – für 15 Euro Aufpreis – mit Blick auf Schloss Neuschwanstein. hotelruebezahl.de, DZ/VP ab 310 €



Schöner
schlafen,
nicht nur für
Landeier

SCHEIDEGG HOTEL EDITA

Ihnen sollte nicht langweilig werden, sagen Edith und Alois Berger, und eröffneten im Rentenalter ihr erstes Hotel. Altbacken? Überhaupt nicht: Im Hof laden E-Autos, im Restaurant wird traditionelles Allgäuer Landschwein pfffig verwurstet. Holz, Rot und Braun geben in Zimmern und Suiten den Ton an, vor den Fenstern dominiert das Blau der Alpen. Im Frühjahr weihen »Edita« ihren neuen Infinitypool und eine Vitalbar ein, damit auch ihren Gästen bloß nie langweilig wird. hotel-edita.com, DZ/F ab 124 €

OFTERSCHWANG SONNENALP RESORT

Die »Sonnenalp« ist Luxus: Sie steht für Gourmetküche, Wellness, Skifahren und Golfen – mit Twist: Seit 2019 ist das 5-Sterne-Resort klimaneutral. Investiert wurde in Solarenergie, eine Hackschnitzelheizung und Bienenvölker. Wohnungen für Mitarbeitende entstanden fußläufig zum Hotel. Wo längere Wege unumgänglich sind, sollen geleaste E-Autos und Jobräder Emissionen vermeiden. Das clevere Konzept: im Hintergrund grün wirtschaften, damit sich Gäste maximal frei fühlen können. sonnenalp.de, DZ/HP ab 568 €

BETZIGAU BAUMHAUSHOTEL ALLGÄU

Betzigau ist wie gemacht für Landeier und Menschen, die es werden wollen. Das Dorf am Kempter Wald bietet dafür alles: Wiesen, Kühe, Ponys, Ziegen und ein, ganz wörtlich, herausragendes Hotel. Auf dem Ferienhof der Familie Bechteler toben Kinder am Bach und helfen beim Striegeln. Highlight sind neben vier klassischen Baumhäusern die futuristischen, ovalen Schindelhäuschen, die zwischen den Wipfeln stehen – die »Landeier«. baumhaushotel-allgaeu.de, Baumhaus/F ab 188 €, »Landeier«/F ab 248 €





Design aus dem Allgäu – eine Stadt in Schwarz-Weiß



Jeder kennt sie – die Piktogramme für den Sport. Sie wurden von Otl Aicher für die Olympischen Spiele in München 1972 entwickelt. Nicht nur das Erscheinungsbild von Olympia gestaltete er, sondern auch das von ZDF, Deutsche Lufthansa oder Braun. Erarbeitet wurden die Design-Elemente deutscher Unternehmen aber nicht etwa in einer Metropole, sondern im Weiler Rotis: Der gebürtige Ulmer Otl Aicher lebte und arbeitete von 1972 bis zu seinem Tod 1991 in einer von ihm umgebauten Mühle zwischen Legau und Leutkirch im Allgäu, unmittelbar verbunden mit seiner Bürogemeinschaft.

Mitte der 1970er Jahre beauftragte das nahegelegene Isny ihn, ein visuelles Erscheinungsbild zu entwickeln. Aicher begab sich dafür auf Streifzüge, vorbei an Wiesen, Wäldern und Höfen, vorbei an den mittelalterlichen Zeugen der ehemaligen Reichsstadt. Als Gestalter sah er die Landschaft in ihren Strukturen, die Pflanzen in ihren Formationen. Er begegnete den Menschen, spürte die klare Luft, nahm die Ruhe der Kühe wahr. 1982 war Aichers Arbeit für Isny abgeschlossen. Entstanden sind 136 Bildzeichen. Fast quadratisch und schwarz-weiß laden sie ein zum eigenen Erleben vor Ort. Ein radikal moderner Ansatz, konträr zur damals gängigen Tourismuswerbung.

Mit der Integration seines Werks in das Corporate Design hat es die Stadt wie keine andere geschafft, ihren Charakter in der Stadtidentität zu verankern und nach außen zu tragen: modern, kantig, authentisch. Das typische Isny zeigt sich in Produkten, der Gästeinformation, der Beschilderung. Zum 100. Geburtstag Otl Aichers gibt die Stadt 2022 tiefe Einblicke: in Isnys Aicher und Aichers Isny.



Hier wurde Musikgeschichte geschrieben

Was für Isny Grafiken in Schwarz-Weiß sind, ist für Marktoberdorf die Musik: Allein 150 Kurse pro Jahr veranstaltet die Bayerische Musikakademie und bringt mit Konzerten, Wettbewerben und Workshops internationale Teilnehmer zusammen. Alljährlich an Pfingsten erklingen Chöre, wobei sich der Internationale Kammerchor-Wettbewerb mit Musica Sacra International abwechselt. Die

beiden Modfestivals sind aus dem Kulturleben Deutschlands nicht mehr wegzudenken. Im nahen Mindelheim hat sich ein besonderer Schatz von unschätzbarem Wert seinen Platz in der Kulturlandschaft erobert: das älteste Jesukind der Welt. Zu sehen im Krippenmuseum. Wie passend, dass auch das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ in einer kleinen Kapelle am Stadtrand getextet wurde. Ein Lied, das alle Chöre der Welt kennen.



TIPP: Im kostenlos erhältlichen Magazin Stadtgeschichten und auf staedte.allgaeu.de sind weiterführende Infos zu Festen, Kulinarik und Geschichten enthalten.

Bildnachweise: Otl Aicher: BSB/Bildarchiv/Karsten de Riese, Fotograf: Karsten de Riese; Otl Aicher 3 Bildzeichen; Modeon, Marktoberdorf: ICONNA; Christkind, Mindelheim: Gregor Lengler

SHOOTING- STARS

Das Allgäu ist definitiv eine Region mit Geschmack. Hier machen örtliche Zutaten strahlende Karrieren. Entsprechend haben wir sie einmal groß in Szene gesetzt.

Dazu: die schönsten Adressen zum Schmausen

TEXT BIRTE LINDLAHR **FOTOS** CHANTAL ALEXANDRA PILSL



FERTIG IST DAS MONDGESICHT

Zwar geht der »Memminger Mau« nicht auf das Kinderlied (»Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist ...«) zurück, doch seit mehr als 400 Jahren gehört ein mondgesichtiger Kuchen aus Guglhupfteig zum »Memminger Kinderfest«, das jedes Jahr vor den bayerischen Sommerferien in der Stadt gefeiert wird. Zum »Mau« (Mond) gibt es die Legende vom Ratsherrn, der sich eines Nachts, bedröhnt von schwerem Bodenseewein, vor einen Wasserzuber setzte – und darin den Vollmond erblickte. Seine Stadtfischer sollten das Gestirn herausziehen, auf dass die Stadt eine ewige Lampe erhalte. Heute ist die Leckerei auch als feiner Schokotaler in Goldfolie (Foto) in der Confiserie Heilemann in Memmingen erhältlich. heilemann.de



ZUM DAHINSCHMELZEN

Wer Massimo Maguolos Eisdiele mitten in Ofterschwang betritt, entdeckt Neuland.

Denn neben Thekenklassikern wie Schokolade (Foto), Erdbeer oder Vanille überrascht der gelernte Koch seine Gäste mit gewagten Erfindungen aus Milch der Bergbauern-Sennerei Hüttenberg und regionalen Zutaten – Sorten wie Enzianschnaps, Bergkäse, Latschenkiefer, Holunderblüte, Alpenkaramell, Hagebutte, Heu-Apfel, Sanddorn. Die Fangemeinde des Lädchens befindet: das mit Abstand beste Eis im Allgäu! hoernerdoerfer.de/a-eisladen-ofterschwang-allgaeu

GENUSS

KLEINE STINKER

Spoiler-Alarm: Bevor Sie »Allgäuer Weißlack« auspacken, kann sich Ihre Nase auf etwas gefasst machen.

Die aus Heumilch hergestellte Duftbombe, ein halbfester, würzig-scharfer Schnittkäse, erhielt als erster Käse 1876 ein königliches Patent und gilt heute als Krönung für Allgäuer Kässpatzen.

Ähnlich bemerkenswert duftet und schmeckt der »Feurige Allgäuer« mit Chiliflocken (Foto). Beide in Lebensmittelgeschäften vor Ort erhältlich sowie online: hof-milch.de, kaeshuette.de

MIT KNÖDELN DURCH DIE KRISE

Der einst aus Böhmen in den Freistaat eingewanderte Knödel gilt heute als »urbayerisch«. Ob als Allgäuer Semmelknödel oder aus Kartoffeln, Mehl oder Grieß hergestellt, in der Pfanne gebraten oder in der Suppe dümpelnd: die Kloß-Vielfalt ist beachtlich. Nun wird auch der Rest der Republik damit beglückt, direkt aus dem Allgäu: Christian Voltz vom »Kemptner Naturfreundehaus« liefert seine hausgemachten Spinat-, Speck- oder Käspresknödel an jede Haustür. Normalerweise kocht der Hütteninhaber am Gschwender Horn Herzhaftes für Wandernde. Dann kam die Pandemie, er musste schließen. Doch Aufgeben gilt nicht für »Voltzi«, er erfand den Knödelbringdienst. bergbriada.de





GENIALER GLIBBER

Schon mal so etwas auf dem Brötchen, pardon, auf der Semmel gehabt?

Fruchtiger als die Fruchtaufstriche aus Wildrosen- oder Löwenzahnblüten (Foto) von Stefanie Weichsberger geht es kaum. Was sie in ihrer Marmeladen-Manufaktur im Voralpenland zwischen Kempten und Memmingen einkocht, stammt von regionalen Wildsträuchern und ist frei von Gschmacksverstärkern und Zusatzstoffen (Berufsehre!). Weitere Aufstriche, auch online bestellbar: Felsenbirne, Schlehe, Quitte, Waldbrombeere. weichsberger-shop.de

SOULFOOD

Ein 20 Zentimeter langes Stück Heimat, außen knusprig, bestreut mit grobem Salz und Kümmel, innen fluffig:

Das ist die »Seele«. Der Name des Allgäuer »Brauchtumsgebäcks« aus Dinkelmehl, Wasser, Hefe und Salz geht womöglich auf den einst weitverbreiteten Volksglauben zurück, der besagt, dass die Ernte reich ausfalle, wenn bedürftige Leute – die »armen Seelen« – zur Allerseelenwoche mit Speiseopfern beschenkt würden.

Die besten, frischesten Knusperstangen, teilweise nach alten Familienrezepten gebacken, kommen unter anderem aus den Öfen von *baeckerei-haerle.de* in Blaichach, *baeckerei-albinger.de* in Burgberg, *baker-franz.de* in Leutkirch, *strang-einhauser.de* in Kisslegg und *backhaus-haeussler.de* in Memmingen



KOSTBARER ROHSTOFF

Obwohl das Oberallgäu ein Milchland ist, gab es dort lange keine eigenständige Molkerei, in der Milch aus der Region verarbeitet werden konnte. Das änderte sich, als Matthias Haug und Johannes Nußbaumer 2016 ihre Hof-Milch GmbH gründeten. Heute produzieren sie in Missen-Wilhams und Sonthofen Butter, Käse, Joghurt und Sahne aus Heumilch der umliegenden Höfe. Deren Kühe – durchschnittlich 28 Tiere pro Herde – fressen Gräser und Kräuter statt Silage, im Winter Heu und Getreideschrot. Geschmackliches Resultat: Natur pur, und natürlich ohne Strohgefühl am Gaumen! Am besten selbst ausprobieren und einen kräftigen Schluck aus der Milchpulle nehmen ... hof-milch.de





GENUSS

WELLNESS FÜR DIE NUDEL

Ihrer Pasta könnte kaum Besseres passieren als die Pestos von Katja Will. In ihrer Manufaktur in Stiefenhofen stellt sie ihre pastösen Würzsoßen (bio, vegan) nur aus Allgäuer Pflanzen her, aus eigener Wildsammlung und von regionalen Bio-Gärtnereien. Ohne Zusatz von Geschmacksverstärkern und Konservierungsstoffen. Wills hocharomatische Mischungen zaubern einem das Allgäu an den Gaumen: Pesto aus Tannenspitzen (Foto), wildem Bärlauch, Giersch und Kresse, Kürbiskern. Auch zum Grillen von Gemüse, Fleisch und Fisch geeignet, als Brotaufstrich oder Dip. sell-gmachts.de

MIT GIN UND VERSTAND

Wacholderschnaps als Kultspirituose ist ein Dauerbrenner, schon immer. Gut sortierte Bars haben meist eine Vielzahl von Gin-Sorten vorrätig. Doch ob der »AlpGin« von Familie Günther aus Sulzberg dabei ist? Wenn nicht, wäre das ein Fehler. Denn in ihrer Allgäu-Brennerei kommen zur Wacholdernote noch regionaltypische Aromen von Heu, Holunder und Zirbe ins Getränk. Das schmeckt erfrischend ungewöhnlich! Getrunken wird »AlpGin«, wie gelernt, mit Tonic oder als Hauptbestandteil von Cocktails wie Martini und Negroni. Dank kluger Unternehmensführung können die Günthers übrigens noch viel mehr: Whisky, Obstbrände, Geiste, Liköre. allgaeu-brennerei.de





GENUSS

FLOWER POWER

Optisch und geschmacklich ein großer Schmaus, dieses Blütensalz, ein reines Naturprodukt aus der Manufaktur von Aurelia Nachbaur in Weiler-Simmenberg: Steinkristallsalz, vermischt mit essbaren, schonend getrockneten Blüten und Kräutern von Allgäuer Wiesen. Auch ihre Bärlauch-, Wild-, Salat- und Mediterrankräutersalze bringen Spannung auf Teller und Zunge. Salze und Gewürze, Tees, Müslis und handgefertigte Bonbons (»Guazle«) verkauft Aurelia Nachbaur in fünf Läden sowie auf Wochenmärkten.
allgaeuer-naturprodukte.de

AUS DEN ALLGÄUER HIGHLANDS

Ganz schön hochgegriffen! Andreas von Bergwelt – er heißt wirklich so – produziert in seiner Destillerie in Salgen, Unterallgäu, aus fünf Spitzen-Gerstenmalzen seinen milden »White Mountain Single Malt«. Neben dem im Eichenfass gereiften Whisky bietet der gelernte Küchenmeister und preisgekrönte Brenner, der sogar einen schottischen Urururgroßvater vorweisen kann, auch Schlehen-Gin, Haselnuss- und Birnenschnaps, Zirbenlikör, Himbeergeist, Bio-Rum, Holunder-Balsamico und viele weitere Spezialitäten. Im Showroom des Familienbetriebs finden Brennkurse und Tastings mit Blick auf die Brennanlage statt, eine der modernsten der Region. bergwelt-brennerei.de



RESTAURANTS VOM FEINSTEN



Im »Pavo« zaubert Küchenchef Simon Schlachter (2. v. l.) mit seiner Crew auf Sternenniveau

OSTALLGÄU

KAUFBEUREN Gifhütte

EINFACH & GUT Nicht vom Namen (soll einst eine Schwarzbrennerei gewesen sein) oder von der eher unscheinbaren Fassade irritieren lassen – drinnen und im Biergarten ist es gemütlich, das Personal ist alles andere als giftig und vor allem: Die einfachen Gerichte aus regionalen Produkten (Brezenschnitzel mit Bratkartoffeln) sind richtig gut zubereitet. Erst ab 17 Uhr geöffnet, Reservierung sinnvoll. gifthuette.com

PFRONTEN Pavo

FEIN & EXCLUSIV Das »Burg-hotel Falkenstein« bietet einen fantastischen Panoramablick

über die umliegende Berg- und Seenlandschaft – inklusive Zugspitze und Schloss Neuschwanstein am Horizont. Ebenso aussichtsreich sind die kreativen Menüs von Sternekoch Simon Schlachter, in denen er wenige Spitzenzutaten miteinander kombiniert. Sein Konzept sieht vor, dass alles auf dem Tisch in geselliger Runde geteilt wird. Na, ob das auch gutgeht? Tipp: Zum Menü eine »Weinreise« bestellen, ausgesuchte Rebsorten zu jedem Gang. burghotel-falkenstein.de

MARKTOBERDORF Zum Sailer

WILD & WUNDERBAR Der im Vorarlberg aufgewachsene Gastgeber und Koch Johannes Hirtl bringt deutsche und österreichische Einflüsse auf die Tische der

Ob Brotzeit und Braten im Bräustüble oder elegante Sterneküche: Kulinarisch finden alle im Allgäu ihr Glück

vier Restaurant-Stuben im historischen Gasthaus. Jausen-, Mittags- und Abendkarte, Wildgerichte und wechselnde jahreszeitliche Schwerpunkte mit regionalen Produkten. Top! zum-sailer.de

Königswirt

DEFTIG & ERHOLSAM Im Jahr 1714 wurde der historische Gasthof erstmals erwähnt, mittlerweile ist er modern renoviert – und Dreh- und Angelpunkt des Dorfes Marktoberdorf/Bertoldshofen. Außerdem ein idealer Stopp für alle, denen auf ihrer Rad- oder Wandertour der Magen knurrt. Köstliche Sattmachergerichte, Biergarten, freundlicher Service und faire Preise. koenigswirt.de

FÜSSEN

Gasthaus Hirsch

FIX & FREUNDLICH Mitten im Dorf Hopferau, nahe des Hopfensees bei Füssen, genießen Stammgäste und Reisende typische Allgäuer Fleischspezialitäten wie Wildfleischpflanzerl, knusprige Schweinshaxe, Krustenbraten und Hirschkalbsgulasch mit Waldrampilzen und Spätzle. Bei Sonne ab auf die Terrasse. Selbst bei Hochbetrieb bleibt der Service erstaunlich fix. gasthaus-hirsch-hopferau.de

OBEROSTENDORF Wangerstuben

RUSTIKAL & FAMILIÄR Uriger Landgasthof mit Kachelofen in der Stube, regionaler Küche, Wildwochen. Im Sommer wird im Biergarten gegrillt. wangerstuben.de

LEINAU

Weißes Rössl

DELIKAT & HERZHAFT Griaß di und schee dast do bist! Lautet der Leitsatz des schönen Traditionsgasthofs. Gastfreundschaft wird großgeschrieben. Köstlich: Allgäuer Mehlspeisen-Klassiker wie Krautkrapfen, Maultaschen, Kaiserschmarrn. weisses-roessl-leinau.de

IRSEE

Irseer Klosterbräu

HEISS & HISTORISCH Die ehemalige Klosteranlage beherbergt heute ein Brauerei-Hotel mit Sauna in historischem Gewölbe. Zum Wellness-Angebot gehört ein Bierbad. Soll »zarte Haut« machen ... Die innere Anwendung erfolgt im Lokal, etwa mit einem »Irseer Kloster-Urtrunk« zum Schmankerl. irsee.com



Traditionsreich: »Gasthof Adler« in Bad Wörishofen

RESTAURANTS VOM FEINSTEN



Das Serviceteam im »Hubertus« hat viel zu servieren, auch Hirschbraten – und das eigene Bier im Partyfass

APFELTRANG

Landgasthof Hubertus

GEDIEGEN & EHRLICH Familiengeführtes Haus mit eigener Brauerei, ausgezeichnete regionaler Küche, üppigem Frühstücksbuffet, Außenpool – und ganz viel Seele. Feine vegetarische Alternativen zu Fleischgerichten. Buchbar: Braukurse, auch als Wochenendpaket. hubertus-apfeltrang.de

OBERALLGÄU

OBERSTDORF

Das Maximilians

EXZELLENT & LEGER Entspanntes Sterne-Gourmetrestaurant im Hotel »Das Freiberg«. Bestellung à la carte oder als Menü mit Weinbegleitung. das-maximilians.de

Ess Atelier Strauss

KREATIV & ELEGANT Brillante Gourmetküche im Spitzenhotel, die alpine Aromen mit asiatischen Einflüssen kombiniert (Ceviche vom Königsfisch mit Limette, geröstetem Sesam, Gurke). 300 Weine aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien. loewen-strauss.de

OFTERSCHWANG

Silberdistel

ALPIN & EDEL Kochen kommt von Können, was einem dieses Gourmetrestaurant im Resort »Sonnenalp« sonnenklar macht (ein Michelin-Stern, 16 Punkte im Gault-Millau-Guide). Zur Alpine Cuisine gibt's den Blick aufs Bergpanorama gratis dazu. sonnenalp.de/gourmetrestaurant-silberdistel

WESTALLGÄU

BODOLZ

Villino

STILVOLL & EXQUISIT Ein Boutique-Hotel in einer ehemaligen Schreinerei inmitten von Apfelbaumplantagen. Skulpturenpark, Spa, Weinkeller mit rund 1000 Positionen und Toni Neumann als hochdekorierter Küchenchef. villino.de

LEUTKIRCH

Brauereigasthof Mohren

HEIMISCH & KERNIG Gottfried Härle braut Bio-Bier, passend zu Biergulasch, Rinderleber und Wurstsalat. Alles in Top-Qualität, fein zubereitet. haerle-brauereigasthof-mohren.de

ISNY

Gasthof Adler

KLASSISCH & BEQUEM Seine spannende Historie geht zurück bis ins Mittelalter, die Stuben sind mit vielen Erinnerungs-

stücken dekoriert. Jeden Samstag gibt's frische Schweinshaxe, jeden Sonntag knusprige halbe Ente. Wild aus heimischer Jagd. adler-grossholzleute.de

UNTERALLGÄU

BAD WÖRISHOFEN

Hotel-Gasthof Adler

ÜPPIG & ENTSPANNEND Erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1492 als Herberge und Wirtschaft für Durchreisende. Die heutige, rustikal mit viel Holz eingerichtete »Adler Tenne« gilt als Top-Adresse für Fans fein-bürgerlicher Küche. Brotzeitkarte, Allgäuer Spezialitäten, Salat- und Kuchenbüfett, hauseigener Bierlikör. Und keine Bange vor zu viel Kalorien – im Dampfbad und in der Sauna wird ausgeschwitz, was das Zeug hält, der Kreislauf wieder angekurbelt. adler-bw.de

ILLERBEUREN

Gromerhof

HEIMELIG & HERZHAFT 1970 vom Heimatdienst Illertal erworben, wurde der bereits im Jahr 1373 urkundlich erwähnte »Gromerhof« durch Aus- und Umbau in seinen quasi ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Ein Besuch ist wie eine Zeitreise, die idealerweise im Biergarten bei offenem Braten endet. gromerhof.de

OTTOBEUREN

Brauerei-Hotel Hirsch

SOLIDE & VIELSEITIG Wer die »Hirschstube« oder das »Zirbelstüble« des zentral neben der Klosterkirche gelegenen Familienhotels besucht, findet auf der Karte viel Auswahl. Trotzdem ist alles frisch zubereitet, zum Teil nach alten Familienrezepten wie das »Knödel-Trio« (Rote Beete, Spinat, Käse) von Oma Zeta. Getränketipp: das süffige, hauseigene Bier probieren! hirsch-ottobeuren.de

Extra-Tipp: Sonntagsbier

Familie Weiß in Heimenkirch braut in vierter Generation »Meckatzer Bier«. Besonders beliebt ist ihr »Weiss-Gold«, ein eigener Biertyp, der aufwendig hergestellt wird und als Allgäuer Sonntagsbier gilt. Wie das überlieferte Rezept zustande kam, weiß heute niemand mehr. Ist aber eigentlich auch egal, solange der Nachschub nicht ausbleibt. Tipp: Nach einer Brauereibesichtigung im »Meckatzer Bräustüble« einkehren und eine Brotzeit genießen. meckatzer.de, meckatzer-braeustueble.de

Klostercafé

GERUHSAM & LECKER Nach Besichtigung der prachtvollen Basilika der Benediktinerabtei Ottobeuren tut eine Pause gut, besonders im romantischen Garten des kleinen Klostercafés bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen oder einer Suppe. Vorbestellung empfehlenswert. klostercafe-ottobeuren.de

KRONBURG Zur Krone

BELIEBT & BELEBEND Acht verschiedene Sorten Bier werden in der »Brauerei Kronburg« mit großer handwerklicher Finesse hergestellt. Aus dem Sudhaus fließen sie direkt zum Ausschank der dazugehörigen Gaststätte. Tipp: im beliebten

Biergarten unter hoffentlich blauem Himmel vespern. brauerei-kronburg.de

MEMMINGEN Zur Blauen Traube

ZENTRAL & GESELLIG Das Stüberl in der Altstadt hat drinnen 35 Sitzplätze, plus Biergarten. Fast alles, was die Region kulinarisch ausmacht, steht hier auf der Karte – und schmeckt! zur-blauen-traube-mm.com

Weber am Bach

KLEIN & FEIN Neben Ochsenroastbeef, Kalbsrücken oder Schweinemedallions gibt es hier auch zahlreiche leichte und internationale Gerichte. Feine Küche, tolle Weinkarte. weber-am-bach.de

Grünes Haus

BIO & BELEBT Der Gastraum mit Kellerbar am Rand der Altstadt und in Bahnhofsnähe mag täuschen: Die Küche kann's, daher sind die Tische schnell besetzt. Tipp: gefüllte Roulade vom Allgäuer Bio-Rind. grueneshaus.com

APFELTRACH Katzbrui Mühle

URIG & SCHLICHT Kleines, schlichtes Hotel in einer historischen Getreidemühle aus dem 17. Jahrhundert mit Museum, Biergarten, Kapelle. Gelobt werden das hausgemachte Brot aus dem Steinbackofen, fangfrische Forelle und das Mühlenbier aus der Ein-Mann-Brauerei. katzbrui-muehle.de



Tellerkunst: Präzisionsarbeit mit der Pinzette am Küchenpass des »Maximilians« in Oberstdorf



B^{BIO}
Berghotel Ifenblick

Wandern im Naturpark Nagelfluhkette

Raus aus dem Alltag, ab in die Allgäuer Natur. Die Berge hierbei immer im Blick. Im Bio-Berghotel Ifenblick gibt es noch Platz für das Wesentliche, ohne dabei auf das Besondere zu verzichten. Mitten in der Natur, auf über 1.000m, umgeben von Bergen, tief durchatmen und von morgens bis abends frische, regionale Bio-Produkte aus dem Allgäu genießen.

Mehr wissen, erfahren und erleben – die Vielfalt von GEO

**GEO, GEO SAISON, GEO WISSEN oder GEOLINO bequem
liefern lassen und Wunsch-Prämie sichern!**



Deutschlands Reportagemagazin Nr. 1
mit opulenten Bildern und starken
Geschichten, die einen die Welt mit
anderen Augen sehen lassen.

3x GEO für 17,50€



Inspirierende Reisetipps für nah
und fern mit anspruchsvollen
Berichten und hervorragenden
Bildern aus der ganzen Welt.

3x GEO SAISON für 14,90€



Den Menschen verstehen:
die neuesten Erkenntnisse
der Humanwissenschaft in
informativen Reportagen.

2x GEO WISSEN für 22,- €

Weitere GEO-Magazine und Prämien zur Wahl finden Sie online

Gleich Prämie wählen und bestellen:

Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand – ggf. zzgl. einmaliger Zuzahlung für die Prämie. Änderungen vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt.

- Wunsch-Magazin aus der GEO-Familie portofrei nach Hause
- Nach der Mindestlaufzeit jederzeit kündbar
- Mit einer Prämie frei zur Wahl



Das innovative Kindermagazin ab 9 Jahren vermittelt charmant und lebendig Wissen und Werte rund um Mensch, Tier sowie Umwelt.

4x GEOLINO für 19,60 €



1

Amazon.de-Gutschein, Wert: 5,- €

- Gutschein für die nächste Online-Shopping-Tour
- Technik, Bücher, DVDs, CDs u. v. m.

Ohne Zuzahlung



2

GEO-Baumspende

GEO pflanzt für Sie im Rahmen des Projekts „GEO schützt den Regenwald e.V.“ einen Baum in Sunaulo Bazaar, Nepal. Mehr dazu unter: www.regenwald.de

Ohne Zuzahlung

**Prämie
zur Wahl**



3

BROSTE COPENHAGEN-Bowl „Nordic Sea“

- Steingutschale im angesagten Scandi-Style
- Variiert in Textur und Farbe, spülmaschinenfest
- Maße: Ø ca. 11 cm, Höhe ca. 5,5 cm

Zuzahlung: nur 1,- €

www.geo.de/familie

+49 (0) 40 / 55 55 89 90

KEMPTEN UND CO

GANZ SCHÖN STADTLICH



Das Allgäu ist eine Naturschönheit, aber auch seine Städte sind Beautyqueens. Sie liegen so nah beieinander, dass man sich gar nicht groß entscheiden muss.

Einmal alle bitte!

TEXT BEATRIX GERSTBERGER

In Kempten ist nicht nur die Gerberstraße mit Einkaufsmöglichkeiten gepflastert

TRÄGT MAN IM ALLGÄU EIGENTLICH NOCH TRACHT?

Aber klar doch! Angeblich hat jede Allgäuerin und jeder Allgäuer da etwas Passendes im Schrank. Tolle, mit modernen Elementen versehene Trachten findet man **in einem Seitensträßchen** am Rand des Wochenmarktes: im »Alpenherz«, wo selbst Barack Obamas Schwester bei ihrem Kempten-Besuch ordentlich zugegriffen hat. alpenherz.de



Kempten, das einstige
römische Cambodunum,
hat eine über 2000 Jahre
alte Geschichte – und
gibt sich heute doch
erstaunlich jung

Kempten

Wo liegt das? Im Oberallgäu auf 674 Metern
Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 69000
Wie heißt der Bürgermeister? Thomas
Unnützes Wissen: Kempten ist die älteste schriftlich erwähnte Stadt Deutschlands

→ Geht das überhaupt? »2000 Jahre alt und quietschlebig«. Das jedenfalls behauptet Kempten von sich, diese Stadt, die aus einer römischen Siedlung an einer Krümmung des Flusses Iller entstanden ist. Wenn heute hier gebuddelt wird, steht immer auch ein Archäologe daneben, man weiß ja nie, was zum Vorschein kommen wird. Sicher ist jedenfalls: Kempten ist mittlerweile die größte Stadt des Allgäus.



DIE BESTE ART, DIE STADT KENNENZULERNEN?

Beim sich Durchfuttern! Und zwar durch Ziebelrostbraten, Brättnödel, Kemptener Krautkrapfen, Allgäuer Birnenbrot und natürlich: **Kässpatzen**, das Grundnahrungsmittel des Allgäus, für das man Teig aus Mehl, Eiern, Salz und Wasser zusammenrührt, in heißes Wasser hobelt und dann mit Käse und Zwiebeln verschmilzt. Jeden Samstag kann man auf dem Kemptener Wochenmarkt beobachten, wie sich Menschenmassen für diesen Klumpen Glück anstellen – und das vor allem vor dem Foodtruck von Christine und Marcel Altstetter, die nach Meinung vieler die besten frisch gehobelten Kässpätzen des Allgäus servieren. allgaeuer-partyservice.de

WAS KANN MAN NUR HIER MACHEN?

Den Wandel der Stadt im Zeitraffer betrachten. Und zwar im Schaumraum der **Erasmus-Kapelle**, in der Mittelalter-Nerds voll auf ihre Kosten kommen. Ein paar Meter unter dem St.-Mang-Platz rauscht man in einer Multivisionsshow in 30 Minuten durch acht Jahrhunderte der Stadtgeschichte. Der Raum, dessen Eingang wie eine Tiefgarage aussieht, ist heute eine der meistbesuchten Attraktionen Kemptens. erasmuskapelle-kempten.de



RADIKAL NEU GEDACHT

Für den Designer **Otl Aicher** war der Himmel über Isny nicht blau, sondern schwarz oder weiß, und so hält es bis heute auch das Marketing der Stadt, dessen radikal reduziertes Erscheinungsbild Aicher Mitte der 1970er Jahre entwarf und das damals **in maximalem Kontrast** zur sonst üblichen lieblich-kitschigen Tourismuswerbung stand. Der gebürtige Ulmer, der im Alter von 50 Jahren zum Wahl-Allgäuer avancierte, wurde zu einem der bedeutendsten Gestalter der Bundesrepublik. Berühmt: seine Sportarten-Piktogramme für die Olympischen Spiele 1972 in München. Aichers markantes Design findet man heute noch überall in der bewegten Stadt.



SCHRÄGE TÖNE

Man muss sie mögen die Isnyer Guggenmusik mit Trompete, Tuba, Trommel. Es sei eine Musik, die **»Steine erweichen«** und **»Menschen rasend machen kann«** hieß es schon in der Schweiz, wo diese höllisch laute sogenannte **»Katzenmusik«** erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts auftauchte. Dazu tanzen beim Fasnetsumzug monsterartige Wesen in farbenprächtigen Kostümen durch die Gassen – Hexen, Fabeltiere, Kuhschwänzer. 800 Guggengruppen in sieben Ländern rund um Deutschland gibt es mittlerweile, besonders bunt und prächtig sind sie aber in Isny. isny.de/veranstaltungen/veranstaltungs-highlights/isnyer-fasnetsumzug.html



Hier sind – von links nach rechts – Wassertor, Nikolaikirche und Georgskirche spitze

Isny

Wo liegt das? auf 704 Metern an der Landesgrenze Baden-Württembergs zu Bayern

Wie weit von Kempten entfernt? 33 Kilometer

Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 14.000

Wie heißt der Bürgermeister? Rainer

Unnützes Wissen: Isny ist als Top-Kurort ausgezeichnet

→ Sonnenreichster Ort Deutschlands? Mit diesem Versprechen rühmen sich ja viele gern. Isny gehört mit seinen durchschnittlich mehr als 2000 Sonnenstunden pro Jahr zum Kreis derer, die es einlösen können. Aber auch sonst ragt das mittelalterliche Städtchen in voralpiner Landschaft heraus: Mit Wassertor, Blaserturm, Espantor und den Türmen der Nikolai- und der Georgskirche hat es eine besonders markante Silhouette. Wer ankommt, sollte Isny gleich auf den hölzernen Wehrgängen der fast komplett erhaltenen Stadtmauer umrunden. Teenager treffen sich hier, küssen sich, üppige Blumenarrangements leuchten im Gewirr der Gassen: Isny fügt sich ziemlich harmonisch in die scheinbar perfekte Städtedefamilie des Allgäus ein. staedte.allgaeu.de





WIKIPEDIA DES MITTELALTERS

Die **Predigerbibliothek** in der Nikolaikirche ist so etwas wie das Wikipedia des Mittelalters, eine Bücherstube wie aus dem Film »Der Name der Rose«. Man könnte ganze Tage in der Turmstube mit ihren wertvollen Handschriften und Drucken verbringen. Gegründet 1482 mit 29 Büchern, finden sich hier heute Tausende Bände über **das Wissen der damaligen Welt**. Die Predigerbibliothek ist die einzige im ursprünglichen Zustand erhaltene Stiftungsbibliothek des Mittelalters, in dem Schreiber bei funzeligem Licht Bücher kopierten. Frühzeitig für eine Führung anmelden. Oder jederzeit virtuell staunen. isny.de/kultur-kunst/sehenswuerdigkeiten/predigerbibliothek.html

Hier ist es schön!
Das dachte vor einem
Jahrzehnt auch ein
Storchenpaar – und
ließ sich auf dem
Rathaus von Isny
nieder. Kann man
verstehen: grandioser
Alpenblick. Und
siehe da: Immer
mehr Störche
brüten sozusagen
amtlich



FRIVOLER SNACK

Seit wann Reisende das Schmalzgebäck schätzen, das den schönen Namen **»Nonnenfürzle«** trägt, ist nicht überliefert, dafür aber, dass der Name tatsächlich wegen des luftigen Brandteigs von Furz abgeleitet ist. Die Gebrüder Grimm wiederum beschrieben die ursprüngliche Version aus Pfefferkuchenteig als »ein in nonnenklöstern übliches pfeffernusartiges gebäck«, voilà, fertig war das »Nonnenfürzle«. Auch Martin Luther soll ein Liebhaber dieser Delikatesse gewesen sein. Man kann die **süßen Kalorienkugeln** am besten im Gasthaus »Lamm« probieren. lamm-wangen.de

Wangen

Wo liegt das? Im Westallgäu auf 556 Metern
Wie weit von Kempten entfernt? 52 Kilometer
Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 27 000
Wie heißt der Bürgermeister? Michael
Unnützes Wissen: Von 1945 bis heute saßen nur drei Bürgermeister im Wangener Rathaus

→ Es gibt hübsche Städte, und es gibt Wangen im Süd-osten Baden-Württembergs, wo alles noch einen Hauch perfekter zu sein scheint. Schon das Entrée: durch Martins-tor, Frauentor oder Pfaffentor, mittelalterliche Pracht-tore. Dann das wie poliert wirkende Kopfsteinpflaster zwischen den pastellfarbenen Patrizier- und Handwerkerhäusern; Romantik, Gotik, Renaissance und Barock, die sich abwech-seln. Es heißt: »In Wangen bleibt man hängen.« So manche Frau soll hier nicht mehr weggekommen sein, weil ihre Absätze im Pflaster stecken geblieben waren. Wer einmal in Wangen war, bezweifelt, dass nur die Absätze daran schuld gewesen sein sollen.

EISKALTE GESCHICHTE

Ist etwas erfolgreich, gibt es immer mindestens zwei, die es entdeckt haben wollen. Die einen also sagen, das **Spaghetti-Eis** wurde 1969 in Mannheim erfunden, die anderen sind von Wangen überzeugt. Hier steht noch heute das Eiscafé »Capri« der Familie Pra Levis, in dem jemand 1963 Spaghetti statt Eis geordert haben soll. Man griff zur Spätzlepresse, drückte Vanilleeis durch, garnierte mit Amarena-Kirschen und servierte es dem Nudelliebhaber. Irgendwann wurden die Kirschen durch Erdbeeren ersetzt. Der Rest ist Ge-schichte. *Herrenstraße 30*

»Stadt der schönen Brunnen«
wird Wangen genannt. Und
wirklich: Schöner als die
Brunnen sind nur ihre Namen:
Neidhammelbrunnen,
Amtsschimmelbrunnen oder
– im Foto – Spuckbrunnen



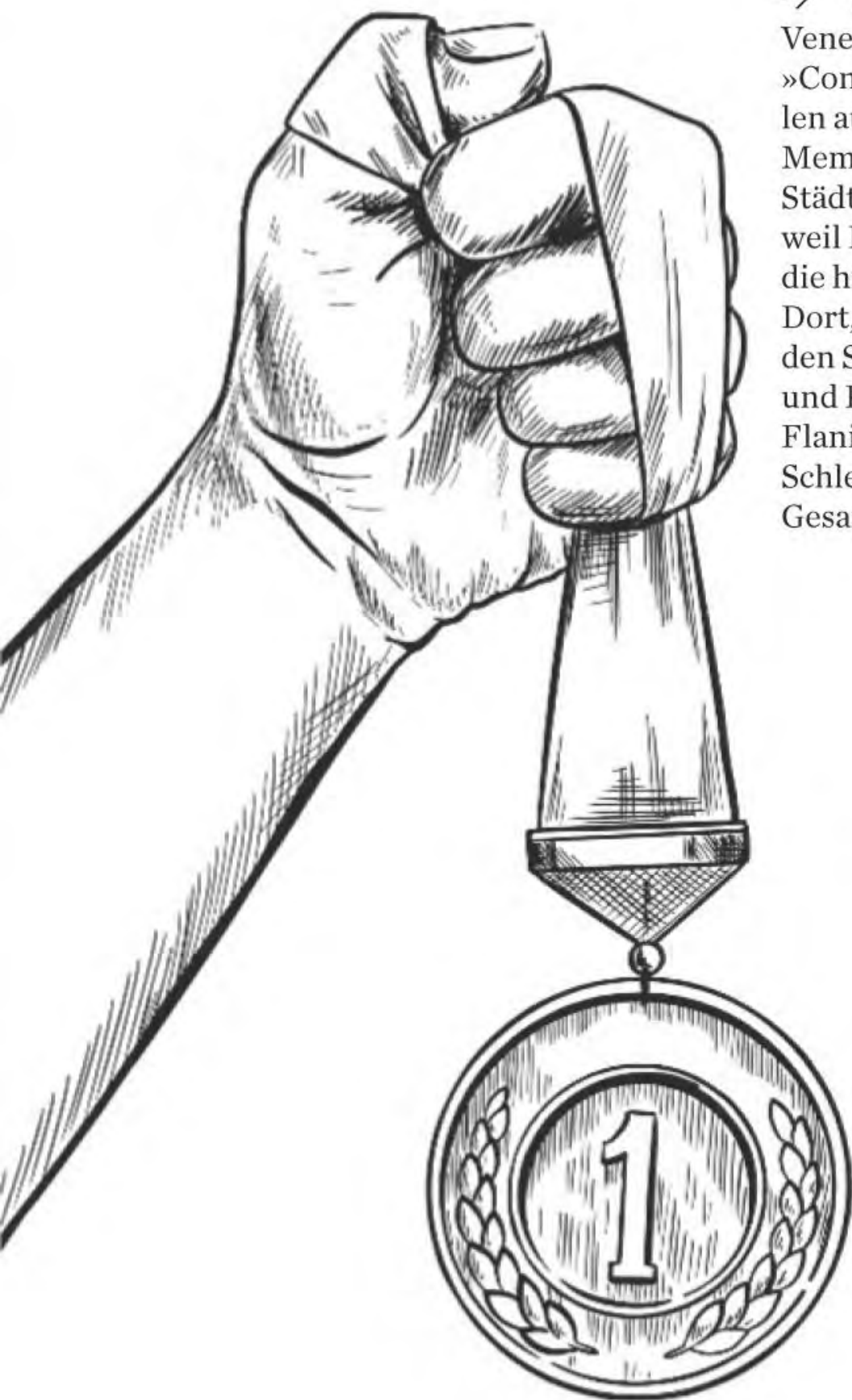
OBEN NICHT OHNE

Acht Kilometer von Wangen entfernt lag einst **Europas glorreiche Hut-Hauptstadt**. 34 entsprechende Betriebe gab es in Lindenberg zu Beginn des 20. Jahrhunderts, allein acht Millionen Strohhüte wurden dort jährlich produziert – bis zur Strohhut-Krise 1927. 1970 folgte dann die allgemeine Hutkrise: Die Kundschaft ging plötzlich lieber ganz oben ohne und die Hutindustrie in Lindenberg ein. Heute gibt es im Städtchen nur noch eine Hutfabrik und das **Deutsche Hutmuseum** mit seinen zig Mitmachstationen: 300 Jahre Hutgeschichte zum Anfassen und Aufsetzen. Wer die Vitrinen mit Modellen sieht, die Coco Chanel oder die Queen getragen haben, stellt sich unwillkürlich eine große Frage des Lebens: Wieso haben wir eigentlich aufgehört, unseren Kopf zur Bühne unserer selbst zu machen? deutsches-hutmuseum.de



Aus der Stadt mit den gotischen Treppengiebeln kommen fast jeden Tag frisch: die ältesten Seelen (rechts mit Kümmel) des Allgäus





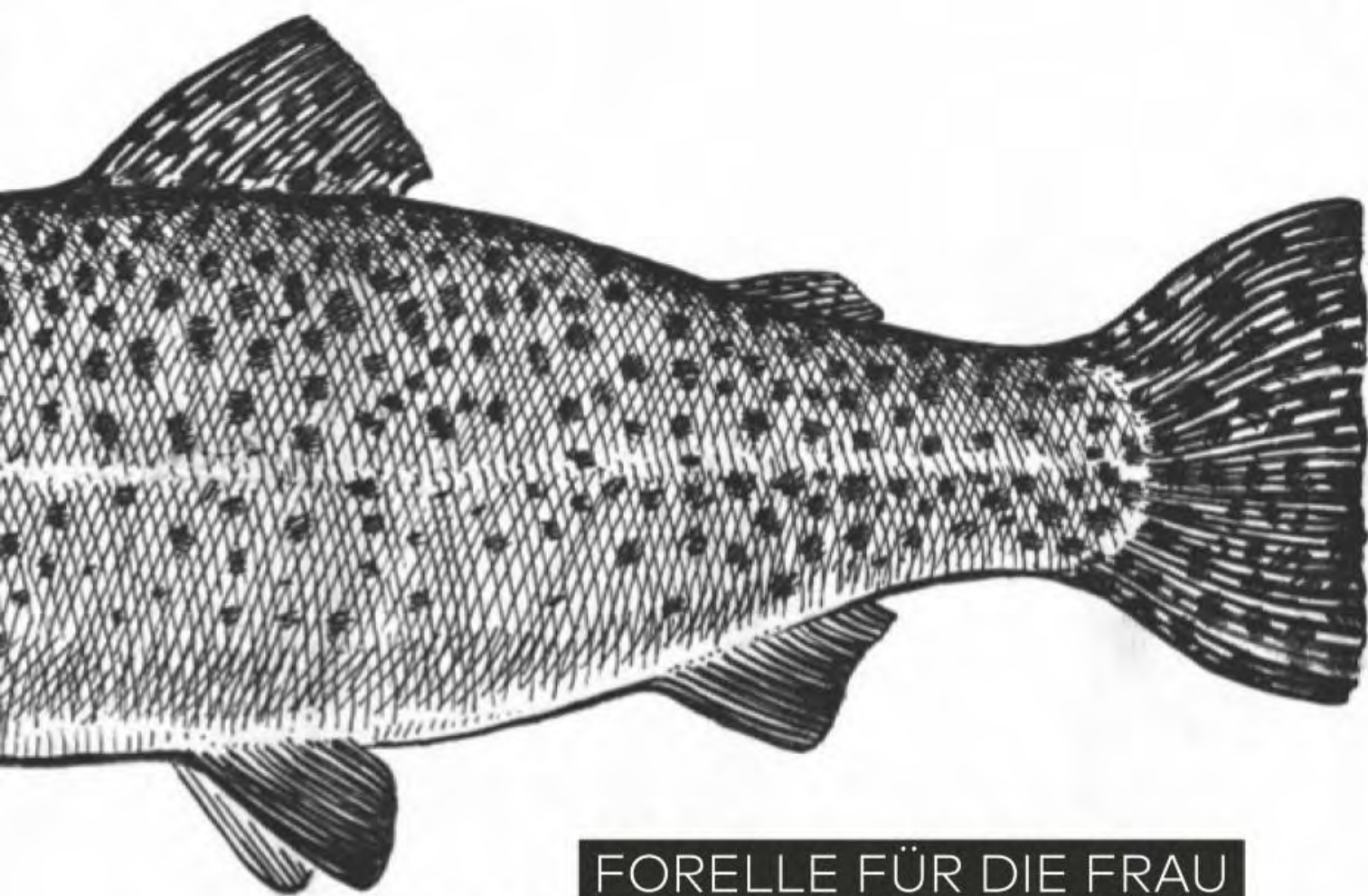
→ Wer will schon nach Shanghai, Barcelona, Venedig oder Paris? Das britische Reisemagazin »Condé Nast Traveller« hat all diese Metropolen auf die hinteren Plätze verwiesen und ihnen Memmingen als Nummer eins der weltbesten Städtetrips vor die Nase gesetzt. Warum? Vielleicht, weil Historisches die Stadt sprenkelt wie Punkte die hier traditionell gewichtigen Forellen (rechts). Dort, wo diese zu Hause sind, am sanft plätschern den Stadtbach, kann man stundenlang sitzen und Kaffee trinken. Der Bach ist eine Art flüssige Flaniermeile, die alle wichtigen Shopping- und Schlemmermeilen von Memmingen zu einem Gesamtkunstwerk verbindet.



DIE NEUE SEELE DES ALLGÄUS

Weinsommeliers kennt man ja, aber was macht eigentlich ein **Brotsommelier wie Thomas Knittel?** »Ich bin eine Art Brot-Qualitätsmanager«, sagt der 33-Jährige vom »Backhaus Häussler«, der in seiner Ausbildung nicht weniger als die **Seele des Allgäus** neu erfunden hat, jenes typische lang gestreckte Weißbrotgebäck. Das Innere von Knittels Seele, die Krume, ist weich und – das ist der Clou – mit dem früher im Allgäu allgegenwärtigen Leinsamen gesprenkelt, die Kruste fest und knackig. Sie riecht und schmeckt leicht nussig. Beim »Steinofen-Sepp«, seinem Lieblingsbrot, packt Knittel Sesam und Buttermilch mit in den Teig. Wenn sie nicht gerade weiter experimentieren, bieten er und sein Chef (Foto) auch Backhaus-Führungen und Brotverkostungen an. backhaus-haeussler.de





FORELLE FÜR DIE FRAU

Er könnte für Memmingen historisch sein, der 23. Juli dieses Jahres. Denn bisher gab es nahezu jeden Sommer seit 1597 das gleiche Spektakel: Am **Fischertag** wird vor den Augen von Zehntausenden mit Keschern der Stadtbach leer gefischt. Wer den dicksten Fisch erwischt, darf sich Fischerkönig rühmen. 1840 Gramm wog das Siegexemplar, das zuletzt Walter – »der Taucher« – aus dem Wasser zog, auch 3720 Gramm von Klaus, dem »Himmelstürmer« waren es schon mal. Den Frauen der Stadt dagegen war seit jeher nur die Rolle der »Kübelweiber« zugedacht, die am Ufer artig auf den Fang ihrer Männer und Söhne warteten, ihn aus dem Netz und in bereitgestellte Kübel bugsiierten. Das fand Christiane Renz aus Memmingen ungerecht, zog vor Gericht – und gewann. 2022 könnte also das Jahr sein, in dem Männer erstmals im Stadtbach so richtig baden gehen. Und eine Königin gekürt wird. fischertagsverein.de



Gandalf? Kommt nicht aus Mittelerde, sondern aus Memmingen! Gemalt hat ihn der Künstler Josef Madlener als Berggeist, der ein Reh krault. »Der Herr der Ringe«-Schöpfer J. R. R. Tolkien war davon verzaubert



Memmingen

Wo liegt das? Im Unterallgäu auf 601 Metern

Wie weit von Kempten entfernt? 35 Kilometer

Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 44.000

Wie heißt der Bürgermeister? Manfred

Unnützes Wissen: Die Fenster des Renaissance-Rathauses am Marktplatz sind im Sommer immer von Geranien geschmückt

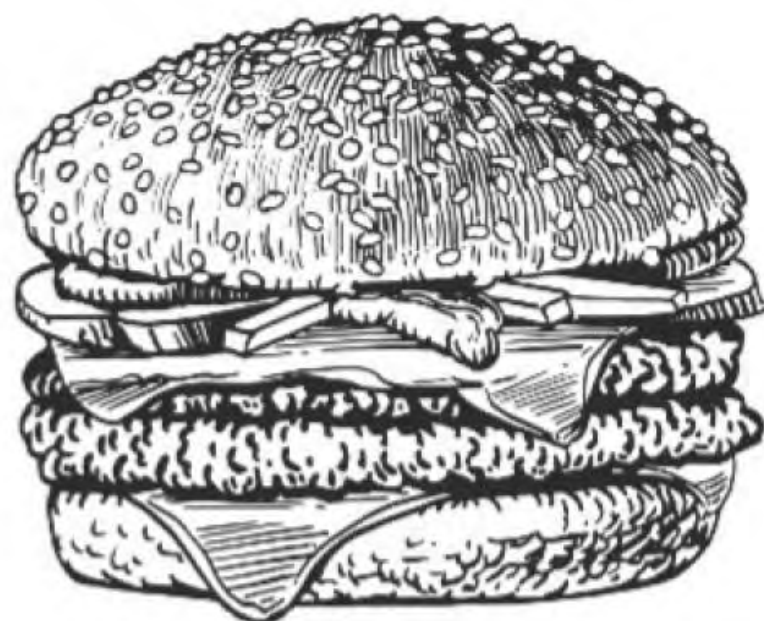


KLUNKER-HAUPTSTADT

Wer Schmuck liebt, kommt an Kaufbeuren nicht vorbei. Besonders der Ortsteil Neugablonz gilt als das **Modeschmuckzentrum** Deutschlands, auch die landesweit einzige Berufsschule für Glas und Schmuck hat sich dort niedergelassen. Der Grund ist historisch – und liegt im nordböhmischen Gablonz, dem heutigen Jablonec, 600 Kilometer östlich von Kaufbeuren. Nach 1945 wurden viele glänzende Talente der dort seit dem 16. Jahrhundert erstarkten Glas- und Schmuckindustrie vertrieben und suchten gemeinsam in Kaufbeuren einen Neuanfang – im heutigen Neugablonz. **Lina Schaller und Benjamin Seifert** (Foto), Silber- und Goldschmiede, deren Wege sich an der Berufsschule kreuzten, stehen insofern in einer langen Tradition. Er stammt aus Würzburg, sie kommt aus München und hat syrische Wurzeln. Heute walzen, löten, bohren sie mit Leidenschaft in ihrem Atelier und verkaufen dort unter anderem traditionellen Gablonzer Glasperlenschmuck, aber auch Messer. schallerundseifert.com

VON DER SCHMAROTZERIN
ZUR HEILIGEN

Was in Kempten die Hilde, ist in Kaufbeuren Crescentia: ein **Popstar ihrer Zeit**. Vor 270 Jahren gestorben, liegt sie in der Kapelle des nach ihr benannten Franziskanerinnenklosters in einem goldenen Sarkophag. Es gab Zeiten, da pilgerten 70 000 Menschen jährlich an ihr Grab. Wer war diese eindrucksvolle Frau? **Crescentia** wurde als Tochter einfacher Weber geboren, mit 21 tritt sie in das Kloster ein. Da sie, so arm wie die Familie ist, für ihre Hochzeit mit Gott keine Mitgift mitbringen kann, wird sie zunächst als Schmarotzerin schikaniert. Was Crescentia aber nicht davon abhält, erst ihren Mitschwestern, dann auch anderen Menschen mit Ratschlägen zu helfen, die bald als Weissagungen die Runde machen. Ein täglicher Menschaufbruch an der Pforte, an der Crescentia arbeitet, ist die Folge. Sie scheint hervorragende Coaching-Fähigkeiten gehabt zu haben. Mittlerweile ist sie heilig gesprochen. crescentiakloster.de



In Kaufbeuren haben es vegane Burger im Dinkelbrötchen zu gar nicht mal so kleinen lokalen Berühmtheiten gebracht. Die junge Chefin Franziska Geyer hat ihr »Barfood« in der Fußgängerzone zur Anlaufstelle für viele gemacht



MIT PAUKEN UND TROMPETEN

Es gibt viele historische Feste, aber vielleicht ist das Tänzelfest – **Bayerns ältestes Kinderfest** – ihrer aller Mutter. Eine Kostüorgie mit in normalen Jahren um die 1700 verkleideten Kindern, Hunderten Pferden, Dutzenden Festwagen, die in Kaufbeuren als fünfte Jahreszeit gilt. Alljährlich im Hochsommer, in diesem Jahr ist der Zeitraum vom 14. bis zum 25. Juli anvisiert, tanzen die Kinder in historischen Gewändern durch ihr Kaufbeuren und spielen dessen Geschichte von den Karolingern bis zum Biedermeier nach. Im Mittelpunkt steht der Besuch von Kaiser Maximilian I., der mit großem Gefolge und mit Pauken und Trompeten durch die geschmückten Straßen seiner »viellieben Stadt« bis zum Rathaus zieht. taenzelfest.de



Kaufbeuren

Wo liegt das? auf 678 Metern am nordöstlichen Rand des bayerischen Allgäus

Wie weit von Kempten entfernt? 38 Kilometer


Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 46 000

Wie heißt der Bürgermeister? Stefan

Unnützes Wissen: Kaufbeuren ist schon die sonnenreichste Stadt Deutschlands gewesen



→ Fangen wir mal mit einem Superlativ an: In Kaufbeuren gibt es angeblich den größten aus echten Tannenzweigen bestehenden Adventskranz der Welt. Aber auch sonst ist die frühere Reichstadt ganz bemerkenswert. Denn ja, fast alle Allgäuer Städtchen haben viele Türme, in Kaufbeuren scheinen es dann aber doch noch ein paar mehr im eindrucksvoll gleichmäßig roten Dächermeer zu sein. Wir empfehlen: Unbedingt bei einer Stadtführung die schönsten Höhepunkte zeigen lassen.



Voll den Durchblick:
Vom Hohen Schloss
aus sieht man die
Füssener Altstadt
besonders gut

UND WIE KOMMT JETZT SISI INS SPIEL?

Kaiserin Sisi war zwar eher für eine superschlanke Taille und ihren Diätwahn bekannt. Aber erste Sahne für sie war auch eine eigens zu ihren Ehren kreierte Torte, die den Titel **Kalorienbombe** völlig zu Recht trägt. Saftiges Mandelbiskuit, getränkt in Jamaica-Rum, gefüllt mit Schokotrüffel-Buttercreme, oben drauf Schokospäne, verziert mit gezuckerten Veilchen, weil das ihre Lieblingsblumen waren. Die Torte hat Johann Schöll erfunden, in dessen Füssener Confiserie nicht nur Sisi, sondern auch andere Adlige gern vorbeischauten, wenn sie mit dem Zug ankamen, um Ludwig zu besuchen. Ausgegraben und mit neuem Glanz versehen hat das alte Rezept Urenkel Norbert Schöll, der Besitzer des heutigen Kurcafés. schlosskrone.de

Füssen

Wo liegt das? Im Ostallgäu auf 808 Metern
Wie weit von Kempten entfernt? 46 Kilometer
Wie viele Menschen wohnen dort? etwa 15600
Wie heißt der Bürgermeister? Maximilian
Unnützes Wissen: Das Wappen ziert ein Logo aus drei (Beinen mit) Füßen

→ Der 700 Jahre alte Kneippkurort Füssen ist Bayerns höchstgelegene Stadt und wohl der meistbesuchte Ort des Allgäus, aber das liegt nicht an seiner romantischen Innenstadt mit den mittelalterlichen Gassen, an den mächtigen Steininformationen, die den Ort einrahmen, oder am jadegrünen Wasser des Lech, sondern an dem Schloss, das über allem thront: Neuschwanstein. Millionen Besucher kommen in normalen Jahren, um das Märchenparadies von Ludwig II. zu bestaunen, denn sein bauliches Vermächtnis, das er übrigens nie ganz fertig bekommen hat, gehört besonders für Chinesen, Araber und Amerikaner neben dem Heidelberger Schloss und bayerischen Bierlokalen zur heiligen Dreieinigkeit ihres Deutschlandurlaubs und deshalb zum absoluten Must-see. Die meisten von ihnen verlassen den Ort nach einer halbstündigen Führung dann gleich wieder, was schade ist.

GIBT ES ETWAS, DAS UNS MIT LUDWIG II. VERBINDET?

Schlafen wie ein König, das können die meisten heute nicht mehr. Ludwig II. hatte damit zeitlebens Schwierigkeiten und ließ sich in schlaflosen Nächten durch die Gegend kutschieren. Wer dafür keinen Hofstaat hat, sollte es mal mit einem **Schlafgastgeber** in Füssen probieren. Die Stadt hat erforschen lassen, wie sich Schlafqualität verbessern lässt. Und setzt die Erkenntnisse nun mit Menschen wie Tina Allgaier vom »Vitalhotel Füssen« um. Sie wechseln das Kopfkissen, bis ein passendes gefunden ist, oder greifen zu Ölen, Teemischungen und Zirbenholzsäckchen. Hinzu kommen für Ich-bekomme-kein-Auge-zu-Gäste hochwertige Matratzen, Tages- und Nachlichtsysteme, Schlafscreenings. fuessen.de/gesundheit/besser-schlafen

DIE BESTE ART, DIE STADT KENNENZULERNEN?

Wer **Neuschwanstein** sehen will, aber mal aus einer ganz anderen Perspektive und ohne inmitten von Busladungen anderer Gäste zu stehen, der sollte die Wanderschuhe einpacken und in die Tegelbergbahn steigen. Schon aus der Kabine heraus hat man einen königlichen Blick auf das Schloss. Oben dann die Entscheidung zwischen zwei Wanderwegen: dem Schutzengelweg und dem Marienbrückenweg, die beide unterhalb der Bergstation beginnen. Die eindeutig bessere Sicht hat man auf dem Marienbrückenweg, allerdings auch die steileren Streckenabschnitte, nichts für **Wackelknie**. Zurück an der Talstation, empfiehlt sich, in der nahen »Reith-Alpe« einzukehren und noch einmal zu wählen: in der Brotzeitenkarte. tegelbergbahn.de, reithalpe-schwangau.de





WAS KANN MAN NUR HIER MACHEN?

Durch einen See wandern! Im Sommer ist der **Forggensee** der größte Stausee Deutschlands, im Winter wird sein Wasser nach und nach abgelassen, damit die Schneeschmelze nicht sofort zu Hochwasser führt. Dann sieht der See aus als habe man ein **Stück vom Mars** ins Allgäu gebeamt – und man kann auf dem trockenen Seegrund durch eine bizarre Kraterlandschaft wandern. Wo man die Fundamente alter Bauernhöfe findet, die für den See geflutet wurden, alte Türschlösser, Kacheln, verrostete Hufnägeln oder auch Ziegelreste einer römischen Villa rustica samt römischen Münzen, denn die Römerstraße Via Claudia Augusta lief einst mitten durch den heutigen See. Einer, der sich bestens auskennt in diesem einzigartigen Freiluftmuseum, ist der Architekt und Historiker Magnus Peresson, der am Ufer aufgewachsen ist und Wanderungen auf dem Seegrund anbietet, meist im April, wenn der Wasserpegel am niedrigsten ist. fuessen.de/anderszeit -> Zeitreise ohne Raumschiff

Von unseren Füßen, da sind sich die Forschenden einig, stammt der Name Füssen nicht. Auch wenn Füssen am Fuß von Bergen liegt

WAS WEISS KAUM JEMAND?

Imposant liegt es am Ufer des Lech, das Benediktinerkloster St. Mang. Für fast 1000 Jahre war es religiöser und kultureller Mittelpunkt der gesamten Region. Heute befindet sich in seinem Südflügel das Museum der Stadt, das eine besonders eindrucksvolle Sammlung historischer Lauten und Geigen vorzuweisen hat. Denn Füssen gilt als die **Wiege des europäischen Lauten- und Geigenbaus**. Dem Bergwald, der das passende Holz lieferte, sei Dank. stadt.fuessen.org/museum



Neu!

GEO+

Opulent. Tiefgründig. Unterhaltsam.

**Jetzt
30 Tage
gratis
testen!**

GEO+

**Das Beste von GEO zum Lesen,
Hören und Genießen:**

- + bereicherndes Wissen zu den Themen unserer Zeit
- + aufwendige Reportagen, spannende historische Geschichten
- + fundierte Ratgeber zu Gesundheit, Psychologie, Nachhaltigkeit
- + Podcasts und ausgewählte Texte im Vorlesemodus
- + Zugang zur Digital-Ausgabe von GEO

Ab 8,33 € mtl. im Jahresabo
werbefrei nutzen, inkl. GEOcard



Jetzt kostenlosen Probemonat starten:
www.geo.de/plus-gratis

Im grünen Bereich

*Im Allgäu heißt Wellness jetzt: von der Natur lernen.
Unsere Autorin hat im Wald gebadet, die Geheimnisse der Wildkräuter
erkundet und sich in eiskaltes Moorwasser gewagt.
Zurück kam sie mit leerem Kopf und voller neuer Erkenntnisse*

TEXT BEATRIX GERSTBERGER **FOTOS** EVA-MARIA FEILKAS



Willkommen im Spa: Wohlfühlen
geht auch ohne Massageliege
und Duftkerzen – etwa beim
Waldbaden unter den Kronen
der Schöpfung in Haubers
Naturresort in Oberstaufen

A close-up photograph of a white thistle flower in bloom. The flower has numerous long, narrow, white petals radiating from a dark, textured center. The surrounding leaves are green and have a very spiky, serrated edge. The background is softly blurred, showing more of the plant and some green foliage.

*Die Allgäuer haben sich besonnen:
auf ihre duftenden Kräuterpiesen,
eiskalten Gumpen, blau schimmernden
Berge, auf die alten Kraftorte*

Rechts: Autorin Beatrix Gerstberger auf dem Weg zu höherer Erkenntnis – zumindest aber zu neuem Wissen über die heilende Kraft der Natur. Links: Wo die Silberdistel sprießt, sollte man das mit dem Waldbaden nicht allzu wörtlich nehmen, jedenfalls nicht in der Horizontalen



1 Im Rahmen eines achtsamkeitsfördernden Spaziergangs lenkt Waldbademeisterin Christiane Haibel den Blick auf die Details – gerade auch die unspektakulären. **2** Wer sich aufmacht, ein Bad mit ihr zu nehmen, rüstet sich – statt mit Handtuch und Badeschlappen – mit einer Yogamatte. **3** Rein vom Habitus her hat sich Beatrix Gerstberger den Bäumen bereits angenähert. Beim Meditieren bewegt sie sich auch nicht wesentlich mehr als diese. **4** Neben all der Entschleunigung kann ein Waldbad auch eine sportliche Seite haben: Diese Treppe muss die Autorin emporklettern. Als sie den Aufstieg vollbracht hat, rast ihr Puls





ICH LIEGE AUF WEICHEM WALDBODEN, halte die Augen geschlossen und lausche dem dunkel vibrierenden Ton einer Klangschale, der durch die Luft schwebt. Wenn ich die Augen kurz öffne, sehe ich über mir ein Stück blauen Himmel zwischen hellgrünem Laub – und meine Waldbadeleiterin Christiane Haibel von Haubers Naturresort in Oberstaufen, die im Schneidersitz ein paar Meter weiter den Klöppel gegen das Messing schwingt. »Atmen!«, sagt sie. »Den Geräuschen des Waldes lauschen!« Ich höre Vögel, ein Käfer krabbelt mir über den Arm. »Nichts muss mehr getan und gesagt werden«, sagt Haibel. Ein Raubvogel ruft, ich atme und schweige.

Als ich die Augen nach 15 Minuten wieder öffnen darf, führt sie mich zu einer Decke. Ich soll ein Mandala aus Blättern, Ästen, Zapfen und Blüten legen und aus einem kleinen Körbchen einen gefalteten Zettel ziehen. Es ist ein Gedicht von Erich Kästner mit den Zeilen: »Die Seele wird vom Pflastertreten krumm. Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden und tauscht bei ihnen seine Seele um.« Eine bessere Umschreibung für den Trend, den ich gerade ausprobiere und der eigentlich schon uralt ist, kann es nicht geben.

Ich bin auf einer Naturwellnessreise: Waldbaden, Schwimmen in einem Moorbadeteich und Kräuterwandern an drei Orten des Oberallgäus. Was all das mit dem klassischen Wellnessbegriff zu tun hat? Mit Ganzkörperpeelings, Rosenzauber-Gesichtsstraffungen und Entschlackungspackungen? So wenig, dass man im Allgäu mittlerweile lieber von »Achtsamkeit« spricht, mindestens aber von Naturwellness.

»Naturwellness?«, hat mein 82-jähriger Vater gesagt, dem ich von der Reise erzählt habe und der jeden Tag zwei Stunden stramm durch den Wald läuft und Kräuter für seine Tees sammelt. »Das mache ich doch schon mein Leben lang.« Auch ins Allgäu kamen Touristinnen und Touristen zunächst zum Wandern. Später dann, um dort, wo einst der Wasserdoktor Sebastian Kneipp lebte, in den vielen Wellnesshotels zu weilen. Dort in Allgäuer Bier zu baden, sich heiße Steine auf den Rücken legen zu lassen und auf Saunaliegen ins Bergpanorama zu schauen.

Wenn sie bei ihrer Abreise gefragt wurden, was ihnen im Hotel besonders gut gefallen habe, dann kam häufig die Antwort: eure intakte Natur.

Also besannen sich die Allgäuerinnen und Allgäuer auf ihre duftenden Kräuterwiesen, die eiskalten Gumpen, diese von Bächen über Jahrhunderte hinweg in die Felsen geschliffenen Becken, die Berge, die Badeseen, auf ihre alten Kraftorte und Urwälder, wie den in Achrain bei Oberstaufen. Dort darf man allerdings nur ausgewählte Bäume umarmen – auch ein Urwald mag nicht flächendeckend betatscht werden.

WEITER AUF S. 136 →

*Wenn Gäste im Allgäu
gefragt werden, was
ihnen am besten gefallen
hat, sagen sie oft:
eure intakte Natur*





Der Schwerkraft nachgeben, sich
ins Grün lümmeln und die Muskeln
Muskeln sein lassen? Nicht beim
Workout mit dem Waldbademeister!
Die Trainingsgeräte wurden
freundlicherweise zur Verfügung
gestellt von den örtlichen Bäumen

*Ich rieche an Bäumen, tanke mich
voll mit dem Geruch von Harz,
Holz und laubfeuchter Erde – in
Japan wird Waldbaden auf
Rezept verschrieben*

D

DER WELLNESSBEGRIFF im Allgäu hat sich also gründlich gewandelt, man schickt Gäste nun hinaus in die Natur, die man bisher für Heubäder, Moorpackungen, Tannennadelaufgüsse nach drinnen geholt hat. Klaus Hauber, der Besitzer von Haubers Naturresort, geht gar so weit, seine Gäste zwischen Farn und Brombeergestrüpp kriechen zu lassen. Sie suchen nach jungen Schösslingen, graben sie aus und pflanzen sie an lichtere Stellen. »Das ist eine Arbeit, die Zeit braucht. Da hängt mal eine Wurzel tief, mal ist ein Stein beim Graben im Weg. Ich nenne es: die Wiederentdeckung der Langsamkeit.« Er grinst: »Eine Win-win-Situation.« Hunderte Bäume wurden schon umgesetzt in dem 60 Hektar großen Wald, der zu Haubers Naturresort gehört und in dem ich nun spazieren darf.

Christiane Haider reicht mir einen kleinen Fotorahmen »für den anderen Blick auf die Welt«, durch den ich auf verrottende Blätter schaue, auf ein Stück Moos und eine Biene, die auf einer lilafarbenen Blume summt. Ich stapfe durch die einem Bach abgerungene kleine Kneippanlage, spüre mit den Füßen Tannennadeln, Zapfen und Kiesel, mache mit Ästen Gymnastikübungen, laufe eine Waldtreppe hoch, lasse meinen Puls messen, der erst rast und sich dann schnell wieder beruhigt. Ich rieche an Bäumen, tanke mich voll mit dem

Geruch von Harz und laubfeuchter Erde, den sogenannten Monoterpenen und anderen flüchtigen Pflanzenstoffen, die Hauptbestandteile ätherischer Öle sind. Ich bade im Wald, was in Japan »Shinrin-yoku« heißt und dort schon seit Langem auf Rezept verschrieben wird, weil es sich positiv auf Blutdruck, Kreislauf und die Psyche auswirken soll.

E

EINEN ETWAS RUSTIKALEREN BLICK auf die gesundheitsfördernden Wirkungen der Natur hat Sepp Heckelmiller. Abhärtung ist sein Thema. Und zwar am Oberjoch, auf 1100 Metern, meiner nächsten Station. Der ehemalige Skirennläufer und Olympiateilnehmer von 1968 ist einer der Ehrenamtlichen, die sich um das Hochmoorschwimmbad hier kümmern. Das Wasser in dem eher unscheinbaren Teich ist so kalt, dass man es für eine Kneippanwendung nutzen kann. Besonders empfohlen vom 78-Jährigen: das Armbad, auch genannt »der Espresso des Kneippianers«.

Heckelmiller breitet die in Plastikfolien eingeschweißte Geschichte des Bades auf einer Bank aus: Anfang der 1950er Jahre wurde hier das Moor noch ausgestochen. Das Schwimmbad bekam seine jetzige Form, mit schlichten hölzernen Umkleidekabinen, Kiosk, Duschen. Die in →



1 Waldbaden bedeutet, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren. Atmen. Den Geräuschen des Waldes lauschen. Den Duft von Nadelbäumen und feuchter Erde erschnuppern. **2** Den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen – auch gegen solche Wahrnehmungsfehler ist ein Waldbad die perfekte Arznei. **3** Wenn er Waldbadende im Vintage-Traktor chauffiert, legt Landwirt und Hotelier Klaus Hauber auch gern mal seinen Grünmann an. **4** Nach dem Bad – das gilt fürs herkömmliche Spa wie für das Eintauchen in den Wald – sollte die Haut gepflegt werden. In diesem Fall: mit Duftsalbe aus Heilkräutern. **5** Als der Gang ins Kneipp-Becken ansteht, nimmt die Autorin sich fest vor, keine kalten Füße zu bekommen – was ihr naturgemäß nicht gelingt



NATURWELLNESS





Rechts: Aus Kräutern, Blüten und Samen stellt Sandra Südbeck Pasten und Peelings her. Links: Zuvor muss unsere Autorin (in Jeans) erst einmal den Kräuterkorb zum Kraftort hinauftragen und unterwegs Springkrautsamen ernten



1 Seit sie sieben ist, zieht Sandra Südbeck mit dem Korb durch die Natur – ihr Wissen teilt sie heute auf geführten Wanderungen. **2** Kein Hexenwerk – oder doch? Zusammengewickelt ergeben Beifuß, Salbei, Johanniskraut und Lavendel ein Räucherbündel. Oder, wie unsere Autorin findet, einen »Wellness-Joint«. Die beiliegende Uhufeder dient der Rauchverteilung. **3** Die Standorte der Gumpen – von Sturzbächen in den Fels gegrabene Pools – halten die Oberjochlerinnen und Oberjochler so geheim wie möglich: Zu groß ist ihre Sorge, die Instagram-Community könnte einfallen. Umso exklusiver ist das Badevergnügen für die wenigen Eingeweihten. **4** Kosmetik aus dem Freilichtlabor: Gesammeltes wird noch vor Ort verarbeitet (oben), das frische Peeling sogleich auf der Haut getestet (unten)



»Fronarbeit von Oberjochlern« immer wieder rundumerneuert wurden, sagt Sepp Heckelmiller. Zuletzt vor zehn Jahren. Der Eintritt war und ist frei. Heckelmiller schwärmt vom hochvitalisierenden Moorwasser – Eisen und Schwefel, Kieselsäuren, dazu Moorsedimente für den Peeling-effekt. »Das macht samtweiche Haut, das müssen Sie probieren«. Und das will ich. Auch wenn es nur ein paar wenige Grad an diesem Morgen sind und von den Berggipfeln der Schnee hell herüberleuchtet. Aber jetzt kalte Füße bekommen? Nicht doch! Vorsichtig gehe ich die Holzstufen hinunter.

D

DIE SONNE BRICHT DURCH DIE BIRKEN und setzt tanzende Lichtflecken auf das dunkelgrüne Wasser. Es ist kalt, seeeeehr kalt, so kalt, dass im Kopf definitiv kein Raum für irgendwelche Grübeleien über das Leben mehr bleibt, ich automatisch im Hier und Jetzt bin – und mich dort wie eine Schneekugel fühle, in der alle Flocken allmählich zu Boden rieseln.

»Wenn man es genau nimmt, handelt es sich bei Naturwellness um eine Rückbesinnung auf das, was schon immer da war«, sagt am nächsten Tag auch Karl Traubel, Besitzer des Hubertus Mountain Refugio in Balderschwang, meiner dritten und letzten Station. Traubel, der in seinen Lederhosen, dem grauen Strickjanker und dem schlohweißen Haar aussieht wie einer Allgäu-Werbebrochure entsprungen. Und der seinen Gästen alles bietet, was solche Broschüren gemeinhin anpreisen – und noch viel mehr: Yoga, Meditation, Energiepunktmassagen, ayurvedische Ernährung, aber auch Räucherkurse und ein holistisches Gipfelcoaching. Sonntags in der Früh, wenn es noch dunkel ist, wandert

er mit ihnen aber auch schon mal auf den Berg hinter seinem Hotel, vorbei an der ältesten Eibe Deutschlands. Die Stille, die Sonne, die sich langsam über die steilen Kämme des Alpenvorlandes schiebt, das sei auch eine Art von Gottesdienst, sagt er. Karl Traubel hat ein Buch über Kraftorte bei einem Wanderbuchverlag veröffentlicht. »Eine gewisse Heiligkeit spüre ich schon, wenn ich in den Bergen unterwegs bin«, sagt er.

*Mit ihren feuerroten
Haaren, den tätowierten
Armen, ihrem geblühten
Rock ist Sandra Südbeck
die moderne Version
einer Kräutерhexe*

*Das Moorwasser ist so kalt,
dass im Kopf kein Raum für
Grübeleien ist. Ich fühle mich
wie eine Schneekugel, in der
alle Flocken zum Boden rieseln*

A

AUCH WILDKRÄUTERFRAU SANDRA SÜDBECK, die für das Hubertus Kräuterwanderungen führt, hat dafür ein Gespür. Der Weg zu einem ihrer Kraftplätze, einer von Baumwurzeln durchzogenen Lichtung, führt vorbei an wuchernden Springkrautflächen, deren Samen wie Walnüsse schmecken und Gelassenheit fördern sollen.

»Was der Mensch braucht, das kommt zu ihm«, sagt Sandra Südbek. Heuschrecken zirpen, die Samen springen mir beim Sammeln ins Gesicht. Auf ihrer Lichtung breitet die Kräuterfrau aus, was sie mitgebracht hat. Einen Mörser, um die Samen zu zerstampfen, Oregano, Brennesselsamen, grobes Salz. Die Paste, die wir anrühren, trägt sie auf Gurken und Tomaten auf. »Alles aus meinem Garten«, sagt sie.

M

MAN KANN SICH GUT VORSTELLEN, dass sie mit ihren Pflanzen spricht, dass die sogar mit ihr sprechen. Mit ihren feuerroten Haaren, den von oben bis unten tätowierten Armen, ihrem geblühten Rock ist sie Konfetti für die Augen, die moderne Version einer Kräuterhexe. Sandra Südbeks Überzeugung: »Alles, was wir brauchen, ist direkt vor unserer Nase und nicht in 200 Euro teuren Cremetöpfen, die einmal um die Welt geflogen sind.«

Ich hocke mich an einen Bach, mische Rosenblüten und Lavendel mit Zucker zu einem Peeling und reibe meine Hände damit ein, tauche sie ins eiskalte Wasser, glatt und samtig fühlen sie sich anschließend an. Zum Schluss binden wir ein Räucherbündel aus getrockneten Kräutern: Beifuß, der mein Bewusstsein erweitern soll, Salbei für die Erdung, Johanniskraut gegen düstere Stimmungen, schlaffördernden Lavendel. Ich zünde das Bündel an und blase es sofort wieder aus. Es glimmt vor sich hin, Rauch steigt auf, den ich mit der Feder eines Uhus um mich verteile. »Aha, eine Art Wellness-Joint«, sage ich hustend. »Das Aroma der Heimat«, sagt Sandra Südbek und grinst. ○



- 1** Der Eintritt in das Moorbad Oberjoch 1100 Meter über dem Meer ist seit jeher kostenlos. **2** Das schmalblättrige Weideröschen blüht hier nicht nur hübsch, sondern kann auch als Heilkraut, in Tees oder gar im Salat verwendet werden. **3** Auf Waldbaden folgt Kaltbaden: Autorin Beatrix Gerstberger wagt den Gang ins wenige Grad über null frische Moorwasser. Der Lohn des Frierens: samtweiche Haut. **4** Hotelier Karl Traubel nimmt seine Gäste gern mal in aller Frühe auf eine Wanderung mit. Wenn sich die Sonne langsam über die steilen Bergkämme schiebt, sagt Traubel, sei das wie ein Gottesdienst



ENTSPANNUNG? ABER NATÜRLICH!



- 1 Haubers Naturresort mit großem Badeteich
- 2 Hubertus Mountain Refugio
- 3 Biohotel Eggenberger



DAS ALLGEMEINE

Im Allgäu hat Naturheilkunde eine lange Tradition, hier wirkte schon Sebastian Kneipp. Und egal ob man sein ganz persönliches Wohlfühl-Erlebnis im Bäume-Umarmen oder Gumpenspringen findet: Es gibt unzählige Angebote, wie man sich im Einklang mit der Natur erholen kann. allgaeueralpen.com/category/wellness, allgaeu.de/naturwellness

DAS BESONDERE

Haubers Naturresort

Zwischen Bodensee und Neuschwanstein, inmitten von 60 Hektar hauseigener Vor-alpenlandschaft, lockt dieses Hotel mit Genuss, Wellness und Golf auf hohem Niveau. Die Zimmer haben Namen wie Kuhhimmel und Bergwald, das Spa mit Saunalandschaft liegt am großen Naturbadesee. Aber auch in Yogakurse, Crosstraining, Waldbaden kann man abtauchen. Naturwellness ganz besonderer Art ist die Heuwoche, u. a. mit Ruhestunden auf Bergheu, Klangschalenmeditation

in Bergkräuterwiesen, Basteln eines Heukissens und Heubrotzeit auf der Aussichtsterrasse Schwalbennest. *Oberstaufen*, haubers.de, DZ/HP ab 336 €

Hubertus Mountain Refugio

Raufkommen zum Runterkommen ist das Motto des Hotels, dessen Stille nur ab und zu von Kuhschellen durchbrochen wird. Im 4500 qm großen Mountain Spring Spa mit Infinity-Pool, japanischem Onsen, Naturbadesee fühlte sich die Autorin wie in einem Jungbrunnen. Auch Slow-Food-Küche und diverse Entspannungs- und Ernährungscoachings werden geboten. Der Gipfel zwischen vielen Höhepunkten: die geführten Wanderungen zu versteckten Quellen, Wasserfällen, Gumpen. *Balderschwang*, hotel-hubertus.de, DZ ab 200 €

Biohotel Eggenberger

Die Eggenbergers haben ihren Gästen schon Elektroautos angeboten, als man beim Wort »Tesla« nur an den Erfinder dachte. Jetzt sind sie wieder

ihrer Zeit voraus und haben ihr Bio-Hotel am idyllischen Hopfensee um eine Wellness-Abteilung ergänzt, die nicht nur organisch schön, sondern auch baubiologisch mit Baumaterialien wie Lehm und Lärchenschindeln *state of the art* ist. Im Naturwellness-Angebot: Zirbenölmassagen und Fichtenwipfel-Salz-Bäder, Gesundheitswandern. *Füssen*, eggenberger.de, DZ/F ab 216 €

Allgäuer Alpenwellnesshöfe

Das Beste aus beiden Welten, nämlich die Authentizität eines Bauernhofs mit echten Tieren und täglich gelebter Landwirtschaft, verbunden mit zeitgemäßen Wohlfühlangeboten, bieten mehr als 500 Allgäuer Ferienhöfe. alpenwellnesshoe.de

Kräuterwanderungen

Wildkräuterfrau Sandra Südbeck lebt mit Schafen, Gänsen, Hunden, Pferden, Hühnern und Katzen auf einem Hof in Rettenberg. Dort zeigt sie in Workshops, wie man das auf Kräuterwanderungen Gesammelte zu Sirup, Kosmetik oder Salben verarbeitet. Ihre Produkte verkauft sie im hauseigenen Hofladen. *Rettenberg*, diespinnstube.de

Moorbad

Am Oberjoch gibt es eine Art natürliches Freibad, das keinen Eintritt kostet. Jede und jeder kann sich hier ins dunkelschimmernde, gesundheitsfördernde Moorwasser stürzen. *Oberjoch*, oberjoch.info

Yoga mit Alpakas

Nein, die flauschigen Tiere üben sich nicht in Posen wie Cobra oder Hund. Aber sie streifen zwischen denen umher, die genau das zu südamerikanischen Klängen auf dem Breitenberg bei Pfronten tun – und helfen mit ihrer Gemächlichkeit, garantiert jeglichen Stress zu vergessen. Im Anschluss trinken alle (Menschen) gemeinsam Tee und schauen auf die Gipfel. *Pfronten*, allgaeu-alpaka.de

Extra-Tipp

Gumpen nennt man die natürlichen meist nicht sehr großen Becken, die ein Wasserfall über die Zeit in den Fels gespült hat. Im Allgäu wimmelt es von ihnen, nur gibt kaum ein Einheimischer gern den Standort seiner Lieblingsgumpe preis. Die Prinze-Gumpe im Kneippgarten von Hinterstein ist zwar etwas weniger geheim und wild, aber dafür leicht zugänglich. Es heißt, dass Prinzregent Luitpold bis ins hohe Alter selbst im Herbst noch in dieser Gumpe gebadet hat. prinzegumpe.de

 Tchibo

tchibo.de

WENIGER KOFFEIN, VOLLE BALANCE.

Erhältlich in allen Tchibo Filialen,
über 11.000 Supermärkten und auf tchibo.de



50%
KOFFEIN



Über 100 Länder haben **Michael Dietz** und **Jochen Schliemann** bereist. Zusammen produzieren sie Deutschlands beliebtesten Reisepodcast. Über ihre größten Abenteuer schreiben sie in GEO Saison

Diesmal unterwegs im ...

ALLGÄU

*Auf das Allgäu ist Podcaster **Michael Dietz** lange nicht geflogen – bis er dort einmal höchst ungewöhnlich abgehoben ist*



DAS ALLGÄU. JAHRELANG, JAHRZEHNTELANG, wenn ich ehrlich bin, fast mein ganzes Leben habe ich es einfach ignoriert. Dann war ich eher zufällig dort. Ein kurzfristiger Wandertrip. Ich kam, sah und war hin und weg. Tagelang lief ich über grüne Wiesen, Stock und Stein. Und genau dabei sah ich sie oben zwischen den Schönwetterwolken: Gleitschirmflieger. Oder Gleitschirmfliegerinnen, das war aus der Entfernung nicht zu erkennen. Ich sah nur die majestätisch großen Bögen, die sie flogen, und dachte, was müssen die einen Blick auf dieses Paradies hier unten haben. Und so reifte in mir ein für mich durchaus überraschender Gedanke: Ich wollte das auch. Das Allgäu von oben sehen.

Erstaunlich. Denn ich bin kein »Danger Seeker«, keiner, der den Adrenalinkick sucht und sich mit einem Bungee-Seil von Brücken stürzt. Aber gemütlich paragliden? Das konnte ich mir vorstellen. Gleich am nächsten Tag lief ich wagemutig bei einem Gleitschirmfluganbieter auf. Man begutachtete meine 1,97 Meter und gab mir schnell zu verstehen: Für einen Tandemflug bräuchte man einen Piloten in meiner Größe und Gewichtsklasse. Oder einen, der verrückt genug wäre, es auch ohne diese Voraussetzungen zu versuchen ... Eine Stunde später stand ich mit Option zwei auf dem Gipfel des Nebelhorns. Über 2000 Meter hoch,

die Aussicht, der pure Wahnsinn. 400 Gipfel und ganz in der Ferne der Bodensee.

»Wir können fliegen, mein Freund. Aber du mit deinen langen Beinen musst starten!«, sagte der Typ neben mir. Mein Tandemflug-Master. So heißt der Pilot, der im Gurt des Schirms hinten sitzt, während der Passagier vorne hängt und die Aussicht genießt. Normalerweise. Durch den Größenunterschied musste ich meinen Master huckepack nehmen, Richtung Klippe rennen und springen. STOP!!! Das hörte sich wie ein echter Albtraum in den Alpen an.

Aber der Master lächelte mich an, die weißen Zähne weißer als Schnee. Er zwinkerte mir zu. O. k., dachte ich, er ist wirklich aus der Kategorie: verrückt.

An den Absprung kann ich mich nicht mehr erinnern. Mein Gedächtnis hat diesen Moment gelöscht. Aber alles danach werde ich nie vergessen. Pures Glück. Ich flog. Ich drehte Kreise. Mein Master, der mehrere Tausend dieser Flüge gemacht hat, rief euphorisch: »Ist das nicht der Wahnsinn?!« Und spätestens als ein Adler mit uns Richtung Oberstdorf flog und ich auf die Skisprungschanze zuschwebte, musste ich an alte Graffiti denken, die ich mal in Australien an einer Hauswand gesehen hatte: The more you say YES, the more you have FUN. Gilt nicht nur in Down Under, sondern auch im Allgäu. ○



»REISEN REISEN – DER PODCAST«:
zu hören alle 2 Wochen über
Audio now, Apple oder spotify



ALLGÄUER BÜBLE BIER DAS ALPENBIER



❁ ALLGÄUER BÜBLE BIER ❁ DAS ALPENBIER ❁

Das Beste liegt vor Dir.

Urlaub im Allgäu: Urlaub mit Weitblick.

allgaeu.de

